Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. NS.-Verlag G.m.b.H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 2845. Postscheckk. 8592 Hann. Bankkonten.: Deutsche Bank, Landesbank. Städt. Sparkk. Die „Lipp. Staatszeitung" ersch. wöchentl. 7mal. Abbestellungen der Zeitung nur bis zum 25. lfd. Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues
Amtliche Nationalder Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung
(seit 1867)
Westfalen Nord der NSDAP
sozialistische Zeitung
und sämtl. Behörden

Anzeigenpreise: Die 25-mm-Zeile 9 Rpf. f. Familienanz. 7 Rpf. Textanz., 77 mm breit. 40 Rpf. S. S. ist Preisl. 5 gültig. Die 2seit. Beilage 10 RM das Tausend, je weitere 2 Seit. 5 RM mehr. Bezugspr.: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 RM, bei Zustellung d. die Post 2,42 RM einschl. 82 Rpf Postgebühr.

Nr. 62 — Detmold, Sonntag, 3. März 1940 — 12. (174.) Jahrgang

OKW. berichtet über sechs Kriegsmonate

Das militärische Ergebnis: Das Großdeutsche Reich ist unüberwindlich

Berlin, 2. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nach einer Kriegsführung von sechs Monaten zu Lande, zur See und in der Luft ist als militärisches Ergebnis festzustellen:

In einem Feldzug von 18 Tagen wurde die polnische Wehrmacht zerschlagen, die polnischen Divisionen vernichtet und das Gebiet des ehemals polnischen Staates bis zur deutsch-russischen Interessengrenze besetzt. Damit wurde die Absicht der Gegner, Deutschland in einen Zweifrontenkrieg zu zwingen, in kürzester Frist vereitelt.

Im Westen wurde der Westwall planmäßig besetzt und bis zur Küste verlängert. An keiner Stelle hat der Gegner es gewagt, auch nur in den Wirkungsbereich des Westwalles vorzustoßen, geschweige denn ihn anzugreifen. In kühnen Spähtrupp- und Stoßtruppunternehmungen hat das deutsche Heer immer wieder seinen Angriffsgeist bewiesen und den hohen Stand seiner Ausrüstung gezeigt. Wo der Gegner versuchte, im Vorfeld des Westwalles in deutsches Gebiet einzudringen, warfen ihn Verbände des Heeres in raschem Zufassen in seine Ausgangsstellung zurück.

Die deutsche Kriegsmarine hat nach Vernichtung der polnischen Wehrmacht bis auf die Einheiten, die vor Beginn des Feldzuges geflüchtet waren oder später in neutralen Häfen interniert wurden, den Seekrieg gegen England und Frankreich mit steigendem Nachdruck und wachsenden Erfolgen geführt.

In der Nordsee lag neben der Sicherung des Seegebietes und dem Schutz des deutschen Handelsverkehrs der Schwerpunkt auf dem Handelskrieg mit Ueber- und Unterwasserstreitkräften. Gleichzeitig wurden auch gegen die Seegebiete der englischen Ost- und Westküste Minenangriffe unternommen. Im Atlantik waren zur Kreuzerkriegführung die Panzerschiffe „Admiral Graf Spee" und „Deutschland" eingesetzt. Bei Vorstößen in den Nordatlantik, die auch mit schweren Streitkräften durchgeführt wurden, konnte dem Feinde erheblicher Schaden zugefügt werden.

Als Ergebnis der deutschen Seekriegführung wurden vernichtet: Das Flaggschiff „Royal Oak", der Flugzeugträger „Courageous", der Hilfskreuzer „Rawalpindi", die acht Zerstörer „Blanche", „Gipsy", „Duchek", „Grenville", „Exmouth", „Viscount", „Daring" und „Jersey", ferner etwa 20 Kriegsfahrzeuge des Vorposten-, Minensuch- und Bootsjagddienstes — diese unter Mitwirkung von Luftstreitkräften — sowie mehrere U-Boote. Schwer beschädigt wurden das Schlachtschiff „Nelson", das Schlachtschiff „Barham", der Schlachtkreuzer „Repulse", der schwere Kreuzer „Exeter", ein schwerer Kreuzer der London-Klasse, der Kreuzer „Belfast" und eine größere Anzahl von Zerstörern, Vorpostenbooten und U-Booten.

Im gleichen Zeitraum wurden 532 Schiffe mit 1 904 913 Bruttoregistertonnen feindlicher und dem Feind dienstbarer neutraler Handelsschiffstonnage vernichtet.

Gemessen an diesen Erfolgen waren die eigenen Verluste gering. Sie betragen: Ein Panzerschiff, zwei Zerstörer, sechs Vorposten- oder Minensuchboote und elf U-Boote, im Monatsdurchschnitt also zwei U-Boote.

Die deutsche Luftwaffe war an der siegreichen Entscheidung des polnischen Feldzuges in hervorragender Weise beteiligt. Gleichzeitig mit dem Zerschlagen der polnischen Luftwaffe sicherte sie mit anderen Teilen den deutschen Luftraum im Westen. Ihre Ueberlegenheit hinsichtlich der Einsatzbereitschaft der Besatzungen und der Güte des Materials trat immer wieder in Erscheinung. Die auch bei ungünstigsten Witterungsverhältnissen gegen England und Frankreich durchgeführten Erkundungsflüge ergänzten die vorhandenen Unterlagen über die Maßnahmen des Gegners. In der Aufklärung gegen England gelangten die deutschen Flugzeuge trotz feindlicher Gegenwehr immer wieder bis zu den Orkney- und Shetland-Inseln.

Wiederholt wurden Angriffe auf feindliche Seestreitkräfte, bewaffnete Handelsschiffe und Geleitzüge durchgeführt. Es wurden 65 Schiffe mit rund 73 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Es handelt sich hierbei in der Mehrzahl um feindliche oder mit Banngut für England fahrende neutrale Handelsschiffe sowie um einige Schiffe britischer leichter Seestreitkräfte.

Durch Bombentreffer wurden außerdem schwer beschädigt und zum Teil zerstört: 52 Schiffe mit rund 200 000 Bruttoregistertonnen. Davon: 40 britische Schiffe leichter Seestreitkräfte, zwei britische Kreuzer mit 15 300 Bruttoregistertonnen, zwei britische Schlachtschiffe mit 63 350 Bruttoregistertonnen, ein britischer Flugzeugträger mit 22 600 Bruttoregistertonnen.

Seit Kriegsbeginn sind die deutsche Luftabwehr und die Bodenorganisation in dem geplanten Umfange voll ausgebaut, der Flugmeldedienst eingespielt und erprobt sowie Luftschutzmaßnahmen und Luftschutzeinrichtungen im ganzen Reich vervollkommnet worden. Wo der Gegner versuchte, mit stärkeren Verbänden in das deutsche Gebiet einzufliegen, wurde er durch Jagd- und Flakabwehr erfolgreich abgewiesen.

Insgesamt wurden bis 285 britische und französische Flugzeuge abgeschossen. Hinzu kommen 50 Flugzeuge eines britischen Flugzeugträgers, so daß die Gesamtverluste der Westmächte seit Kriegsbeginn mindestens 335 Flugzeuge betragen. Ferner wurden neun feindliche Fesselballone abgeschossen.

Demgegenüber verlor die deutsche Luftwaffe in diesen sechs Monaten an der Westfront und über dem britischen Kampfraum insgesamt durch unmittelbare Feindeinwirkung 35 Flugzeuge und auf Feindflug verunglückt (Notlandungen, Abstürze und so weiter) 43 Flugzeuge.

In sicherem Schutz der deutschen Wehrmacht konnte die Wehrkraft des 82-Millionen-Volkes voll entwickelt, die Wehrmacht weiter verstärkt und ausgebaut werden. Die bisherigen Kriegserfahrungen sind bei den drei Wehrmachtsteilen für die weitere Führung des Krieges, für die Ausbildung und für die technische Vervollkommnung des Materials ausgewertet worden. Die Leistungen der deutschen Rüstungsindustrie sind durch die feindliche Blockade nicht gemindert, sondern zu einem Höchstmaß gesteigert worden. Stärkste Reserven an ausgebildeten Kräften aller Art sowie technisches Personal, an Waffen und Gerät stehen an der Front und in der Heimat zu weiterem Einsatz bereit.

Querschnitt des Tages

Wie im Haag amtlich bekanntgegeben wird, ist das deutsch-holländische Clearing-Abkommen bis zum 30. Juni 1940 verlängert worden.

Auf Grund von amtlichen polnischen Unterlagen wurde festgestellt, daß von den im Cholmerland und in Podlachien bei der Gründung des polnischen Staates vorhandenen 383 griechisch-orthodoxen Kirchen am 1. September 1939 nur noch 51 der orthodoxen Kirche zur Verfügung standen. 149 sind enteignet, 183 sind zerstört, das heißt in Brand gesteckt oder in die Luft gesprengt worden.

In mehreren deutschen Siedlungsgebieten in Ungarn hielt der Volksbund der Deutschen in Ungarn in den vergangenen Tagen wohlgelungene Schulungstagungen ab. Der Führer der deutschen Volksgruppe, Dr. Franz Basch, war bei allen Tagungen anwesend und richtete in Ansprachen an die Volksdeutschen die Mahnung, sich der Ueberlieferung ihrer Ahnen würdig zu erweisen und das deutsche Volksgut, wie es sich in Brauchtum und Sitte zeigt, weiter zu pflegen.

In dem Gefängnis in Mountjoy (Nordirland) kam es zu einem Aufstand von 28 verhafteten Angehörigen der Irischen Republikanischen Armee. Die Gefängniswärter mußten einen beinahe siebenstündigen Kampf mit den Rebellierenden führen. Die Gefangenen suchten zu verhindern, daß zwei Mitverhaftete aus den Zellen geholt wurden, um dem Militärgericht vorgeführt zu werden. Sie errichteten regelrechte Barrikaden. Das Gefängnispersonal mußte mit Tränengasbomben gegen sie vorgehen.

Die japanische Presse wendet sich scharf gegen die angebliche Ankündigung Großbritanniens, die Blockade bis Wladiwostok auszudehnen. Die Blätter fordern, daß Japan in diesem Falle einen recht kräftigen Protest in London einlegen müsse. Japan wolle sich nicht in den europäischen Konflikt hineinziehen lassen.

Auf den früheren kubanischen Botschafter in Washington und früheren Außenminister Dr. Orestes Ferrara wurde in Havanna auf Cuba ein Anschlag verübt, bei dem Ferrara schwer verletzt wurde. Sein Chauffeur wurde getötet.

Vor der Nationalversammlung forderte Guatemalas Staatspräsident erneut die Rückgabe des Gebietes von Belice (Britisch-Honduras).

Aufklärungsflüge über der Nordsee

So trifft unsere Luftwaffe!

Berlin, 2. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen keine besonderen Ereignisse.

Die Luftwaffe führte Aufklärungsflüge über der gesamten Nordsee bis zu den Orkney-Inseln durch. Hierbei griffen deutsche Flugzeuge an verschiedenen Stellen englische Kriegsschiffe und im englischen Geleit fahrende Handelsschiffe erfolgreich an. Ein Schiff sank sofort, bei einem anderen wurden erhebliche Brandwirkungen festgestellt. Weitere vier Schiffe sind durch Bomben so schwer getroffen worden, daß ihr Verlust wahrscheinlich ist.

Nach einem Nachtflug über Nordwestdeutschland flog ein feindliches Flugzeug am 1. März morgens bei Nymwegen über niederländisches Hoheitsgebiet zurück.

Italienischer Protest in London

Empörung gegen die englische Erpressertaktik — „Unfaire Waffen"

vl. Rom, 2. März. Wie ein am Sonnabend in Rom herausgegebenes amtliches Kommuniqué ankündigt, wird die faschistische Regierung am 3. März eine Protestnote an die britische Regierung richten, um gegen die von England neuerdings auf die italienischen Handelsschiffe ausgedehnten Blockademaßnahmen Stellung zu nehmen. Im besonderen handelt es sich um die Kohlenlieferungen aus Deutschland, die auf italienischen Schiffen von Rotterdam nach Italien gebracht werden.

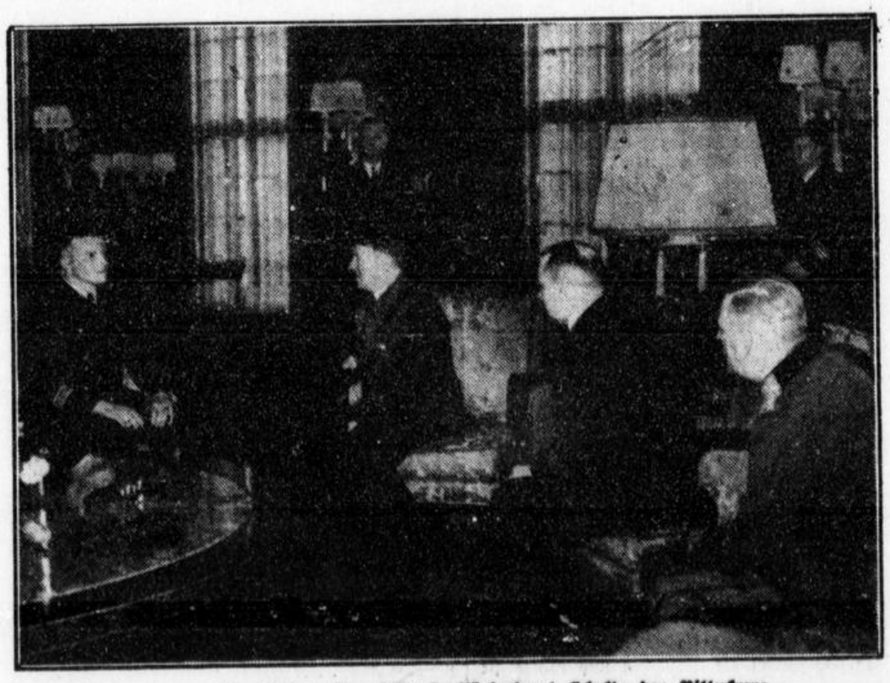
In römischen politischen Kreisen betont man, daß die Haltung Englands in Italien große Empörung hervorrufe, weil sie absolut ungerechtfertigt und willkürlich sei. Man sehe in den britischen Entschlüssen ein wirtschaftliches Druckmittel, das darauf abziele, Italien zur Annahme der von der gegenwärtigen in Rom weilenden englischen Handelsdelegation vorgeschlagenen Handelsbedingungen zu veranlassen, das heißt Bedingungen, die die faschistische Regierung niemals annehmen werde.

Die gesamte faschistische Presse wendet sich mit aller Schärfe gegen diese an die Sanktionen erinnernden Methoden Großbritanniens und stellt eindeutig fest, daß die Engländer in keiner Weise die Rechte der neutralen und nichtkriegführenden Länder respektieren. „Diesen Krieg", so schreibt das römische Mittagsblatt „Tevere" an die englische Adresse, „den man nicht in seinen zuständigen Grenzen und nicht mit dem eigentlichen Gegner auszufechten wagt, möchte man am liebsten in ein anderes Land abwälzen, um sich die Bedingungen zu erleichtern oder um auf diese Art Profit für die Plutokratien herauszuschlagen."

Der Londoner Korrespondent der „Tribuna" bemerkt, daß dieses neue Problem den Engländern, die bereits einen für sie wenig aussichtsreichen Krieg zu führen hätten, bemerkenswerte Lehren aufgebe: 1. Daß die Politik Italiens stets ihren geraden Weg gehe; 2. daß die italienische Politik eifersüchtig über ihre Unabhängigkeit wache und 3. daß die Behauptung, Italien weise ganz energisch jeden politischen Druck, der mit den unfairen Waffen der wirtschaftlichen Abdrosselung erzwungen werden möchte, zurück, ein fundamentaler Grundsatz der faschistischen Richtlinien sei.

Urlaubssperre in Italien

vl. Rom, 2. März. Das italienische Kriegsministerium gibt bekannt, daß mit Beginn des 1. März alle Urlaubsbewilligungen für die Soldaten eingestellt werden, um eine regelmäßige Ausbildung der Truppen zu sichern und damit die Heereseinheiten sich völlig ihrer militärischen Vorbereitung widmen können. Weiter wurden die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1911, 1912, 1913, 1914, die aus verschiedenen Gründen ihrer Militärdienstpflicht noch nicht genügt haben, zusammen mit den Angehörigen der Klasse 1919 und 1920 zu den Waffen berufen.



Der Führer überreichte Kapitänleutnant Schultze das Ritterkreuz.
Rechts vom Führer sieht man Großadmiral Dr. h. c. Raeder und Generaloberst Keitel. (Presse-Hoffmann-Autoflez.)

Göring an der Westfront

Berlin, 2. März. Generalfeldmarschall Göring ist nach einer einwöchigen Besichtigung der Westfront mit seinem militärischen Stabe am Sonnabend wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Der Feldmarschall besichtigte zunächst die Luftwaffenverbände im Operationsgebiet der Nordseeküste und darauf die im Westen eingesetzten schweren Fliegerkorps und Jagddivisionen auf ihren Frontflugplätzen, sowie eine Reihe von Flakbatterien in ihren Feuerstellungen. Er sprach Führung und Truppe für den bisher bewiesenen Schneid und den vortrefflichen Geist Dank und Anerkennung aus und verlieh einer Reihe von besonders bewährten Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften im Namen des Führers Eiserne Kreuze.

Neben eingehenden Besprechungen mit seinen Generalen nahm der Feldmarschall auch Vorträge der örtlichen Befehlshaber des Heeres entgegen und besuchte u. a. Kampfanlagen des Westwalls. In den einzelnen durchfahrenen Bezirken ließ sich der Feldmarschall von den Präsidenten der Reichsbahndirektionen Bericht über die Verkehrs- und Transportlage erstatten.

Das unerwartete Erscheinen des Generalfeldmarschalls an der Front löste bei den Truppen der Luftwaffe und des Heeres helle Begeisterung aus. Auch bei der Bevölkerung hatte sich seine Anwesenheit schnell herumgesprochen. Ueberall auf den Anfahrtswegen zu Flugplätzen und Stellungen erwartete den Feldmarschall eine dankbare, freudig bewegte Menge, die bis in die späten Abendstunden geduldig auf seine Rückkehr wartete.

Die Selbstverantwortung des Volkes

Früher gab es nur den Staat und den Staatsbürger, die zusammen das Gemeinwesen ausmachten. Der Staat hatte zu verordnen, zu verwalten und der Staatsbürger hatte zu gehorchen, auszuführen und auch Steuern zu zahlen. Dafür genoß er das anerkannte Recht, zu meckern und dem Staate zu opponieren, wo etwas seiner Bürgerweisheit wider den Strich ging. Kein Wunder, wenn so Staat und Staatsbürger sich gegenseitig häufig nicht als Einheit empfanden, sondern als Gegenpole. Kein Wunder, wenn „der Staat", repräsentiert durch einen großen Verwaltungsapparat, die volksfremde Bürokratie groß werden ließ und es als bürgerlich ganz ehrenhaft galt, diesem Staat ein Schnippchen zu schlagen.

Dieses zweifelhafte Doppelgestirn hat der Nationalsozialismus zu der Dreiheit Führung, Verwaltung, Volksgemeinschaft umgeformt und durch den Führungsapparat der Partei einen Faktor in das Gemeinschaftsleben eingeschaltet, der bisher fehlte, ja, dessen Fehlen überhaupt erst die Volksfremdheit des Staates bewirkte und die Staatsfremdheit des Bürgers verursachte. Durch die Partei hat für alle Zeiten das Volk tatsächlich die Führung selber in der Hand und sorgt auch dafür, daß die Verwaltung sich nicht vom Leben entfernt. Weil die Führung, d. h. die Partei nur das Volk und sonst keinen Selbstzweck kennt und daher die Organe des Staates immer wieder auf den Vollzug der Volksinteressen und Volksnotwendigkeiten verweist, hat jeder fähige Volksgenosse die Möglichkeit zur Einflußnahme auf das Gesamtgeschehen durch seine Bewährung in der Partei, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden. Nie ist der Ruf der Partei nach gemeinschaftsbildenden Anlagen verstummt, sie braucht für ihre Aufgaben immer und immer wieder Menschen, die aus der kleinen Verantwortung zur höheren aufsteigen, die die Eignung zur Führung durch die Bewährung im Kleinen erweisen. Die Kritik der Verantwortungslosen ist ausgeschaltet, während sich viele Tausende das Recht der positiven Kritik, nämlich des Bessermachens von unten anfangend verdienen.

Es ist eine alte Erfahrung, daß ungerechtfertigte Kritik sofort zum Verstummen kommt, sobald der Kritiker selber Verantwortung tragen soll. Dann erst sieht er, wie schwer es ist, allen etwas recht zu machen und vor allem: alles richtig zu machen.

So sind wir zum nationalsozialistischen Prinzip der Selbstverantwortung gekommen. Sie bedeutet für den gemeinschaftstreuen Volksgenossen nichts anderes, als sich die großen Linien der Führung zu eigen zu machen und sie in seinem Lebensabschnitt zur Tatsache werden zu lassen. Die Haltung im eigenen Leben auf die volksverpflichtenden Grundsätze des Nationalsozialismus abzustellen, erfordert eine ununterbrochene Selbstüberprüfung, bedeutet auch manchen Verzicht auf überkommene Gewohnheiten, bedeutet fortgesetzte Ueberlegung, ob die eigene Handlungsweise zum Maßstab des Handelns der Gesamtheit gemacht werden könnte.

Als soziale Selbstverantwortung ist uns diese Vorstellung schon geläufig geworden. Da sehen wir im Leistungskampf der Betriebe ganz deutlich, worum es geht. Jeder einzelne Betrieb bemüht sich um die goldene Fahne, also darum, selber Vorbild für alle anderen Betriebe werden zu können. Dabei erleben die Betriebsgemeinschaften, daß nationalsozialistische Haltung eben keine Geldfrage ist, sondern daß nur die niemals ruhende lebendige Bemühung den Erfolg zeitigt.

Nun erweitern wir aber einmal diesen Begriff über die „Soziale Selbstverantwortung" der Betriebe hinaus:

Es gibt auch eine hauswirtschaftliche Selbstverantwortung im Kriege. Der frühere Staatsbürger konnte es sich leisten, uneinsichtig zu sein und auf die Vorratswirtschaft des Staates zu schimpfen. Er konnte, wenn er wollte, und vor allem, wenn er Geld hatte, selber Vorräte verschwenden oder verkommen lassen. Heute erkennen wir: nicht der „Staat" schleppt heran und der „Bürger" verzehrt, sondern die Volksgemeinschaft produziert und verbraucht nur, was sie selber erarbeiten kann. Deshalb auch unser Ernährungshilfswerk und unser „Kampf dem Verderb". Weil die Hausfrau, die früher diese Parolen der Selbstverantwortung nicht befolgte, und ihre Brotreste leichtfertig in den Mülleimer warf, heute das Recht verwirkt hat, über gelegentlich knappe Rationen zu klagen. Denn sie hat ja die Schweine des WHW. nicht mitgefüttert! Wie schön sind dagegen die Früchte verwirklichter Gemeinschaft, in der sich jeder einzelne das Ziel der Führung — das deutsche Volk zu erhalten — zum inneren Eigentum gemacht hat. Das ist Selbstverantwortung, wie wir sie meinen. Darüber verstummt auch die mißgünstige und unfruchtbare Krittelei.

Weiter: Die Selbstverantwortung in der Schule: Nicht nur, daß der Lehrer lehrt, weil er dafür bezahlt wird, sondern die Klasse beginnt im Unterricht ihr völkisches Schicksal und beginnt sich zu erarbeiten, was sie später einmal in größeren Zusammenhängen begreifen soll. Das zeigen die Kriegstagebücher, die heute geführt werden, das zeigt die Verbindung des Unterrichts mit dem lebendigen Zeitgeschehen.

Ueber das Prinzip der Selbstverantwortung in der Jugend braucht kaum noch etwas gesagt zu werden. Indem sie begreift, daß das Reich ihrer Zukunft nur von einer Generation getragen werden kann, die es jederzeit zu verteidigen willens ist, organisiert sie ihren Kriegsdienst, der schon die jüngsten Talente weckt und nach dem möglichen späteren Wehreinsatz gliedert. Indem sie begreift, daß eine soziale Wohlfahrt zukünftig von ihrem eigenen sozialen Einsatzwillen abhängt, ist sie ausnahmslos für das Kriegs-WHW. auf dem Plan, in der Nachbarschaftshilfe, auf den Kartenstellen, in den Läden und beim Kohlentransport.

Jedes einzelne politische Problem wird in lebensnahe Beziehung mit dem gesamten Volke gebracht. So unterbricht zum Beispiel die Partei auch in Kriegszeiten nicht ihre rassenpolitische, bevölkerungspolitische und gesundheits-

ihre Erziehung. Die Mädel von „Glaube und Schönheit" erfahren auch heute die Zusammenhänge zwischen Blutschicksal und Volksschicksal und stellen sich darauf ein, ganz bewußte Trägerinnen der völkischen Zukunft zu werden. Und in der wachsenden Zahl der Eheschließungen sowie in der Geburtenfreudigkeit des deutschen Volkes bekennt es sich zu dem Willen, den Blutverlust des Krieges durch seinen eigenen biologischen Lebensdrang auszugleichen.

Ueberall im Reich stehen die freiwilligen Wehrmannschaften der SA. im Dienst an der Pflege der Wehrertüchtigung für die nicht zum Heeresdienst Einberufenen. Im Landdienst der HJ. sammelt sich bereits der Nachwuchs für ein zukünftiges gesundes Wehrbauerntum, das bewußt seine Arbeits- und Blutüchtigkeit der deutschen Zukunft weiht. Es gibt einfach keine Altersstufe, keinen Beruf, keinen Ort, wo nicht die nationalsozialistische Selbstverantwortung vor dem Schicksal der Nation schon ihre Früchte trüge.

Man soll nicht sagen: das gibt es drüben auch. Oder: das gab es früher schon. Natürlich gab es früher und gibt es drüben bei einzelnen den Trieb zur Hilfsbereitschaft und sozialen Leistung. Nur wird er aus den verschiedensten Quellen gespeist wie wir es früher auch bei uns erlebten. Aus fast sportlichem Ehrgeiz, aus Mildtätigkeit, aus Geltungsbedürfnis oder wegen des guten „Tons" — Selbstverantwortung, die sich den Willen des Führers zu eigen macht, die sich bejahend mit dem Schicksal der Nation verbindet, die in der untersten Zelle Charakter und Fähigkeit entwickelt, ohne etwas anderes als das Leben des Volkes dafür ernten zu wollen, das gibt es nur im nationalsozialistischen Deutschland.

E. G. Dickmann.

England behandelt Frankreich wie eine Kolonie

Mailand, 2. März. Der Erlaß des Oberbefehlshabers der englischen Truppen in Frankreich gegen die Verlobungen englischer Soldaten mit französischen Mädchen wird vom „Regime Fascista" in einer sehr treffenden Weise glossiert. Ohne Zweifel, so schreibt das Blatt, sei dieses Dokument von außergewöhnlichem Interesse, denn darin werde Frankreich wie eine der vielen englischen Kolonien behandelt. Man spreche sogar davon, daß die englische Rasse durch das französische Blut nicht besudelt werden dürfe. Und was werden die Kommandanten des französischen Generals über den Befehl des Generals Gort denken, der ihre Soldaten als räudige Männer betrachte. Das französische Volk könne, so schließe das faschistische Blatt, wirklich stolz und hochbefriedigt sein, daß es im Namen der englischen Sache kämpfe.

„Völlig desorganisiert"

Landwirtschaftsdebatte in der französischen Kammer.

jb. **Genf,** 2. März. Die französische Kammer hat sich erneut mit der Lage der französischen Landwirtschaft befaßt. Rund 50 Interpellanten beklagten sich über die Politik der Regierung. Die schwierige Lage der Landwirtschaft sei im wesentlichen durch den Mangel an Arbeitskräften und die Finanzlage veranlaßt worden. Es fehlen nach den Angaben der Redner eine Million Landarbeiter. 100 000 — also nur etwa ein Zehntel — hat Daladier zur Verfügung gestellt, aber auch davon ging der größte Teil sofort in die Rüstungsindustrie. Die Preispolitik mache, wie eine Reihe von Rednern anführte, den landwirtschaftlichen Anbau überhaupt unrentabel, was nur durch wesentliche Preissteigerung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse gebessert werden könne. Abgeordneter Mistler, der Hauptredner, erklärte, daß die Landwirtschaft „völlig desorganisiert" sei. „Die Lage ist noch weit schlimmer als im September vorigen Jahres." Abgeordneter Lamoureux stellte fest: „Die Lage ist viel schlimmer als 1914!" Lamoureux wies nach, daß die militärischen Requisitionen die Landwirtschaft des wichtigsten Handwerkszeuges beraubt hätten. Abgeordneter Thibor bezeichnete die gegenwärtige Lage als geradezu „tragisch". Landwirtschaftsminister Queuille hörte sich diese Vorwürfe mit Gemütsruhe an. In seiner Erwiderung bestritt er die Tragik der Lage keineswegs, sondern versprach nur, die Regierung werde alles tun, um zu retten, was noch zu retten sei.

Eine feine Lady!

Amsterdam, 2. März. Bezeichnend für die Geistesverfassung der britischen Plutokratenkaste und ihren völligen Mangel an dem geringsten Gefühl für Menschlichkeit und Anstand ist eine Aeußerung, die vor einigen Tagen die englische Unterhausabgeordnete Lady Astor getan hat. Als sie gefragt wurde, was sie zu der Ermordung wehrloser deutscher Seeleute durch die Matrosen der „Cossak" zu sagen habe, antwortete sie: „Ja, das ist wunderbar. Ich bin eine friedliebende Frau; wenn ich aber von den Männern der „Cossak" höre, so fange ich an zu verstehen, welche Freude es sein muß, so etwas tun zu können."

Das Ende der Illusionen

Frankreich vor der Wirklichkeit — Katzenjammer an der Seine

mü. **Brüssel,** 2. März. Man darf ohne weiteres annehmen, daß die Franzosen, die gegenwärtig die ihnen von der Regierung bescherten neuen Notverordnungen studieren, ihren Augen nicht mehr trauen. Jede Durchführungsverordnung bringt neue Ueberraschungen. Nehmen wir zum Beispiel das Gesetz über die Requirierung von Arbeitskräften für die Rüstungsindustrie. Es sieht vor, daß in gewissen Berufen und Unternehmungen — deren Auswahl dem Arbeitsministerium vorbehalten bleibt — nur noch weibliche Arbeitskräfte beschäftigt werden dürfen. Die Männer, die bisher in diesen „verbotenen" Berufen tätig waren, werden der Rüstungsindustrie zugeteilt. Der Anfang wird mit dem Luftfahrt-, dem Marine- und dem Rüstungsministerium gemacht, in denen alle untergeordneten Posten mit Frauen besetzt werden. Falls sich innerhalb der nächsten Monate herausstellt, daß nicht genügend freiwillige Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, wird für alle arbeitsfähigen Französinnen die Pflichtarbeit eingeführt. Hat unter diesen Umständen nicht de Kerillis recht, wenn er schreibt: „Wir sind angesichts der Requirierung der Bauern, der Zwangsarbeit für die Arbeitslosen und für die Frauen, der Brotkarte, der Fleischkarte, der Treibstoffkarte, der Tage ohne Fleisch, ohne Alkohol, ohne Backwaren sehr weit von den großen Prinzipien des Liberalismus entfernt und treten in eine neue Ordnung ein, in der langsam die individuellen Freiheiten vernichtet werden."

Nach sechs Monaten scheint Frankreich also langsam zu begreifen, daß das Abenteuer, in das es sich am 3. September von England hat hineinziehen lassen, auf einen Weg führt, der immer steiler wird. Die Zeit der Illusionen ist vorbei, diejenige der rauhen Wirklichkeit beginnt.

„Viele Franzosen und Engländer haben geglaubt", schreibt heute „Oeuvre", „daß sie den Krieg gewinnen werden, ohne ihn zu machen. Der Irrtum unserer Propaganda hat darin bestanden, zu Beginn der Feindseligkeiten die Idee zu verbreiten, daß die Seeblockade genügen würde, um Deutschland zur Uebergabe zu zwingen."

Das Blatt hätte ebensogut klipp und klar feststellen können, daß die Massen des französischen und des englischen Volkes von ihren Staatsmännern regelrecht belogen worden sind. Jetzt auf einmal erkennt man in Paris, „daß Deutschland den Rücken und die Flanken frei hat und daraus weitgehend für seine Versorgung profitiert, daß man sich in England und Frankreich Illusionen hingegeben hat". Ja, man stellt sogar mit ehrlicher Ueberraschung fest, daß nicht nur auf wirtschafts- und sozialpolitischem Gebiet Deutschland im Vorteil ist, sondern auch auf diplomatischem. „Es fehlt uns heute die Hilfe, die uns im Weltkrieg Rußland und Italien gaben", jammert der Pariser Chauvinist Buré und macht der englischen und französischen Regierung den Vorwurf, keine aktiven Diplomaten mehr zu besitzen. Mit einem Wort: Der Katzenjammer an der Seine ist groß.

Gute Aussichten für die Leipziger Messe

Grußtelegramme des Führers und Hermann Görings / Starker Besuch aus dem Ausland

Berlin, 3. März. **Der Führer hat zur Eröffnung der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse dem Leipziger Meßamt nachstehendes Grußtelegramm übersandt:**

„Der Leipziger Frühjahrsmesse 1940, die heute als Kriegsmesse ihre Pforten öffnet, wünsche ich besten Erfolg. Sie wird Zeugnis ablegen von der ungebrochenen deutschen Wirtschaftskraft und — indem sie die Ausfuhr der deutschen Qualitätswaren ins neutrale Ausland fördert — auch während des Krieges dem friedlichen Wirtschaftsverkehr der Völker dienen. (gez.) **Adolf Hitler."**

•

Leipzig, 3. März. Generalfeldmarschall Göring richtete an die Leipziger Frühjahrsmesse folgendes Geleitwort:

Im Kriegsjahr 1940 kündet die Leipziger Frühjahrsmesse von der ungebrochenen Schaffenskraft und dem rastlosen Fleiß unseres 80-Millionen-Volkes. Auch ihre Anziehungskraft auf die neutralen und befreundeten Länder ist nicht berührt worden. Reich beschickt von Deutschland und großen Teilen des Auslandes vereinigt sie, wie alljährlich, Käufer und Verkäufer im Leistungswerb und regem Güteraustausch. Sie ist der lebendige Beweis, daß sich die deutsche Wirtschaft trotz aller Blockadeversuche der Feinde auch im Kriege in alter Leistungsfähigkeit zielstrebig weiterentwickelt. (gez.) Göring, Generalfeldmarschall.

Auch der Reichsverkehrsminister sandte ein herzliches Begrüßungstelegramm.

•

Lebhafter Messebesuch aus dem Auslande.

Leipzig, 2. März. Die Leipziger Frühjahrsmesse wird auch in diesem Jahre nicht nur aus dem Inland, sondern ebenso aus dem Ausland von einer sehr großen Zahl von Interessenten besucht. So liefen am Sonnabend bereits Messezüge aus den Niederladen, der Schweiz und aus Italien ein. Das größte Kontingent der ausländischen Messebesucher stellen, wie bei vielen vorhergegangenen Messen, die Niederlande. Die neuen Wirtschaftsvereinbarungen mit Italien haben einen steigenden Zuspruch von Einkäufern aus diesem Lande bewirkt. Aus einem der wichtigsten Absatzgebiete für deutsche Waren, aus Südosteuropa, sind bis jetzt rund 1000 Besucher gezählt worden. Die nordeuropäischen Staaten sind wie in den Vorjahren bisher mit mehr als 800 Einkäufern vertreten. Daneben stellen Belgien, die Schweiz und die Randstaaten beträchtliche Einkäuferkontingente. Insgesamt werden 6600 Ausstellerfirmen auf der Messe vertreten sein.

•

Die Wehrmacht auf der Leipziger Messe.

Leipzig, 2. März. Auf der am 3. März 1940 in Leipzig beginnenden Frühjahrsmesse ist auch die großdeutsche Wehrmacht erstmalig mit einem Ehrenpavillon auf dem Augustusplatz vertreten. In einer eindrucksvollen Schau werden der Oeffentlichkeit historische Dokumente zum Polenfeldzug gezeigt werden. Die Ausstellung wird vervollständigt durch Bilder, Karten und wertvolle Beutestücke. Einen besonderen Anziehungspunkt auf dem Augustusplatz werden unter anderem erbeutete Kanonen und ein erbeuteter zweimotoriger Bomber bilden.

Neuer Plutokratenskandal in London

Nach dem Eisenbahnraubzug auch noch ein Schiffahrtsraubzug

Amsterdam, 2. März. Die Riesengewinne, die Herr Chamberlain sich selbst und seinen plutokratischen Kastengenossen auf Kosten des englischen Volkes durch die Uebernahme der Eisenbahngesellschaften auf die Staatskasse verschafft hat, hat nunmehr den Börsenspekulanten und Besitzern von Schiffahrtsaktien zu einem gleichen Raubzug Mut gemacht. An der Londoner Börse ist es zu einer wüsten Hausse in Schiffahrtspapieren gekommen, mit der offenen Begründung, daß „die Regierung ja auch die Schiffahrt für die Kriegsdauer verstaatlicht habe und infolgedessen von Chamberlain ein gleiches Milliardengeschenk an die Besitzenden zu erwarten sei, wie auf dem Eisenbahngebiet".

Die Schiffahrtsgesellschaften sind der Ansicht, daß sie mindestens einen zusätzlichen Raubgewinn von über 300 Millionen Mark erhalten werden.

In Londoner Börsenkreisen ist bekannt, daß die englische Regierung tatsächlich erwägt, ein Gesetz zu erlassen, das denjenigen Ministern, die Schiffahrtsaktien besitzen, mindestens die gleichen Millionengewinne sichert, wie sie Chamberlain sich selbst für seine Eisenbahnaktien „bewilligt" hat.

„Gesetz der Schamlosigkeit"

Amsterdam, 2. März. Im englischen Unterhaus kam es zu einem beachtenswerten Zusammenstoß zwischen einigen Abgeordneten und Schatzkanzler Simon. Letzterer hatte einen Gesetzentwurf über eine weitgehende Kürzung der Altersversicherung vorgelegt. Dieser Gesetzentwurf beschneidet in unvorstellbar brutaler Weise die Bezüge der Altenpensionäre und verschont selbst nicht einmal Jahresrenten von nur 260 Schilling, das sind noch nicht einmal 200 RM. jährlich.

Wie der „Daily Herald" mitteilt, beantwortete der plutokratische Schatzkanzler Simon die Frage eines Abgeordneten, weshalb denn nicht wenigstens diese Renten abzugsfrei bleiben könnten, mit dem geschäftstüchtigen Hinweis: „Diese Renten können nicht abzugsfrei bleiben, weil es die meisten sind. Hier kann die Regierung für die Kriegführung die größten Gewinne herausholen." Der Abgeordnete rief dem Schatzkanzler daraufhin zu, daß dieses Gesetz ein „Gesetz der Schamlosigkeit" sei.

Man könnte noch hinzufügen, daß dieses Gesetz nichts weiter ist als der genaue Ausdruck dessen, was man unter Plutokratie versteht.

In der Todeszone gesunken

Oslo, 2. März. Die Reeder des norwegischen Dampfschiffes „Silja" (1 259 Bruttoregistertonnen) teilen mit, es lägen triftige Gründe für die Vermutung vor, daß das Schiff mit seiner Ladung Salz untergegangen sei. Seit dem 5. Februar habe man von dem Schiff nichts mehr gehört. Die Besatzung des Schiffes bestand aus sechzehn Mann.

Amsterdam, 2. März. Die Besatzung des norwegischen Dampfers „Westfoß" (1 388 Bruttoregistertonnen) ist in Kirkwall (England) gelandet. Das Schiff ist gesunken.

Der Londoner Nachrichtendienst gibt bekannt, daß drei dänische Trawler, die in der Doggerbank fischten, nicht zurückgekehrt seien. Man nimmt an, daß sie auf Minen gelaufen seien.

Rom, 2. März. Die Agenzia Stefani meldet aus London, daß der italienische Dampfer „Maria Rosa" in der Nordsee infolge einer Explosion gesunken ist. Einige Mitglieder der Besatzung konnten gerettet werden.

Amsterdam, 2. März. Nach einer Reutermeldung ist der lettische Dampfer „Katwaldis" (3 206 Bruttoregistertonnen) an der Küste von England gesunken.

Der Führer empfing Sumner Welles

Berlin, 2. März. Der Führer empfing Sonnabend vormittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen v. Ribbentrop den amerikanischen Unterstaatssekretär Mr. Sumner Welles, der von dem amerikanischen Geschäftsträger Mr. Kirk begleitet war, zu einer längeren Unterredung. Bei der An- und Abfahrt erwies eine Formation der Leibstandarte militärische Ehrenbezeugungen.

Professor Dr. Lain bei Dr. Dietrich

Vertiefung des deutsch-spanischen Kulturaustausches.

Berlin, 2. März. Reichspressechef Dr. Dietrich empfing den Nationalrat der Falange und Leiter der Abteilung Schrifttum im spanischen Innenministerium, Professor Dr. Pedro Lain, der als Gast der Deutsch-Spanischen Gesellschaft auf einer Studien- und Vortragsreise eine Reihe von deutschen Städten besucht, um über die Fragen der jungen Generation und des kulturellen Aufbaues in Spanien zu sprechen und den deutsch-spanischen Kulturaustausch zu vertiefen.

Er bleibt in seinem Fach

Baralong-Mörder schult 10 000 U-Boot-Fallensteller.

Amsterdam, 2. März. Wie die „Daily Mirror" mitteilt, hat der Baralong-Mörder Kapitän Bride, den Winston Churchill bekanntlich vor einiger Zeit in die britische Admiralität berief, nunmehr eine Aktion begonnen, um 10 000 Fischer für einen Wochenlohn von 48½ Schilling anzuwerben. Sie sollen als U-Boot-Fallensteller ausgebildet und geschult werden und auf Patrouillenbooten und U-Boot-Fallen Dienst tun.

Fraglos hat damit einer der brutalsten Mörder, den die neuere Geschichte kennt, von Winston Churchill eine Aufgabe erhalten, die ganz in sein Fach schlägt — nämlich neue Mörder auszubilden.

Wieder ein Haupttreffer der Reichslotterie.

In der gestrigen Nachmittagsziehung der fünften Klasse der zweiten deutschen Reichslotterie fielen drei Gewinne von je 300 000 RM. auf die Nummer 183 241. Die Losnummer wird in der ersten und zweiten Abteilung in Achtelteilung, in der dritten Abteilung als ganzes Los ausgegeben.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Druck und Verlag: Lippische Staatszeitung, NS.-Verlag G. m. b. H., Detmold. Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Prüßner.

Carl-Dunker-Verlag, Berlin

Eigentlich müßten wir glücklich sein!

Roman von Hans Rabl

Schaffertz' Wagen brummte über die Avus. Von Zeit zu Zeit wurde er überholt, lag einen Augenblick in der Wolke von Auspuffgasen und Staub, die der Vordermann aufwirbelte, und mit leichtem Knall klebte sich manchmal ein rötlich-welkes Blatt an die Scheibe.

Schaffertz saß barhäuptig am Steuer. Sein sehr dichtes, storres, schwarzes, großgewelltes Haar bewegte sich kaum im Luftzug. Jedesmal, wenn er abgehängt wurde, faltete sich die beinahe niedrige, breite, an den Schläfenpartien besonders stark betonte Stirn, und die scharfen Rillen, die von der breiten Nase zu dem vollippigen Mund liefen, kerbten sich tiefer. Jedesmal packten seine derben, großen Hände, die gut zu seiner mächtigen, grobknochigen Gestalt paßten, das Steuerrad fester, jedesmal trat er heftig auf den Gashebel; doch der Wagen begann augenblicklich so stark zu schüttern, daß er seine Bemühungen um größere Schnelligkeit rasch wieder einstellen mußte. Er kniff die Lider über den schwarzen Augen ärgerlich ein und biß mit starken weißen Zähnen auf die kalte Pfeife.

„Er tut's nicht mehr", meinte seine Frau gleichmütig. Sie saß zurückgelehnt neben ihm, das hellhäutige, großflächige Gesicht mit der schmalen Nase, dem gutgeschnittenen, nicht kleinen Mund, der schöngewölbten Stirn ganz dem scharfen Fahrwind hingegeben, der die Haut peitschte und das blaue Kopftuch über dem leuchtend blonden, feinfädigen Haar flattern ließ.

Sie legte die Hand, die so dünnknochig und zart war wie die ganze Gestalt, beschwichtigend auf seinen Arm. „Du kannst es nicht zwingen, Werner — er tut's wirklich nicht mehr. Wir sollten einen neuen haben, meinst du nicht?" Erwartungsvoll sah sie ihn aus graublauen Augen an.

Schaffertz antwortete nicht gleich. Er blickte flüchtig nach den vorübertanzenden Birken, deren weiße Stämmchen sich hart von dem Sattgrün des Kiefernforstes abhoben. „Geht jetzt nicht", knurrte er dann, „nächstes Jahr vielleicht."

Edith setzte sich gerade. „Ich muß dich mal was fragen, Werner! Du sagst in der letzten Zeit zu allem: „Nächstes Jahr vielleicht." Dabei hast du neulich voll Stolz verkündet, ein so gutes Jahr wie dieses hätten wir noch nie gehabt. Willst du mir nicht erklären . . .?"

„Nein", sagte Schaffertz. Und sonst nichts.

Die Stille wurde unbehaglich. „Wohin", fragte sie schließlich, „fahren wir eigentlich. Mir scheint nach Wannsee?"

Er nickte nur.

Ihr Gesicht wurde enttäuscht. „Lieber Gott, das Neuerdammsche Haus — das kenn' ich ja! Warum muß ich das noch einmal ansehen? Ist es denn schon fertig?"

„Nein, noch nicht. Aber das sollst du auch gar nicht ansehen."

Sie wandte sich ihm sehr überrascht zu. „Du baust noch eins in Wannsee? Aber davon weiß ich ja gar nichts?"

„Nein", sagte Schaffertz, und seine Mundwinkel zuckten ein bißchen, „davon weißt du nichts. Ich wollte dir's erst zeigen, wenn's ganz fertig wäre."

Edith fuhr fort, scheinbar interessiert, aus dem Wagen zu blicken. Sie war verstimmt, und sie verbarg es nicht. Nie bisher hatte er vor ihr Geheimnisse solcher Art gehabt — einen Auftrag, von dem er ihr nicht ein Wort erzählte, hatte es nie gegeben. „Lieber", meinte sie, „hätte ich das Haus ein andermal gesehen. Gerade heute hab' ich so wenig Zeit . . ."

„Es mußte aber gerade heute sein", beharrte er kurz. Und dann schwiegen sie ganz.

Als der Wagen an Kleists Grab vorüber die Bismarckstraße entlangfuhr, hätte sie um ein Haar gerufen, es gehe ja doch zum Neuerdammschen Haus. Wirklich stoppte Schaffertz vor dieser Baustelle, die sie recht wohl kannte, und half ihr beim Aussteigen. „Und nun . . .?" fragte sie zögernd.

„Da ist nämlich", sagte er mit einer kleinen Verlegenheit, „eine Ecke vom Neuerdammschen Grundstück übriggeblieben. Der Gärtner meinte, er könnte damit nichts Rechtes anfangen. Da haben wir sie abgeschnitten und noch ein Haus draufgesetzt. Ein Häuschen eigentlich. Du wirst ja sehen!"

Sie suchten ihren Weg über den von schweren Lastwagen aufgewühlten Boden, zwischen hochgetürmten Ziegelhaufen, vorüber an kreischenden Mörtelmischern.

„Herr Schaffertz!" rief von weitem der Bauführer, sobald er den Architekten erspäht hatte. „Gut, daß Sie kommen! Können Sie mal eben . . .?"

„Ich hab' Ihnen doch schon gestern gesagt, Friese, daß ich heute nicht zu sprechen bin!"

Jetzt erst bemerkte Friese die Frau. Er grüßte und murmelte mit einem breiten Grinsen, daß er verstehe.

Schaffertz hob stumm die Schultern und führte sie weiter.

Er ging an dem mächtig daliegenden Neubau vorbei, der bis zum Obergeschoß im Rohbau dastand; halb links kam ein kleines Häuschen zum Vorschein, das bereits fertig war, eine Doppelgarage, darüber die Fahrerwohnung.

„Das ist's doch nicht etwa . . .?"

Schaffertz lachte. „Beileibe nicht. Komm weiter!"

Und nun erschien, so weit wie möglich von der Straße und der Eisenbahn abgerückt, dicht am Ufer des Kleinen Wannsees, ein ebenerdiges Haus, schön von einem Pfannendach überwölbt, mit sehr großen Fenstern, einer Terrasse.

„Das?" fragte sie. Und er nickte; er trug dabei die halb unsichere, halb abweisende Miene zur Schau, mit der er stets ihr Urteil über einen neuen Bau erwartete.

Er zog einen Schlüssel aus der Tasche und öffnete die Haustür. Sie sah: das Haus war auch innen völlig fertig. Es wartete nur noch auf die Möbel des neuen Besitzers.

Schaffertz führte sie beinahe stumm, nur dann und wann ein kurzes Wort der Erläuterung murmelnd.

„Haben die Leute Kinder?" fragte sie.

Er nickte. „Die Zimmer sind oben", antwortete er kurz und wies sie die Treppe hinauf.

Endlich, nach beinahe einer Stunde, während deren Ediths Miene immer befremdeter geworden war, standen sie wieder in dem großen Wohnzimmer mit dem tief heruntergezogenen breiten Blumenfenster und dem aus Ziegeln aufgemauerten Kamin.

Sie sah ihn an. „Ich begreife", sagte sie gequält, „daß du es mir nicht eher gezeigt hast . . . Unser Haus . . .", ihre Stimme wurde erregter, „unser Haus, an dem wir so lange in Gedanken gebaut haben — und für Fremde!"

„Ist es wirklich ganz und gar unser Haus?"

„Bis auf den letzten Ziegel!" bestätigte sie zornig. „Und was du anders gemacht hast, ist eine Verbesserung. Das ist es ja!"

Plötzlich begann er zu lachen. Sie sah ihn an wie einen Irren. Er trat auf sie zu und hielt ihr mit einer übertriebenen Verneigung den Hausschlüssel auf der flachen Hand entgegen. „Da!" sagte er strahlend. „Nimm!"

Unwillkürlich trat sie einen halben Schritt zurück, lehnte am Kamin mit halb geöffnetem Munde.

„Weil du", fuhr er fort, „so gut hierher paßt, sollst du hier bleiben. Willst du nicht?"

„Da hast . . .?"

„Ich hab's für uns gebaut, ja. Für uns! Ich hab's satt gehabt, fortwährend für andere Leute Häuser zu bauen, und wir hocken irgendwo zur Miete herum."

„Und kein Wort hast du mir gesagt!" Sie nahm den Schlüssel, spürte die Kälte des Metalls in der heißen Hand, legte die Arme um seinen Nacken. „Du bist ein gräßlicher Mensch, Werner!" schalt sie zärtlich in seine Schulter hinein.

Er hielt sie stumm. Nach ein paar Atemzügen ließ er sie frei. „Ich bin übrigens viel gräßlicher, als du ahnst, Kind", lächelte er.

„Noch eine Ueberraschung . . .?" fragte sie argwöhnisch. „Bitte, nicht zu viele an einem Tag!"

„Nur noch eine für heute. Ich kann's dir nicht ersparen. Es ist: du mußtest jetzt unbedingt von Hause weg — darum hab' ich so gedrängt . . ." Er blickte flüchtig auf die Uhr. „Eben kommen nämlich die Packer."

„Die Packer . . .?" schrie sie erschrocken.

„Wir ziehen heute um" nickte er, „und daran kann kein Mensch mehr etwas ändern . . . Fällst du in Ohnmacht?"

„Beinahe. Du bist wirklich schrecklich. Aber — ich freue mich maßlos!" Sie schob ihren Arm unter den seinen und begann einen zweiten Rundgang. „Darum bist du die ganze Zeit so sonderbar geheimnisvoll gewesen? Ich weiß nicht — ich hätte das nicht fertiggebracht — ich nicht!" Plötzlich blieb sie stehen, sah ihn voller Entsetzen an. „Und die Kinder . . .?" stammelte sie.

Schaffertz kraute sich die Nasenwurzel. „Ach Gott", meinte er betreten, „die habe ich ganz vergessen!"

(Fortsetzung folgt)

Kunst und Wissenschaft

Peter Behrens gestorben. Im Alter von 71 Jahren ist der Schöpfer des modernen Industriebaues, der Hamburger Architekt Professor Peter Behrens, gestorben. In der Darmstädter Künstlerkolonie fand der junge Maler den Uebergang zum Baumeister, und nach seiner Berufung in den künstlerischen Beirat der AEG. in Berlin hat er das Gesicht der deutschen Industriebauten wesentlich bestimmt; auch die Höchster Farbwerke und das Mannesmann-Verwaltungsgebäude in Düsseldorf tragen den Stempel seiner Persönlichkeit.

Herderpreis an zwei Baltendeutsche. Der im Vorjahr von der Universität Königsberg gestiftete Herderpreis ist für das Jahr 1940 an zwei Baltendeutsche, Professor Dr. Wilhelm Klumberg, bisher am Herder-Institut in Riga, und Professor Dr. Reinhard Wittram, jetzt in Posen, verliehen worden.

Bibel und Blechnapf für Nummer 3000

Schicksal einer deutschen Artistin in England in einer Zelle.

rd. Frankfurt a. M., 2. März.

Mit welcher Brutalität und heuchlerischen Verlogenheit deutsche „Internierte" in England behandelt werden, beweist das Schicksal einer Artistin, die jetzt nach einem längeren Zwangsaufenthalt in England durch Vermittlung der Schweizer Gesandtschaft in ihre Heimatstadt Frankfurt am Main zurückkehren durfte. Bereits am Tage des Kriegsausbruches wurden ihr von der Polizei sämtliche Ausweise und Briefe abgenommen. Drei Monate lebte sie unter einer ständigen Kontrolle, die sich auf alle Einzelheiten auch ihres Privatlebens erstreckte. Wenige Tage vor Weihnachten wurde sie dann in ein Gefängnis eingeliefert. Dort begann eine furchtbare Leidenszeit. Eine zum Tode verurteilte Schwerverbrecherin war ihre Zellennachbarin. Sie selbst wurde als Nummer 3000 geführt. Zu ihrer Erbauung wurde ihr eine Bibel in die Hand gedrückt. Ein verrosteter Blechteller diente ihr als Eßgeschirr. Das Essen war ebenso unappetitlich wie minderwertig. Ueber sieben Wochen lebte sie in dieser Hölle, obwohl man ihr nichts anderes zur Last legen konnte, als dieses eine: Deutsche zu sein.

Kapellmeister den Finger abgebissen

rd. Berlin, 1. März 1940.

Wegen Körperverletzung wurde ein 34jähriger Musiker zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte spielte in einer bekannten Berliner Kapelle. Ohne Grund provozierte er einen Streit mit seinem Kapellmeister und bedrohte ihn mit einem Messer. Als er daraufhin fristlos entlassen wurde, wartete er an der Garderobe und schlug den Kapellmeister mit einem schweren Aschenbecher auf den Kopf. Dann biß er den Geschlagenen in den Mittelfinger der linken Hand, der so schwer verletzt wurde, daß er amputiert werden mußte. Der Kapellmeister konnte deshalb längere Zeit seinen Beruf nicht mehr ausüben.

„Bel Ami" mit neun Bräuten

8 Jahre Zuchthaus für eine gefährlichen Heiratsschwindler.

München, 2. März.

Vom Landgericht in München wurde ein gewissenloser Heiratsschwindler zu acht Jahre Zuchthaus verurteilt. Der 34 Jahre alte Betrüger erfreute sich als „Bel ami" der Sympathie zahlreicher Frauen und Mädchen. Obwohl er als Besitzer eines Matratzengeschäftes bereits zweimal den Offenbarungseid geleistet hatte, kümmerte er sich wenig um sein Geschäft. Stattdessen spielte er lieber den Lebemann. Einer Frau nach der anderen versprach er die Ehe und veranlaßte sie zu finanziellen Einlagen in sein Geschäft. Insgesamt jagte er den Frauen ungefähr 30 000 Reichsmark ab und neun „Bräuten" hinterließ er außerdem ein lebendes Andenken.

In Kürze notiert

Wildererbande abgeurteilt.

Das Landgericht München verurteilte eine mehrköpfige Wildererbande, die das Gebiet in der Aubinger Lohe bei München lange Zeit unsicher gemacht hatte, zu Gefängnisstrafen von vier Monaten bis zu zwei Jahren. Eine Frau wurde wegen Beihilfe zum Jagdfrevel und Hehlerei zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

*

Eiszapfen durchschlug Schädeldecke.

Einem Mann in Kattowitz fiel auf der Straße ein Eiszapfen auf den Kopf, der ihm die Schädeldecke durchschlug, und ihn sofort tötete.

*

Sechs Kühe verschüttet.

Im Kreise Zeitz stürzte das Dach eines Kuhstalles ein und verschüttete sechs Tiere. Vier Kühe konnten geborgen, mußten aber wegen ihrer schweren Verletzungen notgeschlachtet werden. Zwei weitere Rinder konnten erst später tot herausgeschafft werden.

*

Teeanbau in Böhmen?

In Klattau bei Pilsen werden zur Zeit Versuche über die Möglichkeit von Teeanpflanzungen angestellt. Nach Aufzeichnungen hat bereits im Jahre 1869 ein Klattauer Gärtner chinesischen Tee mit Erfolg angepflanzt.

*

Auch 1940 Braunes Band von Deutschland.

Das Braune Band von Deutschland, für das am 2. April Nennungsschluß ist, wird auch in diesem Jahre wieder mit Ehrenpreisen und 100 000 Mark dotiert. Auch der Deutsche Alpenpreis behält mit 50 000 Mark seinen bisherigen Wert. Die für August angesetzten Renntage werden als Ersatz der Baden-Badener Woche ebenfalls entsprechend ausgestattet.

Rund um das Lipperland

Bielefeld. Beleidigung im Geschäftslokal. Wegen versuchter Notzucht in Tateinheit mit Beleidigung hatte sich der 28 Jahre alte Hermann P., aus Bielefeld vor der Großen Strafkammer zu verantworten. Wie die Beweisaufnahme ergab, hatte sich der Angeklagte einem 18jährigen Mädchen, daß ihn wegen eines Auftrages in seinem Geschäftslokal aufgesucht hatte, in einer recht üblen Weise zu nähern versucht. Das gab der Angeklagte im wesentlichen zu, jedoch bestritt er in irgendeiner Weise Gewalt angewandt zu haben. Das Gericht hielt unter den angegebenen Umständen den Tatbestand der versuchten Notzucht nicht für erwiesen, verurteilte den Angeklagten aber wegen Beleidigung zu drei Monaten Gefängnis.

Bielefeld. Volksschädling wollte „billig" bauen. Nicht weniger als zwanzig Diebstähle wurden dem 25 Jahre alten, bisher nicht vorbestraften Wilhelm Beckebanze aus Bokel, zuletzt in Steinhagen wohnhaft, zur Last gelegt, der sich vor der Bielefelder Großen Strafkammer als Volksschädling zu verantworten hatte. Der am 25. November vorigen Jahres in Untersuchungshaft genommene Angeklagte will schon als Kind Neigungen zum Stehlen gehabt haben. Dann ging es aber gut bis zum Frühjahr 1938, und seitdem hat er überall dort, wo er für seinen Arbeitgeber Arbeiten auszuführen hatte, wahllos alles gestohlen, was „greifbar" war und ihm irgendwie verwendbar erschien. Zunächst waren es allerdings meistens Kleinigkeiten, wie elektrische Birnen, kleinere Werkzeuge und Fahrradteile. Als er dann aber zu Beginn des Krieges einen Bauplatz kaufte und den Plan faßte, zu bauen, hat er planmäßig alles gestohlen, was er für seinen Neubau hoffte verwenden zu können. Insgesamt hat er in Steinhagen, Quelle, Brackwede, Isselhorst, Bielefeld, Halle und Amtshausen zwanzig Diebstähle ausgeführt, wobei ihm Werkzeuge aller Art, Tonrohre, Klosett- und Spülbecken, Schornsteinschieber, Fliesen, Bauplatten, Zement, Rundeisen, Bleikabel, Türgehänge und anderes mehr in die Hände fielen. Dabei hatte er die Frechheit, die Sachen am hellen Tage mit dem Bollerwagen abzuholen. In einem Falle, und zwar bei einem Kohlenhändler am Queller Bahnhof, hat er allerdings unter Ausnutzung der Verdunkelung zwanzig Tonrohre gestohlen. Dieses umfangreiche Warenlager fiel dann schließlich auch der Polizei auf, die der Sache nachging und den Angeklagten am 25. November festnahm. Wenn auch das Gericht weitestgehend strafmildernd berücksichtigte, daß der Angeklagte sich sonst gut geführt und immer fleißig gearbeitet hat und offenbar aus irgendeinem unerklärlichen Zwang heraus zu den Diebstählen gekommen ist, so konnte er, da ein Volksschädlingsverbrechen vorlag, doch nicht vor dem Zuchthaus bewahrt werden. Das Urteil, das sofort rechtskräftig wurde, lautete auf ein Jahr und drei Monate Zuchthaus sowie drei Jahre Ehrverlust.

Wetter. Ein Westfale unter den Opfern der „Altmark". Der verbrecherische Ueberfall, den der englische Zerstörer „Cossak" auf das deutsche Handelsschiff „Altmark" verübte, hat auch einen Südwestfalen als Opfer gefordert. Durch das Verbrechen der englischen Piraten wurde der Matrose Walter Rothe aus Wetter getötet. Rothe war langjähriger Seemann; er war in Kiel verheiratet.

Osnabrück. Drei HJ.-Heime eingeweiht. Am Freitag wurden in Osnabrück drei HJ.-Heime, der erste Teilabschnitt eines umfangreichen Heimbauprogramms, vom bevollmächtigten Vertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Lauterbacher, im Beisein der zur Zeit durch Deutschland reisenden italienischen und rumänischen Jugendabordnung eingeweiht. Im Friedenssaal wurden die Gäste von Oberbürgermeister Dr. Gaertner feierlich empfangen und ihnen das Goldene Buch der Stadt zur Eintragung ihrer Namen vorgelegt. Am frühen Nachmittag vollzog sich dann vor dem Eversburger Heim unter den deutschen, italienischen und rumänischen Farben, symbolisch die Freundschaft dieser Völker kündend, die Einweihung der drei neuen Heime.

Osnabrück. Bruder und Schwester unter dem Auto. Zwei sechs- und vierjährige Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, wurden in dem Augenblick von einem Personenauto erfaßt, als sie, aus dem elterlichen Hause kommend, über die Straße laufen wollten. Beide Kinder erlitten schwere Verletzungen; sie wurden mit Schädelbrüchen in ein Krankenhaus eingeliefert.

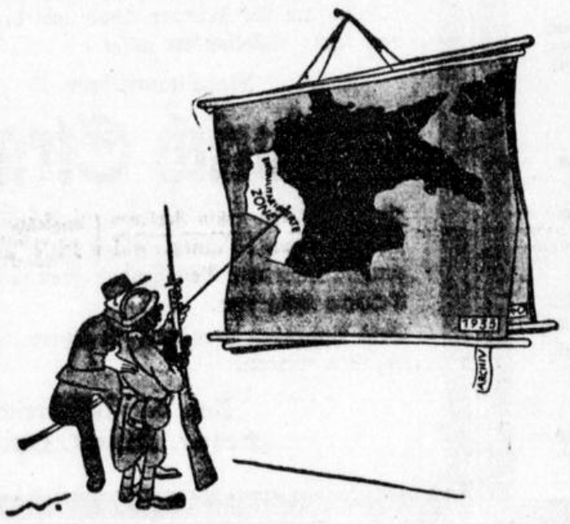
Münster. Zuchthausstrafe für einen gefährlichen Fahrradmarder. Auf der Anklagebank der Strafkammer am Landgericht Münster saß ein Mann, der den Namen Fahrradmarder vollauf verdient. Die Anklage warf ihm vor, in Münster nicht mehr und nicht weniger als 58 Fahrräder gestohlen zu haben, was der Angeklagte, Walter Welp, gebürtig aus Kirchhörde, auch zugab. Welp gab an, er habe sein Augenmerk auf Münster gerichtet, weil ihm das Stehlen hier besonders leicht gemacht worden sei. Welp erhielt für die 58 gestohlenen Fahrräder eine Zuchthausstrafe von drei Jahren. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Politische Karikaturen des Tages



Wo bleibt der Kaffeesatz?

Wie soll man wahrsagen, wenn der Kaffeesatz fehlt?" läßt der Karikaturist des „Pays Réel" die Madame Tabouis ihrem Freund klagen, dessen Rassenmerkmale unverkennbar sind.



Olle Kamellen — —

Du brauchst keine Angst zu haben, Ali! Wie du auf dieser Karte siehst, handelt es sich um eine entmilitarisierte Zone! (Zeichnung von Nebel — Scherl-M.)



Rotkreuzarbeit als Lebensberuf

Zum Zweck der Ausbildung deutscher Mädel zu Rotkreuzschwestern bestehen überall Schwesternschulen. Neben ernster Arbeit am Krankenbett, Erziehung zu größtem Verantwortungsbewußtsein und theoretischem Unterricht kommt in der Freizeit der Frohsinn zu seinem Recht. Da wird gesungen, geturnt, gewandert und manch jugendlicher Scherz vollführt. Denn die Rotkreuzschwester muß nicht nur eine sachlich ausgezeichnete Kraft sein, sie soll und will auch frischen Lebensmut ausstrahlen und so den Kranken wieder zu froher, stolzer Lebensbejahung führen.

Das Deutsche Rote Kreuz hat neben seinem Dienst für die Wehrmacht ausgedehnte Friedensaufgaben zu erfüllen. Die Rotkreuzschwester findet deshalb in Kriegs- und Friedenszeiten eine vielseitige, befriedigende Arbeitsmöglichkeit in Krankenhäusern, Kliniken, Sanatorien, Lazaretten und bei Privatpflegen als Pflegeschwester, als Säuglings-, Operations-, Röntgen-, Laboratoriums-, Wirtschaftsschwester oder leitende Schwester. Wer in einem dieser Arbeitsgebiete den Anforderungen des Deutschen Roten Kreuzes genügt und charakterlich, fachlich und gesundheitlich geeignet ist, kann nach einer Probezeit auf Antrag als Rotkreuzschwester aufgenommen werden und erwirbt damit als Schutz vor Arbeitsunfähigkeit im Alter die Pensionsberechtigung.

Landdiensteinsatz im Kriege

Westfalen-Nord wird in den nächsten Wochen im Zeichen aller Vorbereitungsarbeiten für den Landdiensteinsatz 1940 stehen. Die innere Organisation des Landdienstes wird in Zukunft noch straffer sein als bisher. Es werden jeweils 10 bis 45 Jungen und Mädel in einer Landdienstschar unter Führung eines Landdienstscharführers oder einer Landdienstscharführerin zusammengefaßt. Die Landdienstschar untersteht dem örtlichen Bannführer unmittelbar und die BDM.-Landdienstschar der Untergauführerin. Mehrere Landdienstscharen bilden eine Gruppe. Die Jungen und Mädel erhalten beim Eintritt in den Landdienst vollständige Arbeitskleidung, auch die Fahrtkosten zum Landdienstlager werden ersetzt.

Welche Bedeutung der Landdienstarbeit im Kriege auch von höchster Stelle beigemessen wird, beweist die Tatsache, daß der Bau von neuen Landdienstheimen in diesem Jahr in geplantem Umfange fortgesetzt wird. Diese neuen Heime sollen nicht nur für kurze Zeit dienende Unterkunftsräume sein, sondern sie werden mit allen neuzeitlichen hygienischen Einrichtungen versehen und in ihrer äußeren und inneren Gestaltung sich würdig den bisher entstandenen Bauten der Jugend anreihen. Aber auch die schon bestehenden Heime sind in diesem Jahr noch einmal besonders auf ihre für die Gesundheit der Jungen und Mädel notwendigen Maßnahmen überprüft worden. Reichsminister Darré hat den Landdienstheimbau sogar als ernährungswirtschaftlich und kriegswirtschaftlich wichtige und vordringliche Aufgabe bezeichnet.

Alle notwendigen äußeren Voraussetzungen für den Einsatz im neuen Jahr sind damit erfüllt. Wie auf der gegenwärtigen Landdiensttagung der HJ. betont wurde, soll das Jahr 1940 den Auftakt dazu geben, aus dem Landdienst jenes große ländliche Berufserziehungswerk der deutschen Jugend zu machen, das geeignet ist, den Bestand unseres Bauerntums und die Besiedlung des deutschen Ostens für die Zukunft zu sichern.



Überragende Güte zeichnet die ECKSTEIN Nr. 5 deshalb aus, weil für den Tabak alles - für die Packung nur das zweckmässig Notwendige aufgeboten wird. Denn auf den Tabak kommt es an!

Eckstein

3⅓ Pfg.

Statt jeder besonderen Anzeige

In treuester Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit im Lazarett zu Köln mein lieber Sohn, unser herzensguter Bruder, der

Arbeitsmann

Gustav Frevert

im blühenden Alter von fast 22 Jahren. Er folgte seinem Bruder nach kaum sechs Wochen.

In tiefem Schmerz:

Witwe Luise Frevert geb. Begemann
Elfriede Braasch geb. Frevert
Anneliese Frevert
Ernst Braasch

Hiddesen, den 29. Februar 1940.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 4. März 1940, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause (Hiddesen 236) aus statt. Trauerfeier vorher.

Am Freitag um 8 Uhr verschied nach langer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Gaus

geb. Lehbrink

im 35. Lebensjahre.

In Namen der Hinterbliebenen:

Rudolf Gaus

Pivitsheide, den 2. März 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 5. März, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause (Pivitsheide B. L. 149) aus statt. Trauerfeier vorher.

Am Donnerstag, dem 29. Februar, entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe

Johanne Niebuhr

geb. Friedrich

im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Gottfried Niebuhr und Frau
geb. Schrabe
Simon Niebuhr und Braut

Pivitsheide, den 2. März 1940.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 4. März 1940, 14 Uhr, vom Trauerhause, Pivitsheide B. L. 269, aus statt.

Am Donnerstagabend entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Schwager

August Hammann

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Luise Hammann
geb. Kottmann

Horn, den 2. März 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 5. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause (Heerstraße 11) aus statt.

Stets einfach war dein Leben,
nie dachtest du an dich,
nur für die Deinen streben,
war deine höchste Pflicht.

Freitag abend 9¼ Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine über alles geliebte Frau, meine gute, treusorgende Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Sommer

geb. Tappe

im 56. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Bernhard Sommer
Martha Beins, geb. Sommer
Heinrich Beins, z. Z. Soldat

Blomberg, den 2. März 1940.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 5. März, nachm. 4½ Uhr, vom Trauerhause (Peterssilienstr. 41) aus.

Heute morgen 7¾ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Witwe

Henriette Vollmer

geb. Sigges

im Alter von fast 71 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familien Vollmer und Brand

Siekholz (Post Schieder), Ribnitz i. Mecklbg. und Belle, den 1. März 1940.

Die Beerdigung findet Montag, den 4. März, nachmittags 2.30 Uhr, statt.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Witwe

Sofie Bertram

geb. Sölter

im 94. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Barntrup, Alverdissen, Blomberg, Schieder, 2. März 1940.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 6. März, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause (Barntrup, Mittelstr. 18) aus statt.

Nachruf

Durch einen tragischen Unglücksfall verschied plötzlich am 28. Februar 1940 auf dem Wege von seiner Arbeitsstätte unser

Maschinenführer

Heinrich Strate

Wir bedauern aufs tiefste den Verlust dieses pflichtgetreuen Mannes, welcher viele Jahre mit großem Eifer und Gewissenhaftigkeit in unserem Betriebe tätig war.

Sein Andenken wird stets in Ehren von uns gehalten werden.

Inh. der Lohndrescherei
Heinr. Klaas, Herrentrup

Für alle Liebe und Teilnahme, besonders auch für die schönen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen danken wir herzlichst.

Familie Meier-Jobst

Papenhausen, den 29. Februar 1940

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schweren Verlust unseres lieben Entschlafenen sage ich im Namen aller Angehörigen herzlichen Dank.

Anna Moshage

Augustdorf, den 2. März 1940.



Wie heilt man Hämorrhoiden und ihre Folgen?

Herr Franz Plachy, Friseur, Wien, XIV, Linzer Straße 284a, schreibt am 11. Januar 1940: „Durch 4 Jahre quälte mich das Hämorrhoidenleiden. Jucken, Brennen und Schmerzen brachten mich oft zur Verzweiflung. Ich suchte Hilfe für teures Geld — doch umsonst. Anfang Dezember 1939 las ich Ihre Anzeige und ich ließ mir Humidon schicken. Ehrlich und aufrichtig kann ich Ihnen mitteilen, daß Ihr Humidon gehalten, was es versprach. Nach kurzer Anwendung war ich restlos zufrieden mit der Wirkung. Von den Schmerzen, Brennen und Jucken war ich befreit. Meinen aufrichtigen Dank für Ihr gutes Heilmittel." Bei Hämorrhoidenleiden hat sich die hochwirksame Dr. phil. Nachmanns Humidon-Salbe bestens bewährt. Machen Sie einen Versuch. Verlangen Sie unverbindlich u. kostenlos eine Probe Humidon-Salbe und die wissenswerte Aufklärungsschrift. Schreiben Sie sofort an Dr. A. Nachmann-Humidon in Berlin W 8, Block 253

Herren- und Damen-Fahrräder und Leichtmotorräder
liefert aus Lagervorrat
H. Eilerkamp, Heipup i. L.
Fernruf 368



Küchen, Schlaf-, Speise-, Wohn- und Herrenzimmer sowie Einzelmöbel
A. Peterhans
Detmold
Paulinenstraße 37
Bitte um unverbindliche Besichtigung meines reichhaltigen Lagers

---

Bekanntmachung

über die Durchführung des Kartensystems für Lebensmittel für die Zuteilungsperiode vom 11. März bis 7. April 1940.

I. Lebensmittelzuteilungen.

Die für die Zuteilungsperiode vom 11. März bis 7. April gültigen Lebensmittelkarten gelangen bis spätestens Mittwoch, den 6. März, zur Verteilung.

Die dem Verbraucher für die genannte Zeit auf Karten zustehenden Lebensmittelmengen bleiben gegenüber den Rationen der Zuteilungsperiode vom 12. Februar bis 10. März 1940 grundsätzlich unverändert. Gewisse Veränderungen ergeben sich jedoch

1. für die Butter- und Margarinerationen bei gleichbleibender Gesamtfettzuteilung;
2. durch eine Sonderzuteilung von 125 g Kunsthonig an alle Versorgungsberechtigten;
3. durch die Möglichkeit, an Stelle von 250 g Nährmitteln: Konserven, Trockenpflaumen oder Kondensmilch zu beziehen;
4. durch den Wegfall der Sonderzuteilungen an Fleisch und Hülsenfrüchten, die nur für eine begrenzte, nunmehr abgelaufene Zeit vorgesehen waren.

Auch auf die einzelnen Abschnitte sämtlicher Karten können, mit Ausnahme der sich aus den Regelungen unter 1 bis 4 ergebenden Abweichungen, dieselben Mengen wie bisher bezogen werden.

Einzelheiten der Neuregelung sind bereits der Oeffentlichkeit bekanntgegeben. Bezüglich des Fettbezuges sind weitere Einzelheiten in einem Merkblatt enthalten, das jedem Haushalt zusammen mit den Lebensmittelkarten ausgehändigt wird. Ein besonderes Merkblatt für Eierselbstversorger wird gelegentlich der nächsten Kartenverteilung zur Ausgabe gelangen.

Auf folgendes wird noch besonders hingewiesen:

1. Selbstversorger mit Schlachtsetten erhalten Fettkarten, von denen abgetrennt oder entwertet worden sind:
   a) bei Normalverbraucherkarten:
      1. der Bestellschein Fe 2 nebst Nebenabschnitt sowie die Abschnitte Fe 2 c und Fe 2 d;
      2. die Abschnitte 1, 2 und 3 für Schweineschmalz usw. sowie
      3. zehn kleine Abschnitte über je 5 g Margarine;
   b) bei Karten für Kinder von 6—14 Jahren der Bestellschein Fe 2 über 262,5 g Butter oder Margarine nebst Nebenabschnitt sowie die Abschnitte Fe 2 c und Fe 2 d.
   Kinder bis zu 3 Jahren und von 3 bis 6 Jahren erhalten die volle Fettkarte.
2. Durch die Sonderzuteilung von 125 g Kunsthonig an alle Versorgungsberechtigten wird die Verteilung von ebenfalls 125 g Kunsthonig an Kinder bis zu 14 Jahren nicht berührt. Diese Kinder erhalten also 250 g Kunsthonig, und zwar 125 g auf die Fleischkarte und 125 g auf die Fettkarte.
3. Auf die Abschnitte N 1 — N 20 der Nährmittelkarte werden zugeteilt:
   auf die Abschnitte N 1 und N 2 **zusammen** 125 g Nudeln **und** 125 g Graupen **oder**
   auf die Abschnitte N 2 und N 3 eine ½ Dose Obst- oder Gemüsekonserven oder 250 g Trocken- (Back-) Pflaumen oder eine große Dose bzw. zwei kleine Dosen Kondensmilch;
   auf die Abschnitte N 11 bis N 15 je 25 g Hafernährmittel;
   auf die Abschnitte N 16 bis N 20 je 25 g Grieß.
   Im übrigen wird auf den Kartenaufdruck verwiesen.
4. Die neu eingeführte Reichseierkarte gilt für sechs Zuteilungsperioden, mithin für die Zeit vom 11. März bis 25. August 1940.
5. Die Bestellscheine sind wieder eine Woche vor Gültigkeit der Karten, also in der Zeit vom 4. bis 9. März 1940, bei den Einzelhändlern abzugeben. Von den 6 Bestellscheinen der Reichseierkarte ist je einer für eine Zuteilungsperiode bestimmt. Es ist jetzt mithin nur der Bestellschein 1 abzugeben.

II. Waren- und Kartenausgabe.

In Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, Fremdenheimen usw. dürfen bewirtschaftete Erzeugnisse entgeltlich und unentgeltlich nur gegen die betreffenden Lebensmittelkarten abgegeben werden, sofern nicht, wie z. B. bei Marmelade, Zucker und besonders zugewiesenen Eiern, Ausnahmen zugelassen sind. Auch die markenfreie Abgabe sogenannter Stammgerichte mit Fleischeinlagen ist nicht gestattet.

Es ist des weiteren ausdrücklich verboten, daß Verteiler (Einzelhandelsgeschäfte, Bäcker, Fleischer usw.) Kartenabschnitte, Berechtigungsscheine usw. entgegennehmen oder Abschnitte abtrennen oder entwerten, ohne daß dafür Ware geliefert wird. Die auf diese Weise mögliche Schädigung der Gesamtversorgung wird unnachsichtlich geahndet werden.

Detmold, Brake i. L., den 1. März 1940.

Der Landrat Ernährungsamt Abt. B Schweiger
Der Landrat Ernährungsamt Abt. B Gruner

Allen, die uns beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Ursula ihre innige Teilnahme und Verbundenheit in so reichem Maße erwiesen haben, sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus.

Familie Karl Müller

Bruchmühle bei Humfeld, im März 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes und guten Vaters spreche ich im Namen der Angehörigen meinen herzlichen Dank aus.

Frau Lina Schumacher, geb. Bode

Detmold, 3. März 1940.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen und für die vielen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Frau Luise Klütmeier, geb. Busch **und Kinder**

Detmold, den 2. März 1940.

---

1. und 2. Hypotheken
Umschuldung von Aufwertungshypotheken
sofort auszahlbar für alle Städte und deren Umgebung in Lippe
PAUL **Fleege**
Bielefeld, Ruf 4550-4551

Stätte

ca. 20 Morgen guter Boden, mit Inventar sofort zu verpachten. Viehbestand kann mit übernommen werd. Zuschriften unter Nr. 800 an die Lippische Staatszeitung.

Suche
Wohn- und Geschäftshäuser sowie **Grundbesitz jeder Art** für vorgemerkte kapitalkräftige Käufer zu kaufen.
Fr. Tiemann, Immobilien, Detmold
Elisabethstraße 31, Ruf 3485

Wohnhaus

in Lemgo für zwei Familien günstig zu verkaufen.

H. Eickmeyer, Lage, Immobilien, Pottenhauser Straße 3.

Bad Salzuflen

gegenüber dem Kurparksee **6 Zimmer u. Küche** schöne gr. Räume, fl. w. u. k. W., Heizg., Wohnung ringsum mit Loggien versehen, zu vermiet. Näh. durch **Grundstücksverwertung W. Balzer, Bad Salzuflen, Parkstr. 44. Ruf 2672**

4-5-Zimmer-Wohnung

von pens. Beamten (2 Pers.), mögl. Zentralheizg. u. Garage, in ruhiger Lage **in od. bei Detmold oder Salzuflen** spätestens 1. 7. 1940, **oder**

kl. Einfamilienhaus

5—6 Zimm., **zu mieten oder kaufen gesucht.** Baufinanzierung möglich. Schöne Wallwohnung, Herford, 5 Z., Diele usw., kann eingetauscht werden. Angebote unt. 768 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung

4—5 Räume, in Lemgo zum 1. 4.

gesucht.

Kleiner Garten erwünscht. Angebote unt. Nr. 793 an d. Lipp. Staatszig.

Holzschuppen

gut erhalten, oder das Holz dazu **zu kaufen gesucht.**

Möbelfabr. Willand, Bad Salzuflen
Fischerskamp 24.

Fischers Entenleber Notschen
Thomas & Kurzberg

Wir verwerten größere Mengen

gelbe Speisesteckrüben

Preis für geputzte Ware zur Zeit RM. 3,30 bis 3,50 für 1. Qualität.

Bezirksabgabestelle 6 für Obst und Gemüse
Lemgo. Telephon 461.

Deckanzeige!

Die provinzgekörten Kaltbluthengste

Magnat, Fackelträger und Horn

vor Duc de Grandglise H. 259, Mutter H. 2536, stehen den Pferdezüchtern zur gefl. Benützg.

Gilb, Kempen b. Horn i. L.

Kaufe

laufend **Milch- u. Schlachtziegen**

Gaus, Lage, Lange Straße 47

Prima leichte

Stangenschweine

abzugeben.
Emil Diekmann, Hiddesen.

Schweinen sowie sämtl. Jungvieh gibt man zum Körperaufbau geg. Knochenweiche das altbewährte Mittel **„Wibo-Knochennahrung"** mit überraschendem Erfolg. Pack. 1.-
Kreuz-Drogerie Wilh. **Borsdorf** Lage
Langestr. 84

Wolken am Himmel / Skizze von Hans Colberg

Grau ist der Himmel. Seit Tagen und Wochen nun schon. Wie eine Glocke aus milchigem Glas liegt er über der Erde. Martin steht mitten auf dem Hof und blickt zu ihm hinauf, westwärts, wo ein paar dunkle Wolken lagern, fett und rund wie Kühe auf der Weide. Er kneift die Augen zusammen. Kommen sie näher? Sie kommen näher.

Mit schweren, bedächtigen Schritten geht der Mann ins Haus, weiß keine Worte für die ihm entgegenspringenden Kinder, ruft mit mürrischer Stimme der Frau zu:

„Bist du noch nicht fertig? Hab Hunger!"

„Ja, gleich Martin!" tönt die Antwort zurück, bittend und weich, als wollte sie nicht etwas versprechen, was nicht gehalten werden könnte So wie: sei mir nicht böse, ich kann nichts dafür.

Teller klappern, Löffel, Tassen. Die Katze miaut unterm Tisch herum. Irgendwo jault ein Hund, gackern die Hühner, brüllt eine Kuh, brüllt wieder und wieder. Noch einmal läuft der Bauer auf den Hof hinaus, schaut zu den immer höher sich auftürmenden Wolken empor, verschwindet schließlich im Stall. Unruhig ist er. In ihm liegt etwas — er weiß nicht, was es ist. Den ganzen Winter durch ist es still gewesen. Nun fängt es wieder an. Mal hier, mal da.

Er streicht den beiden Pferden über die zitternden Nüstern. Wie sie die Köpfe heben. Seine Pferde. Sein ganzer Stolz. Habt euch schön rausgemacht diesen Winter. Gibt bald wieder Arbeit. Ist nichts, Tag für Tag im Stall zu stehen, was? Wollt euch die Beine vertreten, über die Weiden jagen, he? Kann ich mir denken. Guck nicht so, Liese! Willst wohl schon wieder zu fressen haben? Immer nur fressen. Laß sein, hast recht, wenn es nichts Besseres zu tun gibt. Holla, nicht gleich so ungestüm. Abwarten, abwarten!

Martin lauscht seinen Worten nach. Abwarten, hört er sich sagen, abwarten. Und da — das ist's, was ihn quält. Endlich glaubt er's zu wissen. Dieses Abwarten! Mein Gott, warum kann man nicht einfach die Arme heben und die dumpfe Ungewißheit eines Winters von sich schütteln, der nie so richtig Winter gewesen, daß man froh in ihm werden konnte. Faul hat er einen gemacht, verflucht faul. Nichts gab es, was Hand und Fuß hatte. Alles nur halb — zwischen Morgen und Mittag, zwischen Tag und Nacht. Kaum daß die Sonne aufgegangen, war sie auch schon wieder verschwunden. Keine Freude, gar keine Freude.

Trotz allem — wenn er es jetzt noch einmal überlegt, scheint auch das nicht so schlimm wie gerade diese Zeit, da Winter und Frühling einander die Hände reichen. Diese lauernde Zeitspanne, die einen schlapp und mutlos macht. Wo man sich selbst zur Last liegt und keinen Frieden finden kann, bei sich und auch bei den anderen. Ilse, huscht es ihm durch den Kopf, deine Frau, sie wird in der Stube stehen und den Tisch decken. Ob es auch ihr so ergeht? Ein bißchen Reue beschleicht ihn, nein, keine Reue, er ist wütend auf sich. Wie er mit ihr umgegangen ist in all den Tagen zuvor. Wenn sie mit ihren großen, gütigen Augen zu ihm aufblickte, ein Wort von ihm hören wollte, ein einziges Wort, über das sie wie über eine Brücke zu ihm gelangen suchte. Und er? Er sah an ihrem Gesicht vorbei, zum Fenster hinaus, wo der Regen traf, unaufhörlich, von früh bis spät. Regen, Regen, Regen.

„Verdammt!" sagt er vor sich hin und weiß nicht einmal, was denn nun eigentlich verdammt sein soll. Geschehen muß etwas, irgend etwas — weiß der Himmel was. Aber das ist doch nicht auszuhalten, dieses stumme, untätige Abwarten. Es läßt nur das Blut träge werden. Es liegt selbst in der Luft eine dumpfe Müdigkeit, die sich auf alles zu legen scheint, was in ihr lebt lebt. Und doch steckt auch wieder eine gewisse Spannung darin, ganz verborgen zwar, aber sie ist da.

Plötzlich hebt der Bauer den Kopf. Die Pferde spitzen die Ohren. Ein fernes Rauschen ist zu hören, ein Sausen und Summen und Singen und Surren. Es scheint die Erde zu beben. Das Licht hinter den Fenstern verblaßt.

Da läuft Martin rasch auf den Hof hinaus. Hoch hängen die Wolken über ihm. Gleich gigantischen Gebirgen zusammengeballt, so verheißungsvoll nah, daß man sie mit den Händen zu fassen vermeint. Und der Wind, ja, der Wind eilt ihnen voraus, wächst langsam und mächtig zum Sturm, tobt heulend über die Aecker hin, um das Haus herum, in den kahlen Aesten der Bäume.

Der Bauer breitet seine Arme aus, reißt sich die Mütze vom Kopf, lacht und ruft: „Ilse, Ilse!"

Aber so laut er auch seine Worte gerufen, der Wind reißt sie mit sich fort, den fernen Wäldern zu, über Hügel und Berge hinweg, weiter, immer weiter, bis ans Ende der Welt.

„Ilse!" schreit es noch einmal aus ihm heraus. Er fühlt das Blut in den Kopf steigen, wie es hämmert und pocht und klopft und klopft.

Schon steht die Frau an der Tür, sieht ihren Mann, streicht mit der Hand übers flatternde Haar.

„Das Essen ist fertig!"

„Ach, Essen!" ruft er. „Essen! Komm, da hör, wie es stürmt, sieh die Wolken hoch oben. Hahaha, wie sie einander jagen und kriegen sich nicht. Der Winter ist vorbei. Riechst du es nicht? Nach Frühling riecht es. Nach Tannen und Meer!"

„Und Wiesen und frisch umbrochenen Feldern!"

„Und Wiesen und Feldern. Ja, Ilse, das ist es, der Frühling. Herrgott, was bin ich froh darüber. Der Frühling! Alles ist wieder gut geworden. Hör nur, wie der Wind weht."

„Ja, Martin", sagt die Frau und hebt den Kopf und stützt die Hände gegen die Hüften.

Doch da hat der Bauer sie schon auf die Arme genommen und läuft mit seiner so wunderbar leichten, lebenden Last ins Haus zurück, glücklich, frei, groß und glänzend sind seine Augen. Die Frau hat ihm lächelnd die Hände um den Nacken gelegt, ist still geworden, sieht an dem Gesicht des Mannes vorbei, als suche sie etwas, das nahe ist und fern zugleich.

„Martin", sagt sie nur noch einmal und öffnet ihm willig die vollen Lippen.

Draußen aber reißt der immer wärmer werdende Wind den grauen Wolkenschleier auseinander. Blau blickt hier und da schon der Abendhimmel hervor. Und die schwankenden Bäume heben ihre knospenschwellenden Zweige der dicht überm Horizont stehenden Sonne entgegen.

Heute neues Roman!

Wir beginnen heute mit dem Abdruck des Romans

„Eigentlich müßten wir glücklich sein!"

von Hans Rabl, auf den wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen. Die packende, von Kapitel zu Kapitel spannender werdende Handlung hat in den letzten Wochen Millionen deutscher Zeitungsleser viel Genuß bereitet. Was sich in diesem Irrgarten der Liebe ereignet, hat der Verfasser in glänzender Weise geschildert.

Heitere Pillen

Recht hat er.

Zwei halbwüchsige Berliner Jungen aus Neukölln treffen sich auf der Straße. Sagt der eine:

„Mit meine Eltan, det is nich mehr zum Aushalt'n!"

Fragt der andere: „Wat ham se denn?"

Erwidert der erste: „Die reensten Kinda. Also stell dir vor, den janzen Tach läuft mein Olla mit seiner Kleedakarte hinter meine Mutta her und piesackt se: Aetsch, ick ha' noch zehn Punkte jut, und du bist ausjepunktet! Darieba jiftet sich denn meine Olle wie'n frienkarierter Papagei. Un det woll'n nu erwachsene Menschen sin't!"

Schwäbisches.

Im Deutschunterricht der ersten Klasse einer schwäbischen Oberschule wird u. a. der Satz gelesen: „Königin Luise schenkte drei Kindern das Leben."

Da streckt ein Schüler die Hand in die Höhe und fragt: „Was soll denn des heißa: sie schenkte drei Kindern das Leben? Hat die denn die drei Kender zom Tod verurteilt, weil sie ehne no 's Lebe geschenkt hot?"

Der Lehrer versucht, den mißverstandenen Ausdruck klarzumachen: „Eine Mutter schenkt ihren Kindern das Leben. Du hast eine Mutter, und die hat dir das Leben geschenkt, deshalb ist sie deine Mutter!"

Worauf ein anderer Schüler erklärend bemerkt: „Wenn dir dei Mutter net 's Lebe gschenkt hätt, wär se bei Tante!"

Lauter Bünaus! / Historische Skizze von Felix Burkhardt

Der Präfekt klopfte mit den Knöcheln auf die Tischplatte, um den Ernst seiner Worte zu unterstreichen. „Zuverlässige Nachrichten sind hier eingegangen, daß bei Ihnen, Herr von Bünau, verdächtige Personen Unterschlupf finden. Sie sind westfälischer Unterian! Aber die Präfektur vermißt bei Ihnen jede Spur von Ergebenheit für die Majestät des Königs Jérome."

Jobst von Bünau hob die Hand, die im schweren Reiterhandschuh steckte. Bedächtig blies er den Staub ab. Mit der Reitgerte klopfte er am Stiefelschaft den Takt mit, den der Präfekt auf den Tisch trommelte. „Haben Sie mich bestellt, um mir das zu sagen, Herr Präfekt? Ich hatte die Ehre, diese Feststellungen schon schriftlich zu erhalten."

Der Präfekt schob das spitze Kinn in den Kragen. Vom Tisch hob er einen blauen Bogen. Er verlas eine Mitteilung der hohen Polizei zu Kassel, die eine Beschlagnahme der Bünauschen Güter androhte. Während der Präfekt mit dem Schreiben beschäftigt war, warf Bünau einen Blick auf einen anderen Brief, der geöffnet auf der Tischplatte lag. Er las, daß westfälische Husaren, die ihr Regiment unter Führung eines Offiziers Kuppermann verlassen hätten, sich in der Nähe aufhalten sollten, um den Weg zu den Preußen zu suchen. Gelangweilt sah er zum Fenster hinaus, als der Präfekt den Bogen sinken ließ. Mit einer knappen Verbeugung verabschiedete ihn der Beamte.

Auf dem Heimritt schonte Bünau seine Fuchsstute nicht. „Das Kesseltreiben hat begonnen!" brummte er leise vor sich hin, als er einen Posten vor seinem Tor fand. In seinem Hause hatten französische Offiziere Quartier genommen. In der großen Gutsstube begrüßte Bünau sie. Nach der Mahlzeit deutete der bewegliche Kapitän auf ein Bild, das über dem Sitz des Hausherrn die Wandfläche füllte. „Wolf von Bünau, geboren 1603, gestorben 1647", stand auf der Silberplatte des dunklen Rahmens. „Mein Ahnherr", sagte Bünau und ließ die Fenstervorhänge zurückziehen. Das helle Mittagslicht fiel auf eine hohe Reitergestalt, die mitten in einem Kornfeld stand. Die linke Faust des Reiters umschloß ein Bündel Kornähren, die rechte Hand reichte einem Landsknecht ein Feuerrohr. „Man erzählt sich", warf Bünau ein, „er habe aus den Knoten der Getreidehalme Soldaten machen können."

Der Kapitän lachte: „Ein Glück, daß Preußen jetzt keine solchen Bünaus hat." Er hob sein Glas und verneigte sich leicht vor seinem Gastgeber. Der konnte ihm nicht danken. Sein Reitknecht trat ein, meldete ihm, daß der Fuchs lahmte. Bünau entschuldigte sich bei seinen Gästen. Sie würden es verstehen, daß ein Reiter sich selbst um sein Tier kümmere.

Im Stall flüsterte der Reitknecht seinem Herrn zu, daß im Fuchsgrund bei dem Vorwerk Birkenfelde dreißig Reiter sich versteckt hielten, die in der Nacht über die Elbe setzen wollten. Der Verwalter von Birkenfelde habe ihnen Hafer, Brot und Speck zugesteckt. Den Schleichweg zur Grenze aber könne er sie nicht führen, da auf dem Vorwerk französische Husaren herumschnüffelten.

Beide sattelten einen hochbeinigen Hengst. Bünau schob die Reiterpistolen in die Satteltaschen und ritt durch den Fohlengarten dem Holze zu. Am Wegkreuz nach Birkenfelde sah er einen Posten lehnen. Nicht weit davon waren gesattelte Pferde angekoppelt. Im Schritt ritt er an der Wache vorbei und schlug dann einen Umweg ein. Erst als er aus der Sichtweite des Postens war, lenkte er vom Wege ab, setzte die Sporen ein und jagte querfeldein Birkenfelde zu. In einer Waldschneise fand er frische Pferdespuren. Er drückte den Gaul durch das Unterholz und führte ihn in einem Bachbett durch dichten Jungwald zum Fuchsgrund.

Ein Anruf hielt ihn auf. Der Posten brachte Bünau zu den Rastenden. Neben ihren abgetriebenen Gäulen fand er die Husaren, die den Ritt in die Freiheit wagten. Bauernburschen hatten sich ihnen angeschlossen, um aus der Fremdherrschaft den Weg nach Preußen zu finden. Einige kannte Bünau, sie hatten ihm schon als geheime Boten gedient.

Als der Abend kam, brachen sie auf. Die Hufe der Pferde hatten sie mit Stroh umwickelt, fast lautlos ritten sie durch den Wald. Hin und wieder nur knarrte ein Riemen, klirrte Eisen leise. Oft hielten sie an, dann sicherte Bünau, etliche Pferdelängen vor den anderen, den Weg. In freier Flur führten sie die Pferde durch Kornfelder, ritten in Gräben und auf abseitigen Wegen. Von der Elbe wehte Morgennebel ihnen entgegen, als sie das letzte Dorf umritten. Bünau wandte sich zum Führer der Schar, wies ihm mit einer Handbewegung das letzte Stück des kurzen Weges und trabte dem Dorfe zu. Da donnerte Hufschlag auf der Straße, Schüsse prasselten auf. Die verfolgte Reiterschar preschte der Elbe zu. Bünau aber verhielt seinen Hengst, zog die Pistole. Die Verfolger jagten heran. Bünau erkannte an ihrer Spitze den Kapitän. Er hörte ihn rufen: „Der preußische Baron!" Schon flog die Kugel aus dem Lauf.

Dann sah er nach vorn. Die ersten Reiter schwammen schon mit ihren Gäulen im Fluß. Er hob die Pistole zum zweiten Schuß. Da warf ihn eine Kugel aus dem Sattel. Der Kapitän sprengte zu dem Getroffenen. Der richtete sich noch einmal auf, hob den Arm zu einer weiten Bewegung, als wolle er alles Land umfassen, und rief: „Preußen hat lauter Bünaus, Kapitän!"

Kleiner Fahrplan für die Mode

Praktische Ratschläge für die berufstätige Frau

Es kommt immer wieder auf die Art und Weise an, in der man aus Altem etwas Neues macht. Da ist zum Beispiel der Mantel, der uns zu eng geworden ist, oder seine vorderen Ränder sind so durchgestoßen, daß wir ihn eigentlich schon ausrangiert hatten. Andererseits ist so mancher Rest Samt oder Tuch einmal erstanden worden, der eigentlich für ein neues Kissen verwendet werden sollte, jetzt aber als Vorderbahn dieses alten Mantels noch modische Bedeutung gewinnt. Man sieht an unserem Modell 1, wie hübsch und modisch der fertige Mantel aussieht. Niemand wird ihm seine Herkunft nachsagen. Bei den drei abgebildeten Kleidern (Modelle 2, 3, 4) denken wir vor allem an die berufstätige Frau, die ihre Garderobe stärker beansprucht als die Hausfrau, die ja durch eine Schürze oder einen Kittel die Kleidung immer etwas mehr schonen kann. Bei allen drei Modellen ist ein gemusterter oder andersfarbiger Stoff als zweites Material zu einem schon vorhandenen alten Kleid hinzugenommen, und man wird zugeben, daß in jedem Fall die Wirkung hübsch und modisch ist. Wie oft sind gerade bei den im Beruf getragenen Kleidern die Aermel durchgestoßen. Da helfen neue Aermel mit gleichfarbiger Passe aus einem anderen Stoff gut, das Kleid noch eine ganze Zeit weiter zu verwenden. Das Modell in der Mitte hat ein dunkles Westchen mit zwischengearbeitetem Miedergürtel, kann also gut als Veränderungsvorschlag für ein zu eng und zu kurz gewordenes Kleid verwendet werden.



Zeichnung von Hoffmann/Scherl-M.

Unser hauswirtschaftlicher Beratungsdienst:

Waschen und häusliche Reinigungsarbeit sind von jeher Arbeitsgebiete gewesen, die viel Überlegung und Sorgfalt erfordern; es geht dabei außerdem um große volkswirtschaftliche Werte. Wir haben es immer als wichtige Aufgabe betrachtet, unsere Erfahrungen der Hausfrau dienstbar zu machen, ihr zu helfen und Ratschläge zur Erleichterung der Hausarbeit zu geben.

Unter den heutigen Umständen gewinnt diese Aufklärungsarbeit erhöhte Bedeutung: Wäsche schonen durch gutes Einweichen und richtiges Waschen, Seifenersparnis durch Weichmachen des Wassers, Verhütung von Wäscheschäden – das alles sind wichtige kriegswirtschaftliche Probleme im Haushalt.

Da unsern Erzeugnissen, die nach wie vor in unveränderter Menge hergestellt werden, heute ein wesentlich gesteigerter Bedarf gegenübersteht, fühlen wir uns in erhöhtem Maße verpflichtet, erprobte Ratschläge über ihre möglichst wirtschaftliche Verwendung zu erteilen und Aufklärung über alle Fragen einer schonenden Wäschebehandlung zu geben.

Wir wollen mit dieser Beratung versuchen, der Hausfrau zu helfen und dem deutschen Wäscheschatz auch in kritischen Zeiten eine pflegsame Behandlung zu sichern.

Persil-Werke Henkel & Cie. AG. Düsseldorf

Henko · Sil · iMi · ATA

STELLENMARKT

Suche für die diesjährige Kampagne

1 Baggerführer, 3 Ofenleute, mehrere Preßkarrenschieber

H. Eusterbrock
Ziegelei, Wiedenbrück i. Westf., Fernruf 231

Suche auf sofort oder in 14 Tagen einen tüchtigen

Maschinisten

gegen Lohn und Prozente.

Adolf Kehne, Düsseldorf-Unterrath, Ziegelei Rhenania.

Ofenleute

(Setzer, Zuschieber und Ausfahrer) in Akkord gesucht. Unterkunft und Verpflegung im Gefolgschaftshaus. Sonnabends Heimfahrt möglich.

Schiefertonwerke Buer
Buer bei Melle.

Tüchtige
Pflastersteinschläger
für sof. nach Baustelle Lügde gesucht. Zu melden im
Bürgermeisteramt Lügde. Adolf Kilian, Straßenbau, Hameln, Wiesenstraße 16. Telephon 3208.

Suche für sofort, spätestens bis Ostern

Ziegler

für Ofen, Presse u. Grube

H. Spitter, Dampfziegelei
Bielefeld, Döllenbecker Straße 80

Für eine gute Arbeitsstelle in Brackwede werden

Arbeiter

gesucht. Angenehme Dauerstellg. Nähere Ausk. bei August Dröge, Lage (Lippe), Grabbestraße 7.

Tischler und Maschinenarbeiter
auch zum Anlernen, in Dauerstellung ges.
Gebr. Finke, Brake. Teleph. 539.

Tischler
stellt ein
Wilhelm Sievert
Hiddesen, Neue Wiese

Mehrere
Tischler
zu sofort gesucht.
Möbelfabrik H. Schlepphorst
Leopoldshöhe/Lippe

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt einen zuverlässigen älteren

Kraftwagenfahrer

Th. Schmidt & Co.
Zigarrenfabriken, Lemgo.

Jüngerer Melker u. Gespannführer

Siekmann, Rienhagen b. Detmold

Junger Mann, der mit Ackerwirtschaft u. Maschin. vertraut ist, zur Stütze des Besitzers für 27 ha großen Hof für sofort oder 1. April gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 88 an d. Lipp. Staatsztg., Gschft. Lage.

Malergehilfen
sucht
Friedr. Witte, Malermstr., Bad Oeynhausen, Horst-Wessel-Str. 22

Suche auf gleich od. 1. April
Malerlehrling
(Kost und Wohnung kann gestellt werden); ferner
1 Malergesellen
Oskar Brink, Brake in Lippe.
Ruf Lemgo 526.

Lehrling

mit guter Schulbildung zum 1. April gesucht. Schriftl. Bewerbg. an:
Wilh. Kampmann, Detmold
Fachgeschäft für Bürobedarf

Wir suchen für die diesjährige Saison unserer Maschinen-Ziegelei bei Frankfurt am Main

1 Hagensetzer
1 Abnehmer
2 Absetzer
1 Maschinist für Bagger

An- und Rückreise wird bei Beendigung der Saison vergütet. Saisonbeginn Anfang April.

Hochtief A.G., Frankfurt a.M.

Maschinist

der auch etwas Schmiedearbeit machen kann, sofort oder später gesucht.

Einige Hagensetzer und lose Leute

für Presse und Tonberg zu Anfang oder Mitte April.

Meldung. an Ziegelmstr. Grabbe, Ziegelei der Zeche Königsborn, in Bönen bei Hamm i. Westf.

Wir suchen auf sofort oder später einen erfahrenen

Maschinisten
desgl. 2 Auskarrer

Ziegelei Otto Schmidt, Iserlohn, Wittekindstraße 53.
Auskunft erteilt auch August Haase, Bieme Nr. 151.

Durch Ausfall einiger Mitarbeiter des Außendienstes sind

Positionen

bei uns frei geworden.

Bewerber bitten wir, sich in den Nachmittagsstunden b. der

Handwerk, Handel und Gewerbe

Verwaltungsstelle Detmold, Paulinenstr. 16, zu melden.

Zum bald. Eintritt junger, tücht.

Lagerarbeiter
gesucht.

Carl Wilhelm Freitag, Detmold, Lebensmittelgroßhandlung, Lortzingstraße 4—6.

Arbeitskräfte

männliche und weibliche, für leichte Arbeit, sowie

Lehrmädchen

bis zum Alter von 20 Jahren für meine neueingerichtete Näherei stellt sofort ein

Adolf Plöger, Schuhfabrik
Bad Salzuflen.

Malergehilfen und Lehrling

stellt sof. ein, Lehrling auch spät.
Richard Dohmeier, Malermeister,
Bad Meinberg i. L.

Bürohilfe

tüchtige, zuverlässige, zum baldigen Antritt gesucht.

Molkerei Detmold

Suche für mein Büro in Detmold einen intelligenten

Lehrling

W. Barkemeier, Detmold, Heldmanstraße 12.

Suche zum 1. April einen **Lehrling** (evtl. Mädel) mit gut. Schulbildung und Zeichentalent.
Fritz Ofte, Lemgo, Photographenmstr.

Suche bis zum 10. März folgende Leute:

2 Ofensetzer, 3 Ausschieber
2 Kollerwerker, 1 Hagensetzer
3 Mann für Presse, 5 im Schieferberg

Ziegelmeister Heinrich Jäckel
Hagen in Westfalen, Hammeckestraße 30.

Für Staatsbetrieb in Detmold tüchtige

Stenotypistin

die auch Buchhaltungsarbeiten erledigen kann, gesucht. Antritt möglichst bald.

Angeb. mit Lebenslauf unter Nr. 775 an die Lipp. Staatszeitung in Detmold

---

Kontorist(in)

mit allen Büroarbeiten vertraut, zu sofort gesucht. Angebote:
Möbelwerkstätten Starkebaum, Alverdissen i. L.

Schneider, Hilfsarbeiter,
Näherinnen, Hilfsarbeiterinnen
sowie Heimarbeiterinnen
stellt sofort ein

„HEIKU" / Bega i. L.

Kraftfahrer

für Deutz-Dieselschlepper gesucht.

Angebote unter Nr. 796 an die Lippische Staatsztg.

Zu sofort oder 1. April stellen wir ein:

1 Beifahrer, mögl. mit Führersch., sowie einen Jungen für leichtere Arbeiten auf unser. Lager.

Edeka Großhandel, Detmold.

Mehrere

Arbeiter und Arbeiterinnen

gesucht.

August Wulf, Schötmar
Celluloid- und Metallwarenfabrik

Suche zu sofort oder zum 1. April eine

Stütze die im Kochen bewandert ist, und zwei nette junge Mädchen für Haush. und Küche, sowie ein jg. Mädchen zur Erlern. der Küche.

Frau Habermann, Dörenkrug bei Augustdorf i. L.

Zum 1. April oder später tüchtiges, erfahrenes

Mädchen gesucht.

Apotheker Jähn, Jöllenbeck (Kr. Bielefeld)

Wegen Verheiratung der jetzigen suche ich zum 1. April eine in Küche und Hausarbeit gründlich

erfahrene Hausgehilfin

für Etagenhaushalt von zwei Damen. Frau Ada Wasserfall v. Heemstra, Detmold, Hitlerdamm 8 I.

Suche zu sofort oder später tüchtige, umsichtige

Hausgehilfin für mein Fremdenheim.

Angebote an:
Frau M. Hartmann, Bad Pyrmont, Schloßstraße 5.

Hausgehilfin
m. Kochkenntnissen und junges
Zweitmädchen
z. 1. April gesucht
Frau John
Remmighausen

Köchin

die Hausarbeit mit übernimmt, sowie

Hausgehilfin

f. Einfamilienhaus für 1. 4. 1940, evtl. später, gesucht.

Frau M. Zieege, Bielefeld, Brandenburger Str. 21, Tel. 4650.

Suche für sofort:
eine Hausgehilfin
einen Kochlehrling
einen Hausburschen

Frau Dürkopp, Bad Salzuflen, Hotel Roseneck, Telephon 2263.

Hausgehilfin

zum 1. April gesucht.

Kornfeld / Hiddesen

Suche zum 1. 4. eine selbst., erf.

Stütze

nicht unter 20 Jahren, in angenehme Dauerstellung; mod. elektr. Einfamilienhaushalt, vier Personen. Tägliche Hilfe für grobe Arbeiten vorhanden.

Frau Fritz Delius, Bielefeld, Dornberger Str. 184. Ruf 5566.

Sofort oder später ein tüchtiger

Maschinenwärter

gesucht, der auch in der Lage ist, einen 180-PS-Dieselmotor selbständ. zu führen. Wochenlohn oder Akkord wird zugesichert.

Seesener Dampfziegelei, Seesen a. Harz

Schlachterlehrling

oder Hausschlachter zur weiteren Ausbildung sucht zum 1. April

H. Luft (W. Baumgarte), Schlachtermeister, Detmold, Mühlenstraße 11.

Kaufmännischer Lehrling

mit Handelsschulbildung zum 1. April 1940 gesucht

Albert Uhe jr.

in- u. ausl. Hölzer u. Furniere, Detmold, Lagesche Straße 151. Fernruf 2216.

Tüchtige Köchin

und zwei Haustöchter zur Erlernung der Küche und des Haushalts sofort gesucht.

Parkhaus, Bad Salzuflen, Parkstraße 32.

Nettes Büfettfräulein

für Gastwirtschaft gesucht. Angebote unter Nr. 799 an die Lippische Staatszeitg., Detmold.

Servierfräulein

nicht unter 18 Jahren, zum 15. April gesucht für gutes Tageslokal bei Familienanschluß; kann auch angelernt werden. Zuschrift. mit Zeugnisabschrift. u. Bild unt. Nr. 801 an die Lipp. Staatszig.

Zum 1. April 1940

Lehrfräulein

für den Verkauf gesucht.

Fr. Multhaupt
Detmold, Markt 1.

Junges

Kochlehrfräulein

zum 15. 3. oder später gesucht.

Berkenhoff
Parkhotel, Pivitsheide.

Bad Salzuflen

Sauberes, fleißiges Haus- und Zimmermädchen für größeres Fremdenheim z. 1. Mai gesucht. Servier- u. Dienstkleidung wird gestellt. Auch wird daselbst ein junges Mädchen zur weiteren Ausbildung in der feinen Küche gesucht. Angebote an Haus Otto, Friedenstraße 2.

Zum 15. 3. oder 1. 4. für Privathaushalt tüchtige, zuverlässige

Hausgehilfin

nicht unter 20 Jahren, gesucht.

Hardorp, Detmold, Bahnhofstr. 4. Fernsprecher 3325.

Näherinnen, Plätterinnen Hilfsarbeiterinnen

stellen sofort ein:

Seidensticker, Herrenwäschefabriken, Bielefeld
Werk Lage.

Hausgehilfin

freundlich und kinderlieb, für meinen Haushalt gesucht.

Frau Szczliuski, Bielefeld, Gütersloher Str. 58a. Tel 822.

Hausgehilfin

ehrlich und zuverlässig, zum 1. April für Geschäftshaushalt gesucht.

C. A. Vogt, Lage, Bergstraße.

Junges Mädchen

zur Erlernung der Küche (schlicht um schlicht) zum 1. Mai gesucht. Zuschriften unter Nr. 0072 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Zum 1. 4. werden für Privathaushalt bei Detmold ein

Pflichtjahrmädchen und ein **Halbtagsmädchen**

gesucht. Zuschriften unt. Nr. 755 an die Lippische Staatszeitung.

Pflichtjahrmädchen

(Stadt) für kleinen Haushalt gesucht. Familienanschluß.

Frau P. Mädel, Bielefeld
Weststraße 4.

Haushälterin

für frauenlosen Haushalt, mittlerer Hof Nähe Detmolds, für sofort oder 1. April gesucht. Angebote unter Nr. 715 an die Lippische Staatszeitung.

Zum 1. April suche ich für mein. neuzeitl. eingericht. Villenhaush. nettes, sehr sauberes **Hausmädchen**, am liebst. v. Lande.

Frau L. Tasche, Johannaberg-Berlebeck, Haus Waldwinkel.

Hausgehilfin

saubere und solide, für kleines Fremdenheim gesucht.

Frau Pohle und Schwester, Haus „Gemütliches Heim", Bad Meinberg, Alleestraße.

Suche zum 15. März od. 1. April eine zuverlässige, saubere

Hausgehilfin

die im Kochen und in allen Hausarbeiten erfahren u. kinderlieb ist. Zweitmädchen vorhanden.

Frau Erika Corbach, Detmold
Bülowstraße 19.

Ich suche auf gleich ein

junges Mädchen

zur Erlernung des Kochens und des Haushaltes, evtl. Pflichtjahrmädel, gegen Vergütung.

Frau M. Röhr, Hiddesen
Fleischerei, Fernruf 2266.

Tüchtige, zuverlässige

Hausgehilfin

nicht unter 18 Jahren, zum 1. 4. oder später gesucht.

Frfr. v. Blomberg, Iggenhausen.

Beschäftigung

in Büro oder Geschäft für meine 15jährige Tochter (Pflichtjahr erledigt), die die Handelsschule besuchen soll, zum 1. April für die Vormittagsstunden gesucht. Angebote unter Nr. 749 an die Lippische Staatszeitung erbeten.

Tüchtiges

Zweitmädchen

für Arzthaushalt zum 1. April gesucht.

Bad Salzuflen, Parkstraße 4.

Zum 1. April in ruhigen, guten Haushalt erfahrene

Stütze gesucht

Frau Bozi, Bielefeld, Albrecht-Dietus-Weg 2.

Hausgehilfin

in Kochen und häusl. Arbeiten selbständig, zum 1. April für Einfamilienhaus (3 Personen) gesucht. Zweitmädchen vorhanden.

Rechtsanwalt Eberlein
Bielefeld, Detmolder Str. 124d.
Telephon 3684.

Haus-gehilfin

für sofort oder später gesucht.

Carl Burggraf, Oerlinghausen, Gastwirtschaft u. Kolonialwaren.

Hausgehilfin

erfahren und zuverlässig, zum 1. April gesucht.

Haus Dreisoogl, Bad Salzuflen, Bismarckstraße 8.

Suche zum 1. April eine tüchtige

Hausgehilfin

Bäckerei Schlepper, Hiddesen.
Ruf 2065.

Zum 1. April eine durchaus zuverlässige, in allen Zweigen des Haushalts erfahrene

Hausgehilfin gesucht.

Frau Liesel Schnitting, Lemgo, Mittelstraße 64.

Tücht. Hausgehilfin

für gut eingerichteten Geschäftshaushalt gesucht. Angebote unter Nr. 92 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

2—3 Hausgehilfinnen

sofort odere später gesucht.

Fremdenheim Parkstraße 14, Bad Salzuflen.

Jüng. Hausgehilfin

sauber und kinderlieb, zum 1. April gesucht.

Frau H. Happel, Leopoldstraße 6.

Bürgerschule Lage

Die Anmeldung der zum 1. 4. 1940 schulpflichtig werdenden Kinder (geboren vom 1. 3. 1933 bis 30. 4. 1934) hat am Montag, dem 4. 3. 1940, in der Kantorschule (Schulstraße) zu erfolgen, die der Knaben von 14 bis 15.30 Uhr, die der Mädchen von 15.30 bis 17 Uhr. Geburts- und Impfschein sind vorzulegen.

Lage, den 2. März 1940.

Die Schulleitung.

Bekanntmachung
Lebensmittelkartenausgabe

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die Zeit vom 11. März bis 7. April 1940 erfolgt am Mittwoch, 6. März, in der Zeit von 17 bis 18.30 Uhr in beiden Schulgebäuden am Marktplatz.

Die Bestellscheine sind bis spätestens 9. März bei den Einzelhändlern abzugeben.

Schötmar, 2. März 1940.

Der Bürgermeister: Beckmann.

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für den nächsten Versorgungszeitraum erfolgt **am Dienstag, dem 5., und Mittwoch, dem 6. März 1940** auf dem Rathaussaale zu den gleichen Zeiten und in der gleichen Einteilung wie im Monat Februar.

Die festgesetzten Abholungszeiten sind durch Anschlag nochmals bekanntgegeben. Die Karten sind am Ausgabetage zu der festgesetzten Zeit abzuholen; eine Nachausgabe erfolgt nicht.

Die Diensträume der Stadtverwaltung sind an den Tagen der Ausgabe der Lebensmittelkarten geschlossen.

Blomberg, den 1. März 1940.

Der Bürgermeister: Dr. Bargob.

Erfahren. Viehkastrierer

empfiehlt sich.

Hermann Schmidtpott, Bad Salzuflen

Herforder Straße 121. Ruf 2167, oder Postkarte genügt.

Wird durch Anzeigen!

Ruf 2512 **C. Vogel** Ruf 2512
Heilpraktiker
Bad Salzuflen, Herforder Str. 12
Spez.: Haut- und Beinleiden

Oefen

können bestellt werden bei
GUSTAV KLOCKE
Eisenwarenhandlung
BAD SALZUFLEN

Lastkraftwagen

2½ t

zeitweise für Fuhren frei.

Angebote unter Nr. 737 an die Lippische Staatszeitung.

Gebrauchte größere

Limousine

Ford „Rheinland" od. ähnl. Modell, zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote unter Nr. 767 an die Lippische Staatszeitung.

Waschmittel

für Lokale, Werkstätten, Betriebe, Haushaltg., flüssig (für Spender, guter Ersatz für flüssige Seife), stark reinig., nicht angreif. 10 kg 8,50, 20 kg 16,—, 30 kg 24,— RM einschließl. Kanne. Kanne mögl. einsend.! Paste f. stark verschmutzte Hände, löst Fett u. jed. Schmutz, nicht angreifend, 20 kg 18,—, 30 kg 27,— RM. Pulver, auch für schmutzige Geräte, Ausgüsse, verschmutzte Berufswäsche, nicht angreif., 60 Päckchen = 1 Bahnkollo 15,— RM. Versand an Priv. geg. Nachn. od. Voreinsdg. ab

Elling & Co., Hannover-Süd C 9

Lipperland

Die Meldestellen sind geöffnet

Jetzt bin ich Jungmädel, denkt Gretel, als sie mit dem Vater von der Meldestelle nach Hause geht. — Ich will ein richtiges Jungmädel sein, denkt sie weiter, zu Hause bin ich immer „die Kleine", aber nun sollen sie einmal sehen, der Otto und die Lies', die mich immer necken, die sollen nun sehen, daß ich Jungmädel und nicht mehr „die Kleine" bin.

Wie wird wohl der erste Heimnachmittag werden, denkt sie weiter, was werden wir da tun, und wie viele wir wohl sind? Was wird die Führerin sagen? — Das ist Herta, von Schmied Hartmann. Helbigs Gertrud, die voriges Jahr zu den Jungmädeln gekommen ist, hat gesagt, sie wäre sehr nett, und immer so lustig und die Heimnachmittage wären immer sehr schön bei ihr. Gertrud kann auch so viele Lieder, ja, Gretel wäre auch zu gerne schon voriges Jahr mit zu den Jungmädeln gegangen, aber da war sie eben noch zu klein.

Zu klein! Sie reckt sich bei dem Gedanken und versucht mit Vater Tritt zu halten, aber dazu langen die Beine doch nicht ganz. — „Vom Sport kriegt man doch lange Beine, Vater, nicht?" — „Sicher", sagt Vater, und wenn du dich tüchtig anstrengst, kriegst du noch Muskeln dazu!" — Muskeln — dabei denkt Gretel an Otto, der hat welche am Oberarm, die nennt er „Bizeps" und prahlt manchmal ein bißchen damit. — Die hat er sicher vom Sport, vom vielen Bozen, das machen die Jungens doch so oft. —

Da kommen sie an das Schaufenster von Müllers, wo eine vollständige Jungmädeltracht ausgestellt ist. — Gretel bleibt stehen und zieht den Vater am Aermel. „Du Vater, die muß ich auch haben, das ginge doch wohl, daß ihr mir die im voraus zum Geburtstag schenkt? . . . Könnten wir das nicht gleich holen?" — „Nein, das macht die Mutter mit dir." —

Beim Abendbrot wird Gretel gefragt, wie es denn nun bei der Aufnahme gewesen sei, aber Gretels Auskünfte sind spärlich; sie löffelt nachdenklich ihre Suppe und der Vater muß erzählen. —

Nachher im Bett kann sie gar nicht schlafen, sie denkt, wie bloß alles werden mag — der Dienst! — und ob wir wohl auf Fahrt gehen? — Bestimmt machen wir mal eine Fahrt, die Lies' hat im Sommer auch eine mitgemacht und war ganz begeistert.

Jetzt bin ich erst mal Jungmädel, und ich freue mich und will mir Mühe geben, „in Ordnung zu sein" — so sagt die Lies' immer von Herta.

Mittwoch nach dem 20. April, dem Geburtstag unseres Führers, ist der erste Heimnachmittag, das ist noch lange hin — morgen gehe ich erst einmal zu der Lies'. — Das war ein wichtiger Tag! —

Frühling aus dem Teich geangelt

Die 5. Reichsstraßensammlung in Lippe.

Fast ein Dutzend kleiner, lustiger Sommergeister, eine Gesellschaft, wie sie sich an warmen Sommertagen draußen auf dem Lande rund um den Dorfteich tummelt, hat sich diesmal aufgemacht, um für das Kriegswinterhilfswerk zu werben.

Es sind alles Tiere, die den Menschen des Dorfes und meistens auch dem Städter von seinen Ausflügen und Sommerreisen gut bekannt sind: Karpfen und Eidechse, Libelle und Biene, die fleißige Ameise, das Marienkäferchen und die Mücke und der Stichling, der behende durch das Wasser des Teiches flitzt.

Sie alle erzählen beim Einzug des Monats März schon von kommenden Frühlingsfreuden. Und das Schönste ist, daß sich jeder dieser Krabbelgesellschaft als wunderhübscher Anhänger tragen läßt. Es sind diesmal Glasabzeichen, die unter dem Leitwort „Rund um den Dorfteich" im Rahmen der 5. Reichsstraßensammlung am 2. und 3. März verkauft werden, wobei die Vertreter des Reichsluftschutzbundes, der NSKOV. und des Reichsbundes der Kinderreichen die roten Sammelbüchsen schwingen.

Schon gestern wurde die große Sammelaktion in allen Städten und Dörfern des Lipperlandes mit großem Erfolg durchgeführt, und überall wurden die wirklich hübschen Abzeichen gern gekauft.

Die Tiere, die sich ein paar Monate später „rund um den Dorfteich" tummeln, führen jetzt energisch den Kampf gegen Hunger und Kälte. Jedes Abzeichen, das wir kaufen, hilft mit, auch im Kriege das gewaltige deutsche Hilfswerk mit allem Nachdruck durchzuführen.

Haben Sie noch Einmarkstücke?

Einlösung bis zum 31. Mai möglich.

Mit dem 1. März sind die Einmarkstücke aus Nickel außer Kurs gesetzt worden und haben ihren Charakter als gesetzliches Zahlungsmittel verloren. Volksgenossen, die noch jetzt im Besitz von solchen außer Kurs gesetzten Einmarkstücken sind, werden jedoch nicht geschädigt, denn die Einlösung der Münzen ist noch bis zum 31. Mai möglich. Die Reichs- und Landeskassen nehmen die Nickelmark bis zu diesem Termin im vollen Nennwert in Zahlung. Andere Stellen allerdings nehmen das Geldstück nicht mehr an. Jedem Volksgenossen, der noch im Besitz von Nickelmarkstücken ist, ist zu empfehlen, die Stücke so bald als möglich einzutauschen, denn nach dem 31. Mai ist das nicht mehr möglich, und die Münze besitzt von da ab nur noch ihren Materialwert.

Lebensmittelzuteilung bei Familienfeiern

Keine Bewilligungen bei anderen Feierlichkeiten.

Wie bereits vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mitgeteilt wurde, können von den Ernährungsämtern auf besonderen Antrag zu Familienfeiern anläßlich von Trauungen, silbernen und goldenen Hochzeiten für höchstens 12 Personen Sonderzuteilungen von Fleisch und Fett in besonderen Mengen bewilligt werden.

Auf Grund zahlreicher Anfragen wird aber darauf hingewiesen, daß Sonderzuweisungen von Lebensmitteln bei anderen Feierlichkeiten nicht bewilligt werden können. Es sind also andere Anträge auf Zuteilung für nachträgliche Hochzeitsfeierlichkeiten, Kindtaufen, Einsegnungsfeierlichkeiten (Konfirmation), Firmung, Geburtsfeiern, Geschäfts- und Dienstjubiläum, Kameradschaftsabende, Betriebsfeiern usw. zwecklos.

Aus den lippischen Lichtspieltheatern

Landestheater-Lichtspiele, Detmold. „Der singende Tor." Die Freunde edler Sangeskunst und zauberhafter Landschaftsbilder werden in diesem neuen Gigli-Film der Tobis „Der singende Tor" angenehm überrascht. Der kriminelle Einschlag macht ihn spannend und unterhaltsam. Eine sensationelle Wendung nimmt der Prozeß, als die Kriminalpolizei einen Wechsel findet. Spielleiter Johannes Meyer hat unter der Gesamtleitung von Dr. Alberto Giacalone aus diesem Itala-Film Rom — Berlin mehr herausgeholt, als man schlechthin erwarten konnte. Beste Unterstützung fand er bei den bewährten Filmkräften: Benjamino Gigli, Kirsten Heiberg, Hans Olden, Hilde Körber, Walter Steinbeck, Rudolf Platte, Werner Förster, Fr. Kayßler, Franz Schafheitlin, Oretta Fiume und Angelo Ferrari.

Neues aus der Landeshauptstadt

Müllabfuhr in städtischer Regie

Begrüßenswerte Maßnahme der Stadtverwaltung.

In einer Unterredung mit dem Vertreter des Bürgermeisters, dem 1. Beigeordneten Dr. Schmitz, wurde uns gestern die Mitteilung gemacht, daß die bisher von privater Seite ausgeführte Müllabfuhr am 1. April in städtische Regie übergeht. Die Stadtverwaltung wird einer Anzahl Fuhrwerksbesitzer die Abfuhr übertragen und diesen zur Hilfeleistung städtische Arbeiter zur Verfügung stellen, damit die Abfuhr schneller als bisher durchgeführt wird.

Wir zweifeln nicht daran, daß diese Maßnahme von der Bevölkerung sehr begrüßt wird, da in den letzten Wochen und Monaten die Müllabfuhr in Detmold oft sehr zu wünschen übrigließ. Ohne auf die Gründe der unpünktlichen Müllabfuhr näher einzugehen, besteht ab 1. April die Gewißheit, daß sich die vielen Klagen nicht mehr wiederholen werden.

Zum Major befördert. Mit Wirkung vom 1. März dieses Jahres wurden Hauptmann Brüggemann und Hauptmann Bosold zum Major befördert.

Heute wieder Militärkonzert. Nachdem bereits am Sonnabendnachmittag die Kapelle eines Fliegerhorstes aus Anlaß der fünften Reichsstraßensammlung zum Besten des Kriegswinterhilfswerkes zahlreiche Zuhörer mit einem schönen Konzert auf dem Marktplatz erfreute, findet am heutigen Sonntag in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr ein weiteres Militärkonzert auf dem Marktplatz statt. Es spielt die Kapelle einer Infanterieeinheit.

Unsere Glückwunschecke. Am heutigen Sonntag wird der Landesoberinspektor a. D. Emmo Tschörner, Elisabethstraße 25 wohnhaft, 70 Jahre alt. 71 Jahre alt wird der Kaufmann August Lammert, Paulinenstraße 48. 73 Jahre alt wird Frau Minna Wegner, geb. Christiansmeier, Braunastraße 6, während am Montag der Rentner Carl Bergmann, Sylbeckestraße 23, seinen 74. Geburtstag feiern kann. Wir gratulieren herzlich und wünschen für die Zukunft alles Gute!

Die Marktuhr geht wieder, aber sie schlägt nicht. Seit einigen Tagen haben wir feststellen können, daß die Uhr der alten Marktkirche wieder genau Minuten und Stunden anzeigt. Der sonst nach Ablauf jeder Viertelstunde einsetzende vertraute Glockenschlag ist jedoch nicht zu hören. Des Rätsels Lösung liegt darin begründet, daß das Schlagwerk der Uhr reparaturbedürftig ist und für die Instandsetzung einige kleine technische Schwierigkeiten vorhanden sind. Hoffen wir, daß die „Stimme" der Uhr im Zentrum der Stadt bald wieder laut zu vernehmen ist.

Verbesserungen im Einwohnermeldeamt. Es gibt im Detmolder Rathaus kaum eine Abteilung, die mehr Publikumsbesuch aufzuweisen hat, als das Einwohnermeldeamt. Seit der Einrichtung der Volkskartei und nicht zuletzt seit Ausbruch des Krieges hat der Besuch enorm zugenommen. Dadurch ist es wiederholt zu Stockungen gekommen. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, ist nunmehr das Einwohnermeldeamt mit mehreren Schaltern versehen worden, wodurch eine bessere Abfertigung des Publikums gewährleistet ist.

Geisteskranker aufgegriffen. In der vorletzten acht wurde auf der Richthofenstraße ein Mann entdeckt, der sich dort in auffälliger Weise zu schaffen machte. Die sofort herbeigerufene Polizei stellte fest, daß es sich um einen Geisteskranken handelte, der aus einer auswärtigen Anstalt entwichen war. Der Ausreißer wurde in Schutzhaft genommen.

In Vorbeugungshaft genommen. Ein etwa 40jähriger Mann aus Detmold wurde wegen asozialen Verhaltens in Vorbeugungshaft genommen. Bei dem Verhafteten handelt es sich um eine siebzehnmal vorbestrafte Person.

Reifeprüfungen im Leopoldinum

Unter dem Vorsitz des Oberstudiendirektors Dr. Schulte beziehungsweise des Oberstudienrats Dr. Altfeld fanden am 1. März 1940 die Reifeprüfungen des Leopoldinums, Oberschule für Jungen mit Gymnasium, statt.

Die 16 Prüflinge bestanden, und zwar: Von dem nat.-math. Zweig der Oberschule für Jungen: Fritz Bögeholz, Spork (gut, Forstmeister); Harald Erven, Detmold (befriedigend, Ingenieuroffizier); Herbert Kanne, Detmold (Jura); Friedrich Wilhelm Mendorff, Lage (mit Auszeichnung, Jura). — Von dem sprachlichen Zweig derselben Anstalt: Hans Fassemeier, Lage (Arzt); Herbert Franke, Retzen (Ingenieur); Kurt Görling, Blomberg (Ingenieuroffizier); Karl Heinz Hanich, Blomberg (Offizier); Martin Haverich, Detmold (Arzt); Herbert Krohne, Blomberg (gut, Mathematiker); Friedrich Wilhelm Kützemeier, Wahlhausen (Diplomlandwirt); Fritz Meier, Blomberg (Ingenieur); Claus Schmidt, Blomberg (befriedigend, Offizier). — Vom Gymnasium: Gerhard Lücking (befriedigend, Philologie); Ernst Otto Schaltenberg-Jaeckel, Detmold (Diplomingenieur); Armin Schulte, Detmold (gut, Hütteningenieur).

Aus dem Meldebuch der Polizei

In der Zeit vom 24. Februar bis einschließlich 1. März 1940 wurden im Bereich der Schutzpolizei Detmold folgende Vorgänge registriert:

Zur Anzeige gelangten: eine Person wegen unerlaubter Weiterbenutzung eines Kraftrades; ein Konzessionsinhaber wegen Ueberschreitung der Polizeistunde; eine Person wegen Nichtverdunkelung der Wohnräume; eine Person, die einen Personenkraftwagen in der Dunkelheit unbeleuchtet hatte stehen lassen; eine Person, die mit ihrem Kraftfahrzeug in eine Straße einbog, ohne die Fahrtrichtung anzuzeigen; ein Kraftfahrer, der beim „Haus der Deutschen Arbeit" den Rundverkehr nicht beachtet hat; ein Kraftfahrer, der an seinem Kraftfahrzeug einen Anhänger mitführte, der ein anderes Kennzeichennummernschild führte. — In Polizeigewahrsam wurde eine von auswärts zugereiste Person genommen.

Wegen der verschiedensten Uebertretungen wurden in der Berichtszeit 54 Personen gebührenpflichtig verwarnt. Hierunter befindet sich eine Anzahl von Personen, die aus Vergeßlichkeit ihre Wohnräume nicht verdunkelt hatten. Es wird daher nochmals allen Volksgenossen warm ans Herz gelegt, die Verdunkelungsanordnungen künftig peinlichst durchzuführen.

Blick auf den Theaterzettel

Am heutigen Sonntag, 3. März, findet die letzte Wiederholung der erfolgreichen Operette von Lehár „Das Land des Lächelns" statt. — Am Montag, 4. März, folgt eine Wiederholung des köstlichen Lustspiels „Der Etappenhase" von Karl Bunje. — Für Mittwoch, 6. März, ist eine Aufführung des Schauspiels „Stein unter Steinen" von Hermann Sudermann angesetzt. — Schließlich folgt am Freitag, 8. März, ein großer bunter Abend. — Am Sonntag, 10. März (Heldengedenktag), kommt das ergreifende Trauerspiel „Maria Stuart" von Friedrich von Schiller zur Aufführung.

Werbeabend verschoben. Der von der NS.-Frauenschaft und dem Deutschen Frauenwerk für Dienstag, 5. März, angekündigte Werbeabend kann wegen Verhinderung der Gaurednerin Hamelmann nicht stattfinden. Neuer Termin wird rechtzeitig angekündigt.

Oeffentliches Wettsingen. Pimpfe und Jungmädel veranstalten heute in der Zeit von 10.45 bis 11.30 Uhr auf dem Marktplatz ein öffentliches Wettsingen.

Unser „Hermann" im befreiten Osten

Bilder aus Detmold in westpreußischen Schulen

Vor einiger Zeit richtete eine Schule in Westpreußen, im ehemaligen polnischen Gebiet, an das Städtische Verkehrsamt in Detmold die Bitte, ihr zur Ausschmückung der Schulräume verschiedene Bilder und Großphotos zur Verfügung zu stellen. Seitens des Verkehrsamtes wurde dieser Bitte aus dem befreiten Osten gern und sofort entsprochen. Wie sehr sich die Volksdeutschen über die Bilder aus Detmold gefreut haben, geht aus einem dieser Tage hier eingegangenen Dankschreiben hervor, in dem es unter anderm heißt, daß im dortigen Kreis zwei große und schöne Lippersiedlungen vorhanden sind, die nach 1900 von zugezogenen Lippern gegründet wurden und starke Bollwerke des Deutschtums zur polnischen Zeit waren. Diese Siedlungen machten den Landsleuten im Teutoburger Walde wirklich alle Ehre. Bis auf den heutigen Tag seien auch die lippischen Eigenarten bewahrt geblieben, und gern würde von der Stammheimat, dem schönen Lipperland, gesprochen. Daraus sei auch zu verstehen, daß eine besonders große Freude über die Zusendung ihres „Hermanns" geherrscht habe.

Unschöner Kandelaber verschwindet. Wie wir hören, wird der in der Mitte des Kaiser-Wilhelm-Platzes stehende Kandelaber entfernt, da an diesem wenig schönen Lichtspender schon seit Jahren Anstoß genommen wurde. Da sich an dieser Stelle außerdem oft Regenpfützen bildeten, wird nach Beseitigung des Kandelabers auch dieser Zustand durch eine Neupflasterung der kleinen Fläche beseitigt. Der Sockel des Kandelabers wird eine praktische Verwendung finden und zur schönen Sommerzeit in der neuen Badeanstalt als Dauerspringbrunnen zu sehen sein.

Basteln für Feldpostpäckchen. Montag, 4. März, 16 und 20 Uhr, Basteln für Feldpostpäckchen in der Mütterschule, Hermannstraße 57. Karton 40 mal 40 Zentimeter, Leinen zum Aufkleben 20 mal 20 Zentimeter, Schreibzeug, Tusche, Farbkasten, Pinsel und Lineal mitbringen.

Aus der Alten Hansestadt

Gemeinschaftsabend der Frauen

Am Freitag fand ein Gemeinschaftsabend des Deutschen Frauenwerkes der Ortsgruppen Lemgo-Ost und Lemgo-West im Hotel zum Stadtwappen statt, der sich wieder eines guten Besuches erfreuen konnte. Es galt, die Fragen und Zweifel aller Hausfrauen zu beantworten und zu beseitigen, wozu Pg. Neuse, Geschäftsführer der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, gebeten worden war. In einem Vortrag „Kunde und Kaufmann in der Kriegswirtschaft" gab der Redner den gespannt lauschenden Hausfrauen bekannt, wie sie sich bei ihren Einkäufen und mit den Lebensmittelkarten am zweckmäßigsten verhalten können. Er wurde abgelöst von der Abteilungsleiterin Volkswirtschaft-Hauswirtschaft, die neue Rezepte bekanntgab, welche dann gleich in Form von kleinen Kostproben ausgewertet waren.

Da sich im Februar der Gründungstag der Ortsgruppe der NS.-Frauenschaft zum achten Male gejährt hatte, gedachte die Frauenschaftsleiterin der Ortsgruppe Lemgo-Ost der Arbeit, die bis jetzt geleistet worden war. In genauen Ausführungen und mit Belegen wurde die Arbeit des letzten Jahres verkündet und den Mitarbeiterinnen für ihre treue Hilfe gedankt.

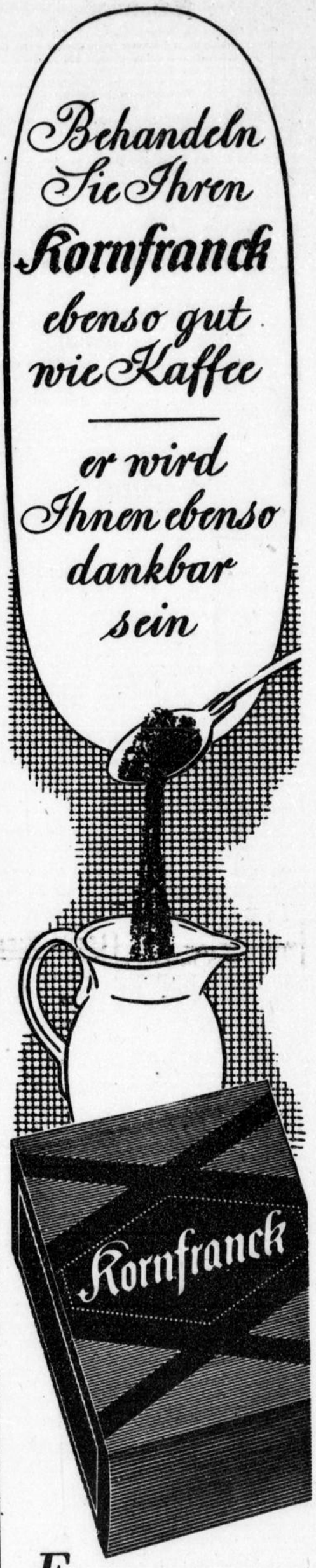
Zum Abschluß sang die Jugendgruppe des Deutschen Frauenwerkes heitere Lieder. Die Jungmädel erfreuten mit lustigen Vorführungen, „Musikalische Familie" und „Der Zauberkünstler".

WHW.-Opferschießen. Der Kleinkaliber-Schützenverein Lemgo hält am Sonntag, dem 3. und 10. März ein Opferschießen für das Kriegs-Winterhilfswerk ab. Das Schießen findet heute im Gasthaus „Zur Krone" (Fritz Röding) von 10 bis 12.30 Uhr und 15 bis 20 Uhr statt. An die fünf besten Schützen werden Erinnerungsmedaillen verteilt. Die Verteilung findet am Sonntag, dem 10. März, statt. Die Volksgenossen der Stadt werden zu diesem Schießen herzlich eingeladen. Der gesamte Reinertrag wird an das Kriegs-WHW. abgeführt.

Pimpfe und Jungmädel singen auf dem Marktplatz. Als Auftakt zur „Woche der Pimpfe und Jungmädel" findet auf dem Marktplatz am heutigen Sonntag um 15 Uhr ein Singen statt, das vom Jungvolk und dem Jungmädelbund ausgeführt wird. Der Fanfarenzug wird das Programm abwechslungsreicher gestalten. Wir bitten die Eltern unserer Pimpfe und auch die „Neuen", sich zahlreich dort einzufinden.

Neue Meister. Vor der Handwerkskammer zu Bielefeld bestanden nachstehende Malergehilfen die Meisterprüfung: Erich Koch, Gustav Richwien, Oskar Bohn, Paul Kohler, August Voges, August Buhr, Wilhelm Kleine, Herbert Denning, Willy Macke, Fritz Siekmann, August Kroos, Johannes Düker, Helmut Bartels, Ludwig Sassenberg, Rudolf Klemme, Alwin Schliephake, Erich Münnich, Fritz Linke, Richard Hornschuh. (—)

Achtung, Blockwalter der NSV. Die Zeitung „Ewiges Deutschland" kann in der Geschäftsstelle, Echternstraße 65, in Empfang genommen werden.



Ein gleichmäßiges Getränk erfordert immer ein gleiches Maß, und deshalb sollte man sich nicht auf oberflächliches Abschätzen verlassen. Wir empfehlen 1 bis 1½ Eßlöffel voll Kornfranck auf einen Liter.

Schötmar

Heute sammelt der Reichsluftschutzbund. Die Haus- und Straßensammlung ist in Schötmar so eingeteilt worden, daß gestern der Reichsbund der Kinderreichen und die NSKOV. die Abzeichen für das WHW. verkauften und die heutige Sammlung von den Amtsträgern des Reichsluftschutzbundes durchgeführt wird. Die Sammler wollen sich bitte heute morgen spätestens 8.30 Uhr auf der Geschäftsstelle des Winterhilfswerkes, Behrtingstraße, einfinden. An die Einwohnerschaft ergeht die Bitte, auch heute ihre Opferbereitschaft unter Beweis zu stellen. (79)

Schießen für das Kriegs-WHW. Am heutigen Sonntag veranstaltet die Kameradschaft ehemaliger Artilleristen und Kanalleristen auf dem neuerrichteten Schießstand im „Tivoli" ein Kleinkaliberschießen zugunsten des Kriegswinterhilfswerks. Das Schießen beginnt um 9 Uhr. Geschossen wird auf drei Bahnen. (Sportschießen und auf Ehrenscheiben.) (79)

Unsere Alten. Das 80. Lebensjahr vollendet am morgigen Montag die Witwe Luise Kracht, Hellweg 30. Wir gratulieren! (79)

Blomberg

Feierstunde der NSDAP.

Wir verweisen hiermit letztmalig auf die heute um 16.30 Uhr stattfindende musikalische Feierstunde der NSDAP., die Kreisleiter Webderwille eröffnen wird, während Oberstudiendirektor Betz einführende Worte zum Programm spricht.

Ueber 200 Mitwirkende gestalten eine Vortragsfolge, die durch ihre Geschlossenheit und Auswahl der gebotenen Werke als mustergültig bezeichnet werden kann. (—)

Barntrup

Ortsgemeinschaft Deutsches Rotes Kreuz. Am Dienstag, dem 5. März, 15.30 Uhr, findet im „Deutschen Haus" die Monatszusammenkunft statt. (—)

„Woche der Pimpfe und Jungmädel"

Meldestellen zur Aufnahme des Jahrganges 1929/30 in die Hitler-Jugend.

Am 19. April, dem Vortage des Geburtstages unseres Führers, wird der neue Jahrgang aufgenommen. Dann werden die Jungen und Mädel mit vielen anderen Pimpfen und Jungmädeln zum ersten Male in Reihe und Glied stehen mit dem gleichen Willen und dem gleichen Ziel. Vom 1. bis 10. März ist die „Woche der Pimpfe und Jungmädel", die der Aufnahme des neuen Jahrganges dient. Alle neu aufzunehmenden Jungen und Mädel melden sich in den bekanntgegebenen Meldestellen und bekommen dort den Dienstausweis und den Zuweisungsschein ausgehändigt.

Die Meldestellen sind geöffnet für Jungmädel und Pimpfe in **Detmold** (Dienststelle, Bismarckstr. 2) am 3. 3.: JM. 9—12, DJ. 14—18 Uhr.

Lage (Turnhalle, Jahnplatz): DJ. am 4. 3., 15—17, JM. am 5. 3., 15—17 Uhr.

Lemgo (Jugendherberge): DJ. am 5. 3., 15—17, JM. am 7. 3., 15—17 Uhr.

Blomberg (Bürgerschule, Zimmer 3): DJ. und JM. am 3. 3., 9 Uhr.

Horn (Gemeindesaal): DJ. und JM. am 6. 3., 15 Uhr.

Oerlinghausen (Jugendherberge): DJ. und JM. am 9. 3., 16—19 Uhr.

Helpup (HJ.-Heim): DJ. und JM. am 6. 3., 15 bis 18 Uhr.

Hohenhausen (Schule): DJ. und JM. am 9. 3., 15 bis 17 Uhr.

Klüt (Jägerkrug): DJ. und JM. am 5. 3., 15—16 Uhr.

Bahlhausen (Schnittger): DJ. und JM. am 6. 3., 15—17 Uhr.

Remmighausen (Turnhalle): DJ. und JM. am 7. 3., 15—16 Uhr.

Für **Pimpfe** in: Brake (HJ.-Heim, Mittelstr.) am 6. 3., 15—16 Uhr; Lieme (HJ.-Heim, Mittelstr.) am 7. 3., 15 bis 16 Uhr; Wissentrup (Schule) am 4. 3., 15.30—16 Uhr; Ohrsen (Schule) am 5. 3., 15.30—16 Uhr; Pottenhausen (HJ.-Heim) am 6. 3., 15.30—16 Uhr; Waddenhausen (Schule) am 7. 3., 15.30—16 Uhr; Hagen (Schule) am 8. 3. 15—16 Uhr; Barenholz (HJ.-Heim) am 6. und 9. 3., 15—17 Uhr.

Für **Jungmädel** in: Barntrup (HJ.-Heim) am 6. 3., 15—17 Uhr; Dörentrup (Schule) am 10. 3., 9—12 Uhr; Salzuflen (Saleepromenade 1) am 7. u. 8. 3., 15—17 Uhr; Schötmar (Schule, Zeichensaal) am 10. 3., 9.30 Uhr; Ehrsen (JM.-Heim, Griemert) am 10. 3., 9.30 Uhr; Schlangen (Schule) am 9. 3., 15—17 Uhr; Leopoldshöhe (HJ.-Heim) am 16. 3., 16—18 Uhr; Berlebeck (Schule) am 6. 3., 15 Uhr; Belle (Schule) am 7. 3., 15—17 Uhr; Billerbeck am 7. 3., 15—17 Uhr; Reelkirchen am 7. 3., 15 Uhr; Herrentrup am 7. 3., 15 Uhr; Heerserheide (Schule) am 9. 3., 16 Uhr; Hölserheide am 9. 3., 16 Uhr; Retzen (Schule) am 9. 3., 16 Uhr; Jagenhausen (HJ.-Heim) am 9. 3., 16 Uhr.

Neuer Fortschritt der Schulreform

Mit dem Erlaß einer Reihe neuer Verordnungen wurde wieder ein Baustein in das große Reformwerk des deutschen Schulwesens gefügt. Die neuen Verordnungen bringen im wesentlichen eine Ordnung der zweiten Prüfung für das Lehramt an Volkshochschulen und schließlich auch gewisse Neuerungen für die Mittelschule bzw. deren Unterrichtsziele insofern, als jetzt auch Nichtschülern die Möglichkeit gegeben ist, das Abschlußzeugnis einer anerkannten Mittelschule zu erwerben. Die erste dieser beiden Verordnungen bringt eine bedeutsame und überaus begrüßenswerte Vereinheitlichung der bis jetzt in den verschiedenen Ländern noch immer stark voneinander abweichenden Prüfungsordnungen. Die Einzelheiten der neuen Ordnung ähneln in vielem den Grundzügen der bisherigen preußischen Prüfungsordnung, die schon seit 1872 eine zweite Prüfung des jungen Volksschullehrers vorschreibt, und zwar frühestens zwei Jahre nach Aufnahme der Lehrertätigkeit.

Die zweite Neuregelung, die Reichsminister Rust getroffen hat, betrifft die Erlangung des Abschlußzeugnisses einer anerkannten Mittelschule durch Nichtschüler, deren Voraussetzung zunächst die Vollendung des 16. Lebensjahres ist. Die Prüfung eines Nichtschülers sieht die gleichen Anforderungen vor, die auch den Mittelschülern gestellt werden, die alle Schulklassen durchlaufen haben. Die Neuregelung ist besonders im Hinblick darauf begrüßenswert, daß ja nach dem neuen Verwaltungsaufbau das Abschlußzeugnis der Mittelschule die Voraussetzung für die gehobene mittlere Beamtenlaufbahn ist. Darüber hinaus ist ganz allgemein der Mittelschule die besondere Aufgabe gestellt, die Bildungsgrundgae für alle gehobenen Berufsgruppen zu schaffen, die ein Studium an einer Hochschule nicht erfordern.

NS.-Reichsbund für Leibesübungen

A-Jugend, Gruppe I (Süd).

Das Meisterschaftsspiel der Gefolgschaft 8/55 gegen VfB. Detmold A 1 findet am heutigen Sonntag bereits um 13 Uhr in Hiddesen statt.

Zeitschriftenschau

Beyers Frauen-Illustrierte „Hella", Heft 45/46 (Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin), hat sich als besondere Ueberraschung für ihre Leser ein reizendes Wilhelm-Busch-Spiel ausgedacht. Man spielt es mit den WHW.- oder anderen Figuren; es wird auch den Soldaten im Bunker eine lustige Unterhaltung sein. Die Modeseiten der „Hella" geben nach wie vor Anregungen zum punktsparenden Selbstschneidern für groß und klein, und viele Rezepte helfen der Hausfrau beim Kochen. Roman und Novelle vollenden das vielseitige Doppelheft, das für 30 Pfennig überall erhältlich ist.

Aus den lippischen Städten

Bad Salzuflen

Abendfeier im Kurtheater

Unter Führung von Kreisleiter Webderwille werden hier am heutigen Sonntagabend um 20 Uhr im Kurtheater 200 Sängerinnen und Sänger, Solisten und Orchestermusiker im „Luisenhof" eine musikalische Feierstunde durchführen, der eine ganz besondere Bedeutung zukommt. Die feierlich heroischen Werke unserer großen deutschen Meister sollen die Seelen aller Zuhörer packen und begeistern und sie stärken in gläubiger Zuversicht für den Freiheitskampf des Reiches. (—)

Unsere Alten. Am heutigen Sonntag, dem 3. März, gratulieren wir fünf Altersjubilaren zu ihrem Ehrentage: Frau Wilhelmine Ortmeier, geborene Husemann, Am Stadtpark 7, feiert ihren 81. und Heinrich Europagießer, Schloßhofstraße 7, seinen 80. Geburtstag. August Ahlhorn, Ahornstraße 106, und Carl Meyer, Boelckestraße 14, begehen ihren 74., und Fritz Schwartze, Ritterstraße 4, seinen 73. Geburtstag. (36)

Professor Hans Martin Theopold spielt. Der Bayreuther Bund wird in Verbindung mit der Konzertgesellschaft Bad Salzuflen-Schötmar am 9. März, 20 Uhr, im Luisenhof ein auserwähltes Konzert bringen. Prof. Hans Martin Theopold, Würzburg, spielt Beethoven und Liszt. Sein hohes Künstlertum wird den Zuhörern einen ganz besonderen Abend gestalten, an dem kein musikfreudiger Salzufler fehlen sollte. (—)

„Der Zarewitsch" im Kurtheater. Es wird auf die am morgigen Montagabend, 20 Uhr, stattfindende Aufführung der berühmten Lehár-Operette „Der Zarewitsch" aufmerksam gemacht.

Wieder regelmäßiges Turnen. Die Turnhalle steht dem Turn- und Spielverein 1877 wieder zur Verfügung. Die Männer- und die Jugendabteilung turnen am Dienstag und Donnerstag von 20 bis 22 Uhr, die Frauen- und Turnerinnenabteilung jeden Freitag von 20 bis 22 Uhr. Ein Lehrgang für das Reichssportabzeichen beginnt heute, Sonntag, den 3. März, um 10 Uhr, in der Turnhalle. Leistungsbücher sind mitzubringen.

Lage

An alle, die es angeht! Ein alljährlich wiederkehrender Uebelstand zeigt sich auch jetzt wieder. In vielen Straßen und an manchen Straßenstellen ist Schutt und Asche abgeladen, der zu oft recht unschönen Anblicken Anlaß gibt. Die Kosten der Stadt für die Beseitigung sind nicht unerheblich. Trotz der immer wiederholten Mahnung gibt es doch noch Volksgenossen, die mit ihrem eigenen Steuergroschen sehr übel umgehen. Es darf erwartet werden, daß nunmehr solche Untaten unterbleiben und der Schutt wieder an den dafür eingerichteten Ort gebracht wird. Bei dieser Gelegenheit weisen wir darauf hin, daß altes Eisen, Blechdosen usw. nicht auf die Schuttplätze gehören. Wenn diese wertvollen Dinge vorher ausgelesen werden, ist dies eine Kleinigkeit. Der auf dem Schuttplatz beschäftigte Arbeiter hat sehr viel Mühe, die Auslese vorzunehmen, zudem gehört dies nicht gerade zu den schönsten Arbeiten. Also auch im Interesse des Arbeiters ist Eisen usw. vorher auszulesen. (75)

Anmeldung der Schulpflichtigen. Wir möchten nicht versäumen, darauf aufmerksam zu machen, daß die schulpflichtigen Kinder morgen, Montag, in der Kantorschule, in der Schulstraße und nicht wie in den vorigen Jahren, in der Bürgerschule angemeldet werden müssen.

Mitteilung der DAF. Für den abwesenden Parteigenossen Beißenhirtz, ist der Volksgenosse Wilh. Brand, Lange Straße 60, als Ortswart der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" eingesetzt. Die Bevölkerung wird gebeten, etwaige Anfragen betr. KdF. in Zukunft an den Volksgenossen Brand zu richten.

Arbeitstagung der Frauen. Für die Mitglieder der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks findet am Mittwoch, 6. März, um 19.30 Uhr, eine Arbeitstagung statt, an welcher der Ortsgruppenstab und alle Amtswalterinnen teilnehmen. Es spricht der Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Parteigenosse Reuse, über Fragen des Einkaufs.fi

Neues aus den Ortsbauernschaften

Hiddesen. Unsere Alten. Am vergangenen Freitag feierten die Volksgenossen Gebrüder Heinrich und Friedrich Runte ihren 75. Geburtstag. Nachträglich herzlichen Glückwunsch! (10)

Heidenoldendorf. Reineke Fuchs überlistet. Ein bekannter hiesiger Weidmann brachte es fertig, in verhältnismäßig kurzer Zeit sechs Füchse zu fangen. Zu dem Jagdglück gratulieren wir! (11)

Brokhausen. Freude für die Soldaten. Am vergangenen Freitag fand im Gasthof Meiß ein Appell der Amts-, Zellen- und Blockleiter der Partei statt. Wichtige Fragen wurden besprochen; u. a. soll den Soldaten unserer Ortsgruppe zu Ostern wieder ein Päckchen geschickt werden. (67)

Bentrup-Loßbruch. Wir gratulieren! Am heutigen Sonntag vollendet Frau Witwe Schneider, Loßbruch Nr. 10, in Frische und Gesundheit ihr 87. Lebensjahr. Mit ihren Angehörigen fand sie vor Jahresfrist hier ihre neue Heimat; aber ihre Liebe gehört dem stillen Sennedörfchen Haustenbeck, und voller Stolz und Dankbarkeit erzählt sie aus vergangenen Tagen. Der greisen Jubilarin unsere besten Wünsche! (60)

Klüt. Alles für unsere Soldaten. Am kommenden Sonnabend findet im Gasthof „Zum Klüt" ein Deutscher Abend statt, dessen Erlös unseren im Felde stehenden Soldaten zugute kommen soll. Daß hier auch das Tanzbein geschwungen wird, sei nur nebenbei erwähnt. (67)

Holzhausen-Externsteine. Wer nicht hören will . . Seit einiger Zeit ließ die Verdunkelung eines Hauses in der Nähe des alten Friedhofes sehr zu wünschen übrig. Da alle Ermahnungen nichts nutzten, haben am Sonnabendabend unbekannte Dorfbewohner dem Wohnungsinhaber „geholfen" und ihm die Fenster von außen mit schwarzer Farbe gestrichen. (—)

Helden. Kindernachmittag. Am Montag, dem 4. März, 15 Uhr, ist Kindernachmittag in der Schule. Tapete, Schere, Briefbogen zum Briefeschreiben an die Soldaten mitbringen. Alle Kinder von 6 bis 10 Jahren sind herzlich eingeladen.

Müssen. Prüfung bestanden. Der Maler Franz Trocht in Ottenhausen bestand vor der Handwerkskammer zu Bielefeld die Meisterprüfung. (—)

Werl-Aspe. Besprechung. Am Donnerstagabend fand eine Zusammenkunft der Politischen Leiter statt. Nach der Bekanntgabe verschiedener Verfügungen fand eine allgemeine Aussprache statt. Schließlich berichtete der Ortsgruppenleiter über das Ergebnis der Eintragungen in das Opferbuch. (—)

Knetterheide. Neuer Meißer. Der Maler Wilhelm Budde von hier bestand vor der Handwerkskammer zu Bielefeld die Meisterprüfung. (—)

Brake. Oeffentliche Kundgebung. Am kommenden Mittwoch, 6. März, findet aum 20.30 Uhr im Krullkruge eine öffentliche Kundgebung der Ortsgruppe statt. Gauredner Prüßner wird über aktuelle Tagesfragen sprechen. Zu dieser Kundgebung werden hiermit alle Volksgenossen herzlich eingeladen. Die Parteigenossen und Angehörigen der Formationen und Gliederungen nehmen geschlossen teil.. (—)

Bexterheide. Versammlung. Alle Volksgenossen werden hiermit zu der am Dienstag, 5. März, um 20 Uhr, im Bergkruge (Henjes) stattfindenden öffentlichen Versammlung der Ortsgruppe herzlich eingeladen. Es spricht Gauredner Betz. Die Parteigenossen und Angehörigen der Formationen und Gliederungen nehmen geschlossen teil. (—)

Bega. Bestanden. Der Maler Hans Kuhlmann von hier bestand vor der Handwerkskammer zu Bielefeld die Meisterprüfung. ((—)

Aus der Bewegung

NSDAP., Ortsgruppe Lemgo-Ost. Morgen, Montag, 20.15 Uhr, Arbeitstagung sämtlicher Zellen- und Blockleiter im Gasthaus „Hegenstor", Schulstraße.

SA.-Sturm 8/55 u. Wehrmannschaft. Dienstag, 5. 3., 20.30 Uhr, Dienst im Heim (Benekenstraße).

SA.-Wehrmannsch. I, Lage. Heute, Sonntag, 8.15 Uhr, Antreten in der Adolf-Hitler-Allee.

SA. 14/55, Trupp 2, u. Wehrmannschaften. Dienstag, 5. März, 20.15 Uhr, Antreten Salzhofplatz.

NSKOV., Kameradschaft Pivitsheide. Zur Teilnahme an der Beerdigung der Kameradin Johanne Niebuhr tritt die Kameradschaft am Montag, 4. März, um 14 Uhr beim Trauerhause an.

NS.-Frauenschaft u. D. Frauenwerk, Kreis Lippe. Die Ortsfrauenschaftsleiterinnen sorgen dafür, daß sich alle Frauen an dem Besuch der in den Ortsgruppen laufenden Filme der Gaufilmstelle recht rege beteiligen.

Ortsstelle Pivitsheide B. L. Dienstag, 5. März, 20 Uhr, Zusammenkunft bei Gastwirt Hellemann.

Ortsstelle Klüt. Der Pflichtabend wird wegen der Filmvorführung verschoben.

Ortsstelle Asemissen. Der Kochkursus findet am Mittwoch, 6. März, pünktlich um 13 Uhr in der Schule statt. Anschließend Gemeinschaftstagung um 16 Uhr. Teller und Löffel mitbringen, da Kostproben verteilt werden!

Ortsstelle Lage. Morgen, Montag, 20 Uhr, Singen bei Frl. Kanne, Hindenburgstr. 26. — Die Schulung der Erntehelferinnen findet am Dienstagmorgen um 8.30 Uhr bei Schuster statt.

Jugendgruppe Lemgo. Die Mitglieder kommen am 5. März zum Heimabend im Schwesternheim der NSV. zusammen. Es findet ein Vortrag statt. Beginn 20 Uhr.

Ortsstelle Bad Salzuflen, Reichsmütterdienst. In der nächsten Zeit beginnt ein Kursus über „Heimgestaltung und Volksbrauchtum". In diesem Kursus werden Fragen besprochen, die für jede Frau von großem Wert sind. Alle Frauen, selbstverständlich auch Nichtmitglieder des Deutschen Frauenwerks, die diesen Kursus mitmachen wollen, melden sich bei Frau Tiemann, Adolf-Hitler-Straße 2, oder bei Frl. Dr. Mischke, Wellenfeldstraße 4.

Die Gaufilmstelle zeigt:

Wochenprogramm vom 3. bis 9. März 1940.

I. **„Ziel in den Wolken."** Sonntag: Großenmarpe und Almena; Montag: Donop und Siltzen; Dienstag: Mosebeck u. Meierberg; Mittwoch: Diestelbruch u. Asmissen b. Bösingfeld; Donnerstag: Brüntrup und Eschenbruch; Freitag: Belle und Sonneborn; Sonnabend: Istrup und Bavenhausen.

II. **„Kautschuk."** Sonntag: Horn (15.30 Uhr) u. Leopoldstal (20 Uhr); Montag: Heidenoldendorf; Dienstag: Klüt; Mittwoch: Heiligenkirchen; Donnerstag: Remmighausen; Freitag: Detmold (Haus der Deutschen Arbeit); Sonnabend: Augustdorf.

III. **„Blaufuchs."** Sonntag: Humfeld; Montag: Schötmar; Dienstag: Wüsten; Mittwoch: Brake; Donnerstag: Alverdissen; Freitag: Bad Salzuflen (Kurhof); Sonnabend: Knetterheide.

IV. **„Seine Tochter ist der Peter."** Mittwoch: Hohenhausen.

V. **„Heimweh."** Sonnabend: Horn.

Beiprogramme im März:

B-Orte: **„Heeresreit- und -fahrschule", „Im Zeichen der Maharune."**

C-Orte: **„Kastilianische Burgen."**

Märzprogramm der Umformerorte:

„Geheimzeichen L. B. 17" (Beifilm: **„Paradies der Pferde")** 28. 3. in Wöbbel, 26. 3. in Asemissen (Scherenkrug), 27. 3. in Kalldorf.

Prädikate.

„Kautschuk": Staatspolitisch wertvoll, Jugendl. ab 14 Jahre zugelassen;
„Blaufuchs": Jugendverbot.
„Ziel in den Wolken": Staatspolitisch wertvoll, Jugendl. ab 14 Jahre zugelassen.
„Geheimzeichen L. B. 17": Jugendfrei.

Ortsgruppen-Filmstellenleiter!

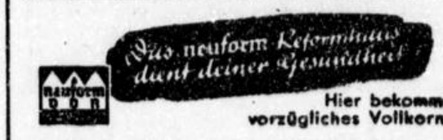
In den nächsten Tagen wird ein Rundschreiben der Gaufilmstelle betr. Kartenabrechnung bei Spielausfall, Uebernachtung der Vorführer und Terminfestsetzung zugesandt.

Die Kreisfilmstelle der NSDAP. des Kreises Lippe.

Brief-Kasten

H. B., Billerbeck. 1. Wenn die Kündigung nicht im gegenseitigen Einverständnis erfolgt, so muß die Entscheidung des Arbeitsamtes angerufen werden. Ihre Tochter wendet sich zweckmäßig direkt an dieses. — 2. Die Zahlung der Bürgersteuer ist nicht von einer gewissen Altersgrenze abhängig. Gegebenenfalls ist lediglich bei der Bestimmung der Höhe der Bürgersteuer die Tatsache der Vollendung des 50. Lebensjahres bestimmend. Eine Befreiung von der Bürgersteuer kann lediglich dann erfolgen, wenn der Betreffende nur ein geringes Einkommen hat. Die Richtlinien der öffentlichen Fürsorge dienen hier als Grundlage. Ist das gesamte Jahreseinkommen nicht höher als der Betrag, den der Betreffende bei seinem Familienstand bei Bedürftigkeit von dem Fürsorgeverband als Wohlfahrtsunterstützung beziehen würde, so erfolgt Bürgersteuerbefreiung.

L. F. 152. Der Mindesturlaub für Jugendliche beträgt im allgemeinen bei Jugendlichen unter 16 Jahren 15 Werktage, bei Jugendlichen über 16 Jahre 12 Werktage. Ob diese Bestimmung allgemein auch für die Landwirtschaft maßgebend ist, können wir ohne weiteres nicht beurteilen. Im Zweifelsfall wenden Sie sich zweckmäßig direkt an das Arbeitsamt oder die zuständige DAF.



R. Martin E. Nr. 384. Es ist eigentlich verwunderlich, daß es Ihnen bis heute noch nicht bekannt ist, daß eine Unterschrift unter allen Umständen bindend ist. Sie können sich nicht damit entschuldigen, daß Sie sagen, der Staubsauger wurde Ihnen aufgeredet. Sie waren jedenfalls Herr Ihres Entschlusses und haben den Kaufvertrag unterzeichnet. Sie sind an diesen gebunden, und es bleibt Ihnen nichts weiter übrig, als die vereinbarten Ratenzahlungen zu leisten. Wenn Sie wieder in den Besitz des Apparates gelangen wollen, müssen Sie auch die Transportkosten bezahlen. Sie haben sehr unüberlegt gehandelt und müssen jetzt die Folgen tragen. Es ist durchaus nicht ratsam, es auf eine Klage ankommen zu lassen, die um so weniger Aussicht auf Erfolg hat, als Sie als Mann den Vertrag unterschrieben haben.

Friedr. L. (Nr. 500). Wir entnehmen Ihrem Schreiben, daß Sie jetzt auf Grund einer versicherungspflichtigen Beschäftigung Beiträge zur Invalidenversicherung leisten und daneben Ihre Anwartschaft auf die Angestelltenversicherung aufrechterhalten wollen. Dies ist nicht möglich, da sich Angestellten- und Invalidenversicherung gegenseitig ausschließen. Ihre Beiträge zur Angestelltenversicherung werden aber bei der Invalidenversicherung in Anrechnung gebracht. Sie wenden sich zweckmäßig direkt an das zuständige Versicherungsamt oder die zuständige Rechtsberatungsstelle der DAF.; durch diese Stellen werden Sie eingehend beraten.

Nr. 55. Eine Kündigung durch den Vermieter ist unter den vorliegenden Umständen nur bei Vorliegen eines gesetzlichen Grundes, und zwar durch das Amtsgericht möglich. Im übrigen besteht für den Mieter die vereinbarte Kündigungsfrist auch jetzt noch. Die Kündigung kann jedoch an jedem Ersten zum Ablauf des Vierteljahres ausgesprochen werden.

Fritz L. Bei einem Netto-Einkommen (dieses wird der Berechnung zugrunde gelegt) von 240 bis 250 RM. beträgt der Unterstützungssatz 96 RM. Dazu kommen Kinderzulagen, die örtlich verschieden sind, Mietzuschuß in voller Höhe und gegebenenfalls Beihilfen für laufend zu leistende Zahlungen. Letztere werden nach Prüfung des einzelnen Falles gewährt. Die Unterhaltsgewährung darf nicht vom Verbrauch oder der Verwertung des Vermögens abhängig gemacht werden. Wenn sich in Ihrem Falle Unklarheiten ergeben, die sich durch Vorsprache beim zuständigen Versorgungsamt nicht klären lassen, so haben Sie die Möglichkeit, sich mit einer berechtigten Beschwerde an den Herrn Reichsleiter O. Bouhler zu wenden, der als Chef der Kanzlei des Führers bestimmt ist, solche Beschwerden entgegenzunehmen und gegebenenfalls der Bearbeitung zuzuführen. Die Anschrift lautet: Berlin W 8, Voßstraße 4.

Eigenheim-Bund Niedersachsen, Bausparkasse e. G. m. b. H., Hannover.

Die seit dem Jahre 1928 arbeitende Bausparkasse berichtet über eine günstige Entwicklung seit der im Jahre 1938 durchgeführten Umstellung auf die nachstellige Baufinanzierung. Durch die Einschaltung von Fremdgeld in die Bausparverträge zwecks Abkürzung der Sparzeiten ist es ihr möglich gewesen, im Jahre 1939 Bausparverträge im Gesamtbetrage von 11,2 Millionen abzuwickeln, gegenüber 2,9 Millionen im Jahre 1938. Das ist eine Steigerung fast um das Vierfache. Die Kasse verweist auf einen guten Geldeingang; insbesondere die Sparzahlungen haben sich seit Oktober vorigen Jahres dauernd erhöht. Auch die Abschlußziffern neuer Bausparverträge bewegen sich in einer stetig ansteigenden Linie. Bereits im November vorigen Jahres wurde das Abschlußergebnis des letzten Vorkriegsmonats wieder erreicht und in den Monaten Dezember und Januar ganz erheblich überschritten. Der Eigenheim-Bund Niedersachsen stellt fest, daß sich Bausparen als Kriegssparen gut bewährt, und beurteilt die weitere Entwicklung durchaus optimistisch.

Deutsche Mittelstandskrankenkasse „Volkswohl". V. a. G., Sitz Dortmund.

In der ersten diesjährigen Aufsichtsratssitzung am 9. 2. erstattete der Vorstand Bericht über das Ergebnis des Geschäftsjahres 1939, das trotz der schwierigen Zeitläufte als günstig anzusehen ist. Der Versichertenbestand stieg von rund 464 000 auf rund ½ Million. Die Schadensleistungen im Jahre 1939 betrugen rund 11 450 000 RM. (gegen rund 10 585 000 RM. im Vorjahre). Die Beitragseinnahmen betrugen rund 16 500 000 RM. (gegen rund 15 500 000 RM. im Vorjahre). Die Lebensversicherung für bewährte langjährige Vertreter und Bezirksdirektoren wurde weiterhin bedeutend verbessert. Das Neugeschäft bewegte sich auch in den letzten Monaten in durchaus befriedigenden Bahnen, ein Zeichen für das große Vertrauen, das man der privaten Krankenversicherung entgegenbringt.

Anzeigenteil

Mancher sucht
bei Hautjucken, Flechten, Grind, Ekzem, Frost-, Brandleiden und findet in Sprätin das Richtige. 50-g-Pack. 0.75, 100 g 1.40. Drogerie Danjes, Lange Straße 5.

Ziegenzuchtverein Detmold
Die Abnahmestelle für Ziegenlämmer befindet sich jetzt
Lagesche Str. 149

Klein-Staubsauger
noch einige, auch in Raten. Wasch-Apparate, Marke „Herkules". Unverbindliche Vorführung. Angeb. mit Zeitangabe erbeten unter Nr. 769 an die Lippische Staatszeitung.

Näh- und Spezial-Nähmaschinen
repariert, überholt, arbeitet um
A. Grauting, Mech.-Meister
Detmold, Hornsche Straße 15
Ersatzteile Zubehör Kundendienst

Schweren
Einspänner-Wagen
kauft
Ziegelei Wedeking, Blomberg

Kleine Anzeigen

Geldverkehr

Hypothek, 5 000 RM., erststellig, auf einen Hof in Lippe zu bald umzuleihen gesucht. Angebote unt. Nr. 721 an die Lipp. Staatszeitg.

Erste Hypothek, 3 000 RM., auf Bauernhaus mit Obstgarten und Land gesucht. Angebote unt Nr. 83 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Unterricht

Klavierunterricht wird erteilt, gewissenhaft und zu mäßigem Preis. Angebote unter Nr. 751 an die Lippische Staatszeitung.

Verloren

Runge von Langholzwagen verloren. Herm. Brinkmann, Hagen 76.

Verschiedenes

Malermeister sucht Kauf oder Beteiligung an guter Lack-, Farben-, Tapetenhandlung, evtl. Vertretung mit Lager. Angebote unt. Nr. 777 an die Lippische Staatszeitung.

Grenzabwanderer! Heute, Sonntag, 14.30 Uhr, Treffpunkt im Lippischen Hof, Detmold.

Maurerarbeit (Innenarbeit) zu vergeben. Zahntechnisches Laboratorium H. Benzing, Paulinenstr. 21. Telephon 3296.

Wer nimmt Ende März/Anfang April verschiedene Sachen (Stückgut) von Detmold mit nach Essen? Angebote an Backs, Detmold, Südholzstraße 9.

Paket auf der Landstraße Scheerenkrug—Lage. Abzuholen Pivitsheide B. H. 140, nach 18 Uhr.

Armband gefunden. Steinstoß 21.

Wer holt mit Handwagen leichte Kleinmöbel von Herford nach Bad Salzuflen? Zuschr. unter Nr. 0076 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Witwe sucht berufstätige Dame, etwa 35—45 Jahre alt, zum Mitbenutzen ihrer netten Wohnung und mit voller Pension. Schriftl. Anfragen unter Nr. 789 an die Lippische Staatszeitung, Detmold.

Damenrad, gut erhaltenes, gegen Herrenrad zu tauschen gesucht. Angebote unt. Nr. 0105 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsst. Lemgo.

Kleine Anzeigen

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Ueberschrift jedes Wort 20 Rpf., jedes weitere Wort 6 Rpf. Aufträge von auswärts können in Briefmarken erledigt werden. Klein-Anzeigen werden nur bei vorheriger Zahlung aufgenommen.

Schluß der Anzeigen-Annahme am Tage vor dem Erscheinen nachm. 5 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle Detmold, Paulinenstraße 14. – Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik grundsätzl. nicht aufgenommen

Freie Stellen

Tischler, mehrere, stellt ein Carl Beneke, Detmold, Hornsche Str. 26.

Tischler und Polierer stellt ein F. Tepe, Detmold, Wittekindstraße.

Bank- und Bautischler gesucht. Lippische Möbelfabriken G. m. b. H., Detmold, Klüter, Ecke Lagesche Str.

Malergehilfen sofort oder später ges. Konrad Welge, Heiligenkirchen, Friedrichshöhe 225. Ruf 2870.

Maler gesucht. Kaiser, Möbelfabrik Hoppe & Meinsen, Lage.

Malergehilfen gesucht. W. Säck, Detmold, Moltkestraße 21.

Malergehilfen sucht sofort Richard Grafe, Detmold, Krumme Str. 31.

Schneidergehilfe, tüchtiger, zu sofort gesucht. Christian Rittermeier, Schneidermstr., Heiligenkirchen 93.

Schneidergehilfe, tüchtiger, für sofort gesucht. Gottl. Hellweg, Schneidermeister, Luftkurort Hiddesen.

Herrenfriseur und Friseuse für sofort oder später ges. Salon Beckmann, Bielefeld, Am Hauptbahnh.

Klempner und Installateur stellt sofort ein Georg Finke, Ingenieur, Arminstraße 23.

Gesellen stellt ein Erich Sommermeyer, Klempnermeister, Detmold, Lagesche Straße 24.

Dachdecker oder eingearbeiteten Hilfsarbeiter stellt ein Walter Nienstedt, Müssen Nr. 105.

Schneidergeselle für sofort gesucht. Walter Pankoke, Schneidermeister, Schötmar.

Schneidergehilfen, tüchtigen, evtl. eine gute Näherin, u. einen Schneiderlehrling sucht A. Jacke, Detmold, Gerichtsstraße 10.

Bäckergehilfen für modern eingerichteten Betrieb sof. ges. Aug. Becker, Detmold, Lange Straße 59.

Konditor- und Bäckergehilfe, junger, tüchtiger, gesucht. Konditorei und Café Pfingsten, Detmold, Freiligrathstraße 1.

Aelterer Arbeiter, kräftiger, für dauernde Beschäftigung gesucht. Kohlenhandlung Ebker, Detmold, Marienstraße.

Hilfsarbeiter in Dauerstellung gesucht. Furnierwerk Fritz Brinkmeier, Detmold, Arminstraße 42.

Lehrling für Klempnerei/Installation, Heizungs-, Lüftungsanlagen stellt ein Erich Sommermeyer, Detmold, Lagesche Straße 24.

Tischlerlehrling zum 1. 4. 40 gesucht. W. Könemann, Tischlermeister, Detmold, Elisabethstraße 9.

Laufbursche von 14 bis 16 Jahren für sofort gesucht. Rothoff, Bäckerei und Konditorei, Detmold, Lange Straße.

Laufbursche, ehrlich u. zuverlässig, möglichst für halbe Tage gesucht. W. Kampmann, Hornsche Str. 1 a.

Freundliche, ehrliche Verkäuferin für sofort od. spätestens 1. 4. 1940 gesucht. Wilhelm Kanne, Bad Salzuflen, Bäckerei und Kolonialwaren, Kampstraße 4.

Weißnäherin für in und außer Haus. Angebote unter Nr. 791 an die Lippische Staatszeitung.

Lehrmädchen für Damenschneiderei nach Blomberg gesucht. Angebote unt. Nr. 743 a. d. Lipp. Staatszig.

Putzfrau für zwei Vormittage der Woche ges. Frau Böke, Bochstr. 36.

Putzfrau gesucht. Weinbergstraße 7.

Putzfrau laufend für zwei halbe Tage wöchentlich gesucht. Bad Salzuflen, Richthofenstraße 22.

Putzfrau gesucht. Auskunft Hornsche Straße 20.

Köchin oder Beiköchin zum 1. April gesucht. Speise-Restaurant zum Kesselbrink, Inh. Ernst Flake, Bielefeld, Kesselbrink 2. Fernruf 4325.

Köchin sucht Speisehaus Meier, Bahnhofstraße 9 a.

Köchin, jüngere, für bald gesucht. Angebote unter Nr. 753 an die Lippische Staatszeitung.

Mädchen, ehrlich und sauber, als Hausgehilfin zum 15. März oder 1. April gesucht. Gastwirt Alf, Pivitsheide. Fernruf Lage 840.

Mädchen, tüchtiges, älteres, für Geschäftshaushalt sofort od. später gesucht. Frau Grete Zurmühlen, Bielefeld, Oelmühlenstraße 48, Telephon 5647.

Mädel, jüngeres, das zu Hause schlafen kann, gesucht. Kann sich im Kochen mit ausbilden. Wall 15.

Mädchen, nettes, junges, findet freundliche Aufnahme. Erstmädchen vorhand. Detmold, Lange Str. 59.

Nettes Mädchen, nicht unter 18 Jahren, für Haushalt und Laden zum 15. März oder 1. April ges. Konditorei Hollmann, Detmold.

Jüngeres Mädel oder Pflichtjahrmädel, welches sehr kinderlieb, sauber und ehrlich ist, zum 1. April gesucht. Hauptmann Fischer, Lemgo, Mündenkamp.

Tüchtiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, für sofort oder später gesucht, Lohn n. Uebereinkunft, und zwei junge Mädchen zur Erlernung von Küche und Haushalt. Haus Weber, Bad Salzuflen, Moltkestraße 31.

Junges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, für kleinen Geschäftshaushalt nach Herford gesucht. Zu melden bei Frau Riedel, Hotel zum Falken, Detmold.

Nettes junges Mädchen zum 15. 3. gesucht. Frau Schweppe, Detmold, Lange Straße 33.

Halbtagsmädchen oder junge Frau von 8 bis 12, außer Sonntag. Fürstengartenstraße 17.

Tüchtiges Hausmädchen zum 1. 4., Kochlehrfräulein zum 1. 5. gesucht. Fremdenheim Haus Daheim, Bad Meinberg. Fernruf 295 Horn.

Haushälterin zur selbständ. Führung eines kleinen frauenlosen landwirtschaftlichen Haushalts gesucht. Angebote unter Nr. 738 an die Lippische Staatszeitung.

Haustochter für kleinen Haushalt in Detmold für gleich oder später gesucht. Schriftliche Anfragen unter Nr. 797 an die Lipp. Staatszig.

Kindermädchen für nachmittags gesucht. Frau Lina Klaas, Diestelbruch Nr. 20.

Pflichtjahrmädel oder jüngere Hausgehilfin zum 1. April oder später gesucht. Hilfe vorhanden. Landwirt A. Solle, Brake in Lippe.

Pflichtjahrmädel für Haushalt mit drei Kindern gesucht. Studienrat Wagner, Lemgo, Spiegelberg.

Jüngere Hausgehilfin für kleinen modernen Haushalt für sofort oder 1. 4. 40 gesucht. Frau Hellmerich, Bielefeld, Stapenhorststraße 147. Telephon 1282.

Erfahrene Hausgehilfin für Haus- und Gartenarbeit zum 15. 3. oder später gesucht. Detmold, Klusstr. 23.

Hausgehilfin für ruhigen 2-Pers.-Haushalt zum 1. April gesucht. Etwas Kochkenntnisse erw. Witte, Bielefeld, Detmolder Straße 104a.

Hausgehilfin, selbständig in Kochen und Hausarbeit, von alleinstehender Dame zum 15. März oder 1. April gesucht. Frau von Schlabrendorff, Detmold, Hindenburgdamm 4.

Hausgehilfin, nicht zu junge, für kinderreichen Privathaush. gesucht. Kochen kann erlernt werden. Hilfe bei Kindern und Waschfrau vorhanden. Frau P. Ernst, Remmighausen 46 bei Detmold.

Hausgehilfin, tüchtige, zuverlässige, für ruhigen, neuzeitlichen Einfamilienhaushalt gesucht. Zuschriften an Frau Bertel Aurbach, Bielefeld 2, Dornberger Straße 233.

Hausgehilfin, tüchtig, zuverlässig, gesucht. Zimmermann, Bielefeld, Viktoriastraße 25.

Hausgehilfin, solide und saubere, zum 1. April gesucht. Frau H. Bolhöfer, Lebensmittel- und Samenhandlung, Ecke Leopold- u. Woldemarstraße.

Hausgehilfin, zuverlässig und kinderlieb, zum 1. 4. gesucht. Kochen kann erlernt werden. Regierungsrat Schütz, Detmold, Schanze 364, Telephon 3115.

Hausgehilfin, freundliche, zuverlässige, sof. oder 15. März gesucht. Frau Eduard Fauth, Detmold, Bruchstraße 4.

Hausgehilfin, sauber u. zuverlässig, zum 15. 3. gesucht. Aug. Strehle, Schlachterei, Bad Salzuflen, Adolf-Hitler-Straße 11 a.

Hausgehilfin, möglichst nicht unter 18 Jahren, zum 1. April od. später gesucht. Frau Rudolf Küster, Schötmar, Adolf-Hitler-Straße 18.

Hausgehilfin zum 1. April gesucht. Frau Roth, Detmold, Schanze, Haus Tanneck.

Hausgehilfin für halbe Tage oder Aufwartung gesucht. Fr. Hagemann, Detmold, Wallgraben Nr. 30.

Hausgehilfin, kinderlieb, für ½ Tage zum 1. April gesucht. Emilienstraße 20.

Hausgehilfin, tüchtige, für sofort, 15. März oder 1. April gesucht. Frau Thörner, Detmold, Freiligrathstraße 20.

Nach Dortmund sauberes, ehrliches Mädchen für modernen Haushalt, 4 Zimmer, 2 Erwachsene, 2 Kinder, zum 1. April gesucht. Dr. Peters, Dortmund, Otto-Senft-Straße 127. Näheres Ermgassen, Lage, Sedanplatz 5.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche ich für sofort oder später ein erfahrenes, gewandtes Mädchen mit guten Zeugnissen für Arzthaushalt. Hilfe für Praxis sowie Wasch- und Putzhilfe vorhanden. Frau H. Gerhardt, Lage, Hermannstraße 25, Fernruf 910.

Ehrliches junges Mädchen zum 1. April 1940 zur Betreuung der Kinder, welches für einige Stunden im Haushalt mithilft, gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Aug. Reuter, Lage, Schulstraße 17.

Suche zu sofort oder später Halbtagshilfe oder Frau für zwei Vormittage in der Woche. Frau Kurth, Lemgo, Rosengarten 19.

Suche für sofort oder später für meinen Haushalt ein sauberes, ehrliches Mädchen. Frau Harth, Detmold, Sachsenstraße 26.

Suche eine ältere nette Hausgehilfin, ehrlich und zuverlässig, für Geschäftshaus. Angebote unter Nr. 84 an die Lipp. Staatszeitg., Geschäftsstelle Lage.

Sauberes, ehrliches Mädchen, Alter bis 20 Jahre, gesucht. Frau Tölle, Junghärtchen bei Lage.

Suche zum 1. 4. für meinen Geschäftshaushalt auf dem Lande (1 Kind) jung. Mädchen bei vollem Familienanschluß und Gehalt (evtl. Pflichtjahrmädchen). Angebote bitte unt. Nr. 788 a. d. Lipp. Staatszig.

Für Fremdenheim Hausgehilfin zum 1. April gesucht. Kochkenntnisse erwünscht. Haus Tüttkenrott, Berlebeck.

Suche für sofort ehrliches Mädchen für Geschäft und Haushalt. Hilfe vorhanden. Bäckerei Ehlebracht, Bad Salzuflen, Adolf-Hitler-Str. 7.

Wegen Verheiratung kinderliebe Hausgehilfin, evtl. Pflichtjahrmädchen od. junge Frau in angenehme Stellung gesucht. Freundliche Aufnahme, auf Wunsch Familienanschluß. Lemgo, Steinweg 23, od. schriftl. Angebote unter Nr. 0111 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Stellen-Gesuche

Kraftfahrer sucht Stellung; Führerschein 1 u. 2. Angebote unter Nr. 735 an die Lipp. Staatszeitg.

Kraftfahrer, Führerschein aller Klassen, mehrjährige Fahrpraxis, sucht Stellung. Angebote unter Nr. 786 an die Lipp. Staatszig.

Melker, zuverlässiger, der heiraten will, sucht zum 1. April Stelle zu 16 bis 22 Kühen. Willi Moskopp, Nienhagen Nr. 7 bei Detmold.

Aelterer Buchhalter sucht für Nachmittagsstunden Beschäftigung in buchhalterischen Arbeiten. Angebote unter Nr. 752 an die Lippische Staatszeitung.

Beschäftigung mit Personenwagen (evtl. mit Anhänger) gesucht. Angebote unter Nr. 739 an die Lippische Staatszeitung.

Schlosserlehrstelle für 16jährigen Jungen gesucht. Vorkenntnisse vorhanden. Angebote: Lage in Lippe, Lange Straße 118.

Verkäuferin (Lebensmittelbranche) sucht zum 1. April oder 1. Mai Stellung in Bad Salzuflen. Zuschriften unter Nr. 0067 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Junges Mädchen sucht zum Sommerhalbjahr zur weiteren Ausbildung in der Küche Stellung. Angebote unter Nr. 756 an die Lippische Staatszeitung.

Fräulein, 38 Jahre, sucht Wirkungskreis im Haushalt. • Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote mit Gehaltsangabe unter Nr. 0068 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Junges Mädchen, 15½ Jahre, kinderlieb, sucht Stelle im Haushalt. Bevorzugt wird Detmold oder Salzuflen. Angebote unter Nr. 774 an die Lippische Staatszeitung.

Sprechstundenhilfe. 20jähr. Mädel (perfekt in Stenographie und Maschine), zur Zeit im Arbeitsdienst, sucht zum 1. April Stellung. Zuschriften unter Nr. 0073 an Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Pflichtjahrmädel. Suche für meine Tochter zum 1. April in Detmold oder nächster Umgegend Stelle als Pflichtjahrmädchen. Selbige kann zu Hause schlafen. Angebote unter Nr. 778 an die Lipp. Staatszig

Landwirtstochter sucht zum 1. 4. eine Lehrstelle in einem mittleren landwirtschaftlichen Lehrbetrieb in Lippe. Angebote unter Nr. 699 an die Lippische Staatszeitung.

Suche für meine 17jährige Tochter (mittl. Reife, Frauenschule) vom 1. April bis 30. September Stellung in besserem Hause zur Weiterbildung. Taschengeld erwünscht. Zuschriften unter Nr. 0064 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Kochlehrstelle in nur bestem Privat- oder Pensionshaushalt, wo gute Ausbildung garantiert und Familienanschluß gewährt wird, für Mädel von 15 Jahren gesucht. Selbiges hat bereits ein Jahr die Haushaltsschule besucht und ist von der Fortbildungsschule sowie vom Pflichtjahr befreit. Eintritt 1. 4. 40. Zuschriften an Karl Rhode, Detmold, Schützenberg 9, NSLB.-Gauschule.

Suche zum 15. April oder später eine gute Stellung in kleinem, ruhigem Haushalt, wo Kochen erlernt werden kann. Angebote unter Nr. 782 an die Lipp Staatszig

Junge Frau, unabhängig, sucht Beschäftigung für vormittags, auch stundenweise, wenn möglich, in Hiddesen. Angebote unter Nr. 745 an die Lippische Staatszeitung.

Suche für meine Tochter, 15 Jahre, mit Kenntnissen in Stenographie Lehrstelle für Büro (möglichst in Lage). Pflichtjahr beendet. Angeb. unter Nr. 89 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Zu vermieten

Wohnung, gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, mit Zentralheizung, für zwei Personen oder Ehepaar, evtl. mit Küchenbenutzung, zum 15. März in Lage zu vermieten. Angebote unter Nr. 79 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Wohnung, Neubau, abgeschlossene 4-Zimmer-Wohnung mit Mansardenzimmer, Baddbenutzung und Zubehör zum 1. 6. 40 oder später an ruhigen Dauermieter zu vermieten. Angeb. unter Nr. 87 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Wohnung, 4—5 Zimmer, in guter Lage zum 1. April oder später. Schriftl. Anfragen unter Nr. 754 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, abgeschlossen, 3 Zimmer, Küche, Baderaum, an ruhigen Dauermieter zum 1. 4. Schriftliche Anfragen unter Nr. 770 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, 3 Zimmer. Eichholz Nr. 27.

Wohnung, zwei Zimmer und zwei Mansarden, an ruhigen Mieter. Preis 28 RM. Schriftl. Anfragen unter Nr. 765 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung in Heidenoldendorf, 2½ Zimmer, zum 1. April zu vermieten. Schriftliche Anfragen unter Nr. 760 an die Lipp. Staatszig.

Wohnung, 3—4 Zimmer, Bad, Heizung, in Detmold zu vermieten. Schriftl. Anfragen unter Nr. 762 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, ein Zimmer und Küche, separ. Eingang, an alleinstehende Dame zu vermieten. Thielemann, Emilienstraße 19.

Wohnung, zwei Zimmer, Küche, in Pivitsheide zum 1. April zu vermieten. Schriftliche Anfragen unter Nr. 776 an die Lipp. Staatszig.

Wohnung, 2 Zimmer und Küche (Mansarde), in Detmold, Wall, gleich oder später zu vermieten. Schriftl. Anfragen unter Nr. 798 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, sonnige, 3 Zimmer und Küche, gleich zu vermieten. Preis 35 RM.; Wohnung, einfache, 2 Zimmer u. Küche, 25 RM., gleich zu vermieten an einzelnes Ehepaar. Auskunft Hornsche Str. 20.

Hiddesen. Schöne, abgeschlossene 4-Zimmer-Wohnung. Schriftliche Anfragen unter Nr. 748 an die Lippische Staatszeitung.

Zimmer, möbliert, mit Heizung, sofort zu vermieten. Detmold, Moltkestraße 10.

Möbliertes sonniges Zimmer mit Pension ab 1. 4. 40 Horn. Schriftl. Anfragen unter Nr. 766 an die Lippische Staatszeitung.

Zimmer, möbliert, frei. Weinbergstraße 9.

Verkaufsladen in Bad Salzuflen, Ecke Parkstraße Lange Straße, sofort zu vermieten. Hillebrenner, Gröchteweg 14.

Landhaus zu vermieten, zwei Wohnungen geteilt oder im ganzen. Waddenhausen 40.

Miet-Gesuche

Wohnung, 4—5 Zimmer, zu Mai oder später sucht Postinspektor i. R. in Detmold oder Nähe. Zuschriften unter Nr. 744 an die Lippische Staatszeitung, Detmold.

Wohnung, zwei Zimmer, Küche, sucht älteres Ehepaar zum 1. 4. Angebote unter Nr. 733 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, möglichst abgeschlossen, in ruhiger Lage gesucht. Angebot. unter Nr. 736 an die Lipp. Staatszig.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Zubehör, von Angestellten gesucht. Preisangebote unter Nr. 722 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, in Detmold oder näherer Umgebung gesucht. Angebote unter Nr. 728 an die Lipp. Staatszeitg.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, mögl. abgeschl., in Detmold baldmögl. zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 747 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, zwei Zimmer und Abstellraum, sofort oder später in Detmold oder Nähe gesucht. Angebote unter Nr. 785 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung. Pünktlicher Mietzahler und Dauermieter sucht 3—4 Zimmer. Angebote unter Nr. 787 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, sonnige, drei Zimmer, zum 1. April in Barntrup gesucht. Langenkämper, Leopoldshöhe.

Wohnung, am liebsten Parterre, 4—5 Räume, Küche, Zubehör, möglichst mit etwas Garten, evtl. Einfamilienhaus, zum 1. April oder 1. Mai. Angeb. unter Nr. 771 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, drei Zimmer, möglichst Neubau, zum 1. April in Lage von Brautpaar gesucht. Nachzufragen unter Nr. 88 bei der Lippischen Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Wohnung, 3—5 Zimmer, in Lemgo zum 1. 4. oder 1. 5. 1940 gesucht. Angebote unter Nr. 0110 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Wohnung, drei Zimmer, oder zwei Zimmer mit Abstellraum, in Detmold oder Lemgo sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 758 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, drei Zimmer und Küche, sofort oder später von Beamten in Bad Salzuflen oder Nähe gesucht. Angebote unter Nr. 0066 an Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Wohnung, 2—3 Zimmer, in Detmold oder Nähe der Stadtgrenze sofort oder 1. April gesucht. Angebote unter Nr. 750 an die Lippische Staatszeitung.

Gesucht von älterer alleinstehender Dame in Bad Salzuflen, Nähe der Badehäuser, Wohnung (drei Zimmer, Küche und Nebengelaß). Zuschriften unter Nr. 0075 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Wohnung, 3 bis 4 Zimmer mit Zubehör, ebenfalls gut erhaltener Kinderwagen. Preisangebote unter Nr. 0110 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Wohnung (abgeschlossen), 3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, elektr. Licht und Gasanschluß, in ruhigem Hause in Salzuflen, Schötmar oder Lemgo oder nächster Umgebung zum 1. 4. oder 1. 5. 1940 sucht Ruhestandsbeamter (2 Personen). Zuschriften m. Preisangabe unter Nr. 400 an die Geschäftsstelle der Lipp. Staatszeitung, Schötmar.

Landarbeiter-Wohnung zum 1. 4. 1940 gesucht. Wilhelm Wieschollek, Bavenhausen, Post Hohenhausen.

Landwohnung, 2 Zimmer mit Zubehör, von älterem, ruhigem Ehepaar gesucht. Angeb. unt. Nr. 713 an die Lipp. Staatszig., Detmold.

Einfamilienhaus zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 734 an die Lippische Staatszeitung.

Ruhiges Ehepaar mit einem Kind sucht zum 1. April oder später eine 2½- bis 3-Zimmer-Wohnung, möglichst mit Stall und Zubehör, in Lage oder Nähe. Angebote unter Nr. 704 an die Lipp. Staatszig.

Junges Ehepaar sucht zu sofort oder 15. 3. zwei möbl. oder zwei leere Zimmer in Lage oder Nähe. Angeb. unter Nr. 90 an die Lipp. Staatszig., Geschäftsstelle Lage.

Junges Ehepaar sucht z. 15. März oder 1. April eine 2—3-Zimmer-Wohnung in Detmold oder näherer Umgebung. Angebote unt. Nr. 727 an die Lippische Staatszeitung.

Einfacher Witwer (Kaufmann) sucht für April/Mai ein leeres Zimmer, volle Pension, Wäsche usw. Angebote mit Preis unter Nr. 746 an die Lipp. Staatszeitg.

Bad Meinberg. Möbliert. Zimmer zum 1. April gesucht. Nähe Kurpark bevorzugt. Angebote unter Nr. 634 an die Lipp. Staatszeitg.

Aeltere alleinstehende Dame sucht 2—3-Zimmer-Wohnung in Lage. Angeb. unter Nr. 81 an die Lipp. Staatszig., Geschäftsstelle Lage.

Zimmer, möbliert, von junger Dame sofort gesucht. Daseking, Bruchstraße.

Zimmer, möbliert, sucht Herr in gutem Hause. Preisangeb.. Nr. 773 an die Lipp. Staatszeitung.

Leerzimmer mit Gasanschluß von Dauermieterin ges. Angeb. unter Nr. 763 an die Lipp. Staatszig.

Zwei Räume, leere, zum 1. April von einzelner Person gesucht. Angebote unter Nr. 757 an die Lippische Staatszeitung.

Suche für möglichst bald drei Zimmer und Küche, evtl. Bad, abgeschl. Etage, in Detmold oder Hiddesen. Angebote unter Nr. 759 an die Lippische Staatszeitung.

Zu verkaufen

Schrotmühle, Vertikal, 450 mm Durchmesser, 4—5 Zentner Stundenleistung. Auskunft unt. Nr. 098 un die Geschäftsstelle Lemgo der Lippischen Staatszeitung.

Ford-Ersatzrad, 500×19, verkauft Sindermann, Hornsche Straße 30.

Büfett, gut erhaltenes, poliertes, preiswert abzugeben. Zu erfr. unt. Nr. 741 bei der Lipp. Staatszig.

Kleinmotor, etwa ¼ PS, mit doppelten Ventilatorflügeln, 25-Volt-Transformator mit Glühlampen, Vergrößerungsansatz für Photoapparat. Angebote unter Nr. 0106 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Heimaufragmaschine, neu, für Kaltleim, Fabrikat Bürkle, zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter Nr. 790 an die Lippische Staatszeitung.

Bauplatz, 750 qm groß, mit tragbaren Obstbäumen zu verkaufen. Auskunft Detmold, Siegfriedstr. 65. Bettstelle zu verk. Weinbergstr. 7.

Zwillingswagen, gebraucht, preiswert zu verkaufen. Näheres unter Nr. 0069 durch die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsst. Bad Salzuflen.

Kinderwagen, gut erhalten. Teichstraße 26.

Kinderwagen (Brennabor), gut erhalten, abzugeben. Bertastr. 12 I.

Kinderwagen billig abzugeben. Wehren 24.

Kinderwagen, gut erhaltener, moderner (dunkelblau). Detmold, Marienstraße 6.

Kinderwagen, modern, sehr gut erhalten, 18,— RM. Hiddesen, Jahnstraße 269 I.

Kinderwagen, fast neu, billig. Schieder, Schwalenberger Str. 88.

Kinderwagen, zweifarbig, sehr gut erhalten, hat abzugeben Horn, Holzhauser Berg.

Korbkinderwagen zu verkaufen. Detmold, Wehrenhagenstraße 20.

Sportkarre zu verkaufen. Bensel, Paulinenstraße 44.

Schuppen, 8×10 m, auf Abbruch zu verk. Fr. Hellberg, Heidenoldendorf 54 (Schwarzenbrinker Weg).

Ackerwagen, fast neu, abzugeben. Hagemann, Augustdorf, Fernr. 68.

Herrenfahrrad mit elektr. Licht und guter Bereifung, 18 RM. Angeb. unter Nr. 85 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Herrenfahrrad, sehr gut erhalten, preiswert. Pottenhausen 30.

Damenfahrrad, neues, zu verkaufen. Gretchenstraße 18.

Pferdebinder (Krupp), 5 Fuß, sehr gut erhalten, abzugeben. G. Wolff, Heesten bei Horn.

Schreibmaschine, wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. Fr. Schröder, Bruchstraße 23.

Gasherd, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Detmold, Luisenstraße 10, part.

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Teppich, Schreibtisch, Ausziehtisch, Stühle, Lampen. Schülerstraße 6 (Montag ab 9½ Uhr).

Eßzimmer, gut erhalten, zu verk. Schriftl. Anfragen unter Nr. 780 an die Lippische Staatszeitung

Möbel (Küchenschrank, 2 Tische, Stühle, Kleiderschrank). Bracht, Heiligenkirchen, Unterweg.

Kleiderschrank (2türig), Tische, Stühle und anderes. Meierfelder Straße 17 (nach 12 Uhr).

Küchenbüfett, 180, gut erhalten. Heiligenkirchen 240.

Schrank, großer, massiv Eiche, wegen Platzmangels preiswert zu verk. Siekmann, Lage, Werrestr. 7.

Waschtisch, kl., Zylinder, Gr. 54, und 6 Paar Kinderschuhe, gebr., billig abzugeben. Auskunft unter Nr. 788 bei der Lipp. Staatszig.

Bettstelle mit Matratze zu verkaufen. Lage, Detmolder Straße 68.

Zwei Bettstellen zu verkaufen. Lemgo, Mittelstraße 37 I.

Ausziehtisch, Eiche, 1,15×1,45 m, bis 5 m ausziehbar, 60 RM.; Klavier, Nußbaum, 250 RM., Satin-Nußbaum-Schlafzimmer, poliert, 275 RM.; Küchentisch und Zeichentisch, je 15 RM., verkauft Bad Salzuflen, Wüstener Straße 40.

Garderobenständer, kleiner Ofen, Gaskocher, Spiegel, Korbflaschen, Blumentisch. Arminstraße 65.

Haustür, gut erhalten, 2flüg. Sieker, Heiligenkirchen 97 (Kirchweg).

Radio (Nora, Gleichstrom) mit Lautsprecher, Plattenspieler, Plattenschrank mit 100 Platten, äußerst günstig zu verkaufen. Bad Salzuflen, Augustastraße 5, parterre.

Radio, Telefunken, zwei Röhren, für 50 RM. verkäufl. Zu erfragen unter Nr. 0112 in der Geschäftsst. Lemgo der Lipp. Staatszeitung.

Radio, gut erhalt. Lange Str. 83 I.

Velour-Herrenmantel, Ia, dunkelgrau, Größe 46—48, zu verkaufen. Helgaweg 6.

Schwarzer Damenmantel (mittlere Größe), Maßarbeit, preiswert zu verkaufen. Meier, Bad Salzuflen, Wenkenstraße 36.

Damenmantel, schwarz, Größe 48. Detmold, Exterstraße 9 II.

Aepfel abzugeben. Bergmann, Heiligenkirchen.

Stalldünger zu verkaufen. Lage, Meierstraße 10.

Kuh, gute, hochtragend, 5. Kalb, verkauft Fr. Schlink, Horn.

Zu verkaufen. Habe eine junge Kuh, im April zum zweitenmal kalbend, und prima Ferkel abzugeben. Althof, Waddenhausen.

Erstlingssäue, einige hochtragende. Albert Bünte, Maßbruch, Post Brake. Fernsprecher Lemgo 356.

Stangenschweine, Partie, beste Abstammung, für Zucht und Mast abzugeben. Wilh. Stempel, Asmissen Nr. 20.

Schäferhund, schwarz, 10 Monate, in gute Hände zu verkaufen. H. Käsling, Horn i. L., Wilberger Weg 389. Besichtigung heute von 1 bis 6 Uhr.

Junghennen, März 39, Weiß-Leghorn, am Legen, verkauft Hüls, Lemgo, Hasenbrede.

Umzugshalber verk. drei deutsche Gr.-Silber-Kaninchen (einen Ehrenpreis, einen 1. und einen 2. Preis); ein gebrauchtes Herren- und Damenfahrrad. Wenger, Domäne Brake bei Lemgo.

Kauf-Gesuche

Kleinwagen, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote unter Nr. 712 an die Lipp. Staatszig.

Dreirad zu kaufen gesucht. Bünting, Lage, Lemgoer Straße 40.

Lieferwagen, 1 bis 2 Tonner. Angebote unter Nr. 0109 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsst. Lemgo.

Lieferwagen, gut erhalten, Tragfähigkeit ca. 10 Ztr., zu kaufen ges. Angebote unter Nr. 0070 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Leichtmotorrad sucht Karl Grote, Hiddesen.

Dreifamilienhaus in Bad Salzuflen, Schötmar oder Umgebung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 0074 an die Lipp. Staatszig., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Motorrad, neu oder gebraucht, von 200 ccm aufwärts, gesucht. Albert Hansmeier, Detmold, Arminstr. 42, Telephon 2572.

Langholzwagen, gummibereift, für Pferdezug, 120—150 Ztr. Tragkraft, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 094 an die Geschäftsstelle Lemgo der Lippischen Staatszeitung.

Wagenplane kaufen Wohn- und Speisezimmer-Werkstätten Adolf Koch, Lage, Triftenstraße 42.

Kinderwagen, gut erhalten, zu kaufen ges. Detmold, Woldemarstr. 8.

Auto, 1 bis 1,5 Liter, gut erhalten. Angebote unter Nr. 0108 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Korbgeflecht-Sportkarre, nur gut erhalten. Angebote unter Nr. 775 an die Lippische Staatszeitung.

Kinderwagen (Peddigrohr) zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 0077 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Kinderwagen (Korb), gut erhalten, zu kaufen gesucht. Lieme 85.

Handwagen, gut erhalten. Pörtner, Lage, Goetheweg 6.

Herrenfahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 795 an die Lippische Staatszeitung.

Damenfahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Schierenberg, Horn, Am Wall 330.

Schiebkarre, gebrauchte, zu kaufen gesucht. Detmold, Donaustraße 9.

Glasglocke für Pendeluhr gesucht. Höhe der Uhr 45, Breite 26, Tiefe 14. Angeb. mit Preis unter Nr. 732 an die Lipp. Staatszig.

Radioapparat gesucht. Kreisfrauenschaftsltg., Detmold, Exterstr. 11.

Ofen, kleinerer, moderner, gesucht. Schanze, Haus Tanga.

Staubsauger, Weingmaschine, gut erhalten. Angeb. mit Beschreibung und Preis unter Nr. 761 an die Lippische Staatszeitung.

Sperrholz, 3 mm und schwächer, auch Reste, jedoch nicht unter 24×35 cm. Angeb. unter Nr. 772 an die Lippische Staatszeitung.

Eichenbüfett, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 742 an die Lipp. Staatszig.

Bettkiste oder kleiner Wäscheschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 764 an die Lipp. Staatszig.

Schuhe oder Stiefel, gebrauchte, Gr. 43, zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. 794 an die Lipp. Staatszeitg.

Kuhgeschirr. Angebote unter Nr. 97 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Arbeitspferd zu kaufen gesucht. Vietmeier, Heidenoldendorf.

Zugkuh, auch ältere, in gute Hände zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 720 an die Lipp. Staatszig.

Kind, tragend, oder Kuh kauft Albert, Bellenberg, Post Steinheim.

Ziege, junge, gut Milch gebende, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 740 an die Lipp. Staatszig.

Teckelrüden, guten, wachsamen, sucht Wilhelm Gerke, Pivitsheide B. L. Nr. 102.

Hühner, einige, zu kaufen gesucht. Danziger Straße 16. Ruf



Gudrun

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen in dankbarer Freude an

Carola Graminsky geb. v. Donop
Hans Graminsky Oberleutnant und Regimentsadjutant eines Inf.-Rgts. z. Z. im Felde

Bielefeld, Schatenstr. 15, den 1. März 1940
z. Z. Frauenklinik Dr. Bleek, Koblenzer Str. 6

Gerhard

Hocherfreut zeigen wir die Geburt unseres zweiten Jungen an.

Oberfeldwebel Heinrich Edler
z. Z. im Felde
und Frau Marie, geb. Wentker

Detmold, den 1. März 1940.
Gretchenstraße 16, z. Z. Frauenheim.

Statt Karten

Nora Henn
Fritz Reuter Hauptfeldwebel
geben ihre Verlobung bekannt
im Februar 1940.

Köln-Nippes, Gocher Str 19 — Bad Salzuflen, Brüderstr. 28 z. Z. im Felde

Statt Karten

Es grüßen als Verlobte
Emma Begemann
Arnold Hofmeister

Hagendonop — Wendlinghausen z. Z. im Felde
im März 1940

Ihre vollzogene Verlobung geben bekannt:

Martha Bauer
Willy Hofmeister

Ehrentrup bei Lage — Nienhagen bei Detmold z. Z. im Felde

Ihre im Februar 1940 vollzogene Vermählung geben bekannt:

Willi Limberg
Änni Limberg
geb. Hellinge

Horn i. L. — Blomberg i. L.

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt:

KARL GERKE
HILDE GERKE
geb. Kramer

z. Z. Im Felde — 3. März 1940 — Lage

Baumgarten'sche — Fachschule für Bauhandwerker in Detmold (Hoch- und Tiefbau)
Meisterprüfung Tief- und Straßenbauer.
Gründliche Vorbereitung auf die in 2 Semestern auf Grund der neuen Prüfungsordnungen (Maurer, Zimmerer
Auskunft und Lehrplan frei — Beginn des Sommersemesters 2. April

Techn. Kursus für jg. Mädchen
Ausbildung junger Mädchen mit zeichnerischer Veranlagung zu TECHNISCHEN ZEICHNERINNEN
Kursusdauer 1 und 2 Semester. Auskunft und Drucksachen durch
Ingenieurschule Lage in Lippe

Bauschule Lage (Lippe) Meisterkurse

Habe meine Praxis wieder aufgenommen
Dr. Klopp, Zahnarzt
Bösingfeld i. L.

Fabrikant Mitte 30, tadellose Erscheing., guter Charakter, beste Verhältnisse, w. evgl., blonde, ca. 170 gr. Lebensgefährtin bis 28 J., mit guter Allgemeinbildung, auch v. Lande. Baubeamter (nebenberufl. Organist), charakterfest, in pensionsber. Anstellung, s. evgl., frohes, musikliebendes jg. Mädel b. 24 J. zwecks Heirat kennenzulernen.
Frau Höller-Hagemeister Bielefeld, Ravensbergerstr. 29, Ruf 3441 Persönl. 2-8, Sonnt. 10-5 Uhr (ausß. Donn.)

Wer kann Heizkessel (1000 kg) von Blankenburg (Harz) mitbringen?
Angebote: Gust. Beckmann, Installation, Lage, Hagensche Str., Fernruf 538

STANDARD

Nenn-Nutzlast 0,65 t
liefert kurzfristig gegen Bezugschein noch im Monat März:
Generalvertretung
Linnenbröker, Detmold
Lagesche Straße, Ruf 2887

Alte Schallplatten kauft Musikgeschäft Ackermeier
Detmold, Richthofenstr. 8

Römer Nährzwieback täglich frisch
Hornschestraße 14


Pappeln, Erlen
Buchen
und andere Laubhölzer kauft laufend gegen Kasse
Furnierwerk
Fritz Brinkmeier
Detmold
Telephon 2572

Lipp. Landestheater
Heute, Sonntag, 19.30 Uhr
Zum letzten Male
Das Land des Lächelns
Romant. Operette v. Fr. Lehár
Ausverkauft bis auf 3. Rang
Morgen, Montag, 20 Uhr
Georg Born in
Der Etappenhase
Ein heiteres Spiel aus dem Kriege von Karl Bunje

Kurtheater Bad Salzuflen
Morgen, Montag, 20 Uhr
Dauermiete A u. freier Verkauf
Der Zarewitsch
Große Operette von Fr. Lehár

Dipl. oec. Haeslers Handelsschule Detmold
Sedanstraße 4 (am Bahnhof), Fernruf 2109
Im April beginnen:
Zweijährige Lehrgänge — Jahres-Lehrgänge
Halbjahres-Lehrgänge, Sechsmonats-Lehrgänge
Abend-Lehrgänge, Lehrgänge in Einzelfächern
Anmeldungen täglich.
Lehrpläne frei vom Leiter:
Kurt Haesler
Diplom-Kaufmann — Diplom-Handelslehrer

Detmold, Hindenburgdamm 15
Studienheim Schwertleite
Internat für Mädchen
Besuch der Schulen Detmolds
Sorgfält. Erziehung · Persönlichkeitsbildung

Das Hermannsbad
Detmold, Wiesenstraße
bleibt am 4. und 5. März 1940
wegen Instandsetzungsarbeiten
geschlossen. Wilh. Klaas

Die Wirtschaftsstelle bleibt

wegen der Vorarbeiten für die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten

am Montag, Dienstag und Mittwoch

geschlossen.

Urlauber- und Reisekarten werden in diesen Tagen im Zimmer Nr. 6 der alten Schule ausgegeben.

Detmold, den 2. März 1940.

Der Bürgermeister (Wirtschaftsstelle).

Hauptversammlung

des Haus- und Grundbesitzer-Vereins für Detmold und Umgegend am 4. März, abends 8½ Uhr, im Hotel „Zum Falken".

Unsere Mitgl. werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Bekanntmachung

über die Offenlegung der Ergebnisse der Bodenschätzung.

Die Ergebnisse der Bodenschätzung der Gemeinden Blomberg, Schieder, Wöbbel, Lage, Heßloh, Hardissen, Hagen, Ehrentrup, Heiligenkirchen, Sport-Eichholz und Holzhausen-Externsteine sowie der Forstbezirke Berlebeck und Lopshorn werden in der Zeit vom 4. März bis 3. April 1940 in den Diensträumen des Finanzamts Detmold während der Dienststunden offengelegt.

Offengelegt werden die Schätzungsreinkarten und die Schätzungsbücher für Ackerland und für Grünland, in denen die Ergebnisse der Bodenschätzung niedergelegt sind. Die offengelegten Schätzungsergebnisse werden den Eigentümern und Nutzungsberechtigten der Grundstücke nicht besonders bekanntgegeben.

Gegen die Schätzungsergebnisse steht den Eigentümern der betreffenden Grundstücke die Beschwerde nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung zu. Die Beschwerde kann in der Zeit bis zum Ablauf des 3. Mai 1940 beim Finanzamt entweder schriftlich eingereicht oder zu Protokoll erklärt werden.

Mit dem Ablauf der Frist für die Einlegung des Rechtsmittels werden die offengelegten Schätzungsergebnisse unanfechtbar, soweit nicht Beschwerde eingelegt ist.

Detmold, 29. Februar 1940.

Der Vorsteher des Finanzamts.
W. Schmidt.

Aus Vorrat u. Eingang empfehle ich

Drillmaschinen „Saxonia", **Düngerstreuer** „Kuxmann", „Schieferstein" u. „Mc-Cormick". **Pflüge** für Gespann- und Schlepperzug. **Kultivatoren, Scheibeneggen, Sterngliedereggen** für Schlepper- u. Pferdezug. **Binder, Grasmäher, Heuwender und Rechen** „Mc-Cormick". **Gebläse** für Heu und Garben, **Heuaufzüge und Höhenförderer. Jauchefässer, Jauchepumpen und Kartoffeldämpfer usw.**

Anfragen und Aufträge erbitte ich baldigst.

Maschinenfabrik August Burre, Brake i. L.

Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten

für die Zeit vom 11. März bis 7. April 1940 erfolgt wie bisher in den Schulen, und zwar **am Mittwoch, dem 6. März, nachmittags von 2 bis 5 Uhr.**

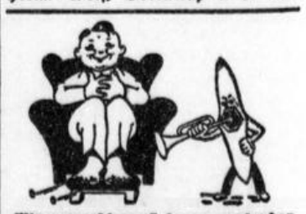
Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Lebensmittelkarten unbedingt am Ausgabetage in Empfang genommen werden müssen, da eine Nachlieferung nicht erfolgt. Die Karten sind sofort auf Richtigkeit und Vollständigkeit zu prüfen. Spätere Beanstandungen können nicht berücksichtigt werden. Jeder Versorgungsberechtigte erhält seine Lebensmittelkarten grundsätzlich dort, wo er polizeilich gemeldet ist. Vorübergehend Anwesende (Besucher) müssen sich ihre Karten von der Heimatbehörde nachsenden lassen.

Bad Meinberg, den 2. März 1940.

Der Bürgermeister:
gez. Tappe.

EBN Bausparkasse
Warum ein Leben lang Miete zahlen? Sparen Sie vorsorglich auf ein Eigenheim
Fordern Sie kostenlos und unverbindlich Prospekt E 21d vom Eigenheim-Bund Niedersachsen Bausparkasse a. G. m. b. H., Hannover, Prinzenstraße 6.

Schlachtziegen
kauft nach wie vor zu höchsten Preisen und bittet um Angebot:
Herm. Wolf, Dörentrup i. L. 190.


„Wie weggeblasen", kaum zu glauben, sind Lehmann's beide Hühneraugen, ja, „Lebewohl" der Pflastermann zeigt wieder einmal, was er kann.
Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut, Blechdose (8 Pflaster) 65 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben
Drogerie L. Danjes, Lange Straße 5; Lemgoertor-Drogerie H. Kaul.
Lage: Drog. Borsdorf, Lange Str. 84